Frz. Jos. Bronner's

Aufgaben

zum

Unterrichte in den Realien.

(Geographie, Geschichte und Naturkunde.)

Heft II.

Für die Oberklasse der bayerischen Volksschulen bearbeitet

(nach Maßgabe der bayerischen Lehrpläne.)

München

Verlag von Max Kellerer's h. b. Hof-Buch- und Kunsthandlung.

1886.

Vorwort.

Vorliegende Aufgaben haben nicht den Zweck, den unmittelbaren Unterricht in den Realien zu ersetzen. Sie sollen vielmehr den durch den unmittelbaren Unterricht in den Realien gewonnenen Stoff befestigen, klären und beleben.

Zur Befestigung des Realienstoffes sollen die Aufgaben dienen, indem sie durch Stellung verschiedener Frag- und Gesichtspunkte und durch Abwechslung der äußern Form den behandelten Stoff zur wiederholten Einprägung bringen. Durch die stete Verbindung der Aufgaben mit dem Sprachunterrichte sollen die Schüler auch sprachlich gefördert werden, Sach- und Sprachunterricht sollen sich also unterstützen.

Zur Klärung und Belebung des Realienstoffes sollen die Aufgaben dienen, indem sie ähnliche und verwandte Stoffe in Parallele stellen und durch mannigfaltige Winke zu zeichnender, sammelnder und — möchte sagen — forschender Thätigkeit anregen. Was Sterner vom geographischen Unterrichte sagt, gilt vom ganzen Realunterrichte: „Das Vergleichen ist das bedeutsamste Moment im Unterrichte, es ist die Seele desselben."

Der Stoff zu den Aufgaben des II. Heftes ist so ausgewählt, daß Heft II eine konzentrische Erweiterung des I. Heftes bildet. Die Aufgaben sind so eingerichtet, daß sie größtenteils mit den Aufgaben des I. Heftes korrespondieren, also in enger Wechselbeziehung stehen. Der Lehrer braucht keineswegs alle Aufgaben lösen zu lassen, er treffe nach seinen Unterrichtsverhältnissen die Auswahl. In ungeteilten Schulen wird natürlich eine Beschränkung auf das Notwendigste unumgänglich sein. Diese Beschränkung vorliegender Aufgaben wird dem Lehrer aber jedenfalls leichter fallen als eine einheitliche Ergänzung der Aufgaben. Dies gegen den eventuellen Vorwurf des Zuviel.

Vorliegende Aufgaben erfordern eine gewissenhafte Vorbereitung des Lehrers auf die Unterrichtsstunde, damit die Schüler durch Fertigung der Aufgaben im vollen Sinne befähigt werden, selbständig und selbstthätig die Natur zu betrachten.

Bei Auswahl und Anordnung des Stoffes waren mir die vortrefflichen Winke des Herrn I. Kreisschulinspektors Zieglwallner in München von großem Nutzen.

Frz. Jos. Bronner's

Aufgaben

zum

Unterrichte in den Realien.

(Geographie, Geschichte und Naturkunde.)

Heft II.

Für die Oberklasse der bayerischen Volksschulen bearbeitet
(nach Maßgabe der bayerischen Lehrpläne.)

München
Verlag von Max Kellerer's h. b. Hof-Buch- und Kunsthandlung.
1886.

I. Geographie.

Deutschland.

Lage, Flächeninhalt und Einwohnerzahl.

Deutschland liegt in der Mitte Europas. Im Norden, Osten, Süden und Westen begrenzen es europäische Gebiete. — Der Flächeninhalt Deutschlands beträgt 9 800 Quadratmeilen. Der Größe nach gebührt Deutschland unter den europäischen Staaten die 4. Stelle. Nur Rußland, Skandinavien und Österreich-Ungarn übertreffen Deutschland an Flächeninhalt. —

Die Bevölkerung des deutschen Reiches beträgt 45 Millionen. Der Einwohnerzahl nach gebührt Deutschland unter den europäischen Staaten der 2. Rang. Rußland allein übertrifft Deutschland an Einwohnerzahl. $^2/_3$ der Bevölkerung Deutschlands sind Landleute, $^1/_3$ Städter. Die Städtezahl beträgt nahezu 2500.

1. Frage nach den Satzgegenständen und unterstreiche dieselben beim Abschreiben!
2. Lösche alles Geschriebene bis auf die Satzgegenstände aus und setze dann das Fehlende aus dem Kopfe (erst mündlich, dann schriftlich) ein!
3. Schreibe die Eigennamen aus obiger Übung heraus!
4. Gib den Flächeninhalt und die Einwohnerzahl Bayerns an und vergleiche sie mit dem Flächeninhalte und der Einwohnerzahl Deutschlands! Wie oft mal so groß als Bayern ist Deutschland?
5. Zeichne die Gestalt Deutschlands!

Grenzen.

6. Gib zur Wiederholung die Grenzen Bayerns an! (Zeigen!)

Deutschland grenzt im Norden an die Nordsee, an Dänemark und an die Ostsee. Es grenzt im Osten an Rußland und

Österreich. Im Süden grenzt es an Österreich (welche Gebietsteile?) und an die Schweiz. An Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland grenzt es im Westen.

7. Beginne jeden der Sätze mit dem Satzgegenstande „Deutschland!"

8. Beginne jeden Satz mit Angabe der Himmelsgegend! Beisp. Im Osten grenzt .... Im Süden ....

9. Ziehe die vier Sätze in einen Satz zusammen, indem du die gemeinschaftlichen Satzglieder nur einmal setzest!

10. Zeichne die Gestalt Deutschlands und beschreibe die Grenzlinien mit den Namen der Grenzländer!

11. Bestimme die äußersten Punkte Deutschlands und gib die Grade an, welche durch diese Grenzpunkte führen! Berechne nun die Längen- und Breitenausdehnung und vergleiche sie mit einander!

In welche drei Hauptlandschaften zerfällt Deutschland bezüglich seiner Bodengestalt?

Gebirge.

(Zähle die Gebirge Bayerns auf! Welches ist das höchste Gebirg Bayerns?)

Die Alpen (in Deutschland).

Was sind die Alpen? Wo liegen sie? Wie werden sie eingeteilt? Wie weit erstrecken sich die Algäuer Alpen? die bayerischen Alpen? die Salzburger Alpen? Welches ist der bedeutendste jeden Gebietes? (Höhenangabe!) Welche Nebenflüsse der Donau entspringen in den Alpen? Welches Klima herrscht in den Alpen? Welche Alpentiere und Alpenpflanzen kennst du? Welches sind die Haupterwerbsquellen der Alpenbewohner? Welches sind die Körper- und Charaktereigenschaften der Älpler?

12. Beantworte obige Fragen zur Beschreibung unserer Alpen!

13. Zeichne den Lauf der Donau in Bayern, den Bodensee, dann die südlichen Nebenflüsse der Donau und dazwischen die Teile der Alpen mit ihren höchsten Punkten!

Das Fichtelgebirge:	Das Rhöngebirge:
ein Mittelgebirge —	ein Mittelgebirge —
liegt im Nordosten Bayerns im Kreise Oberfranken —	liegt im Nordwesten Bayerns im Kreise Unterfranken —
hat die Form eines nach Osten offenen Viereckes, in dessen Westseite die höchsten Erhebungen liegen —	hat die Form eines langgestreckten Bergrückens nnd zerfällt in zwei Teile: die nördliche oder vordere Rhön und die südliche oder hohe Rhön, in welcher die höchsten Erhebungen liegen —
die bedeutendsten Gipfel sind der Schneeberg (1100 m Höhe) und der Ochsenkopf (1000 m Höhe).	die bedeutendsten Höhen sind die große Wasserkuppe, 950 m Höhe) und der Kreuzberg (900 m Höhe).
Das Fichtelgebirge dient vier Flüssen zur Wiege: der thüring. Saale nach N., der Nab nach S., dem Main nach W. und der Eger nach O.	Die Rhön gibt drei Flüssen den Ursprung: der Fulda nach Norden, der Sinn nach Süden und der Kinzig nach Westen.
Klima auf dem Fichtelgebirge rauh; darum Fruchtbarkeit gering. (Hauptsächlich Kartoffeln und Flachs.)	Klima auf dem plateauartigen Bergrücken der Rhön rauh; viele Nebel, früh Schnee, große Kälte. Land arm und öde (Kartoffeln, Flachs.)
Fichtelgebirge reich an sumpfigen Flächen, Lohen.	Rhön reich an sumpfigen Flächen, Mooren, düsteren Charakter.
Haupterwerbsquellen sind Bergbau und Weberei; im Fichtelgebirge Mineralquellen (welche?)	Hauptsächlichste Beschäftigung Leinwandweberei und Holzarbeit; in der Rhön Mineralquellen (welche?)
Bevölkerung dünn, arm, genügsam, fromm. (Sagen vom Fichtelgebirge)	Bevölkerung dünn, arm, genügsam, treuherzig, fromm.
Fichtelgebirge Hauptpunkt der Bodengestaltung, Mittelpunkt von Gebirgszügen:	Rhön Hauptpunkt der Bodengestaltung, Mittelpunkt von Gebirgszügen, welche sich anreihen:

nach SO. der Böhmerwald,	nach SO. die Haßberge, (links des Mains der Steigerwald),
nach SW. der Jura,	nach SW. der Spessart (links des Mains der Odenwald),
nach NO. das Erzgebirge und	nach NO. vordere Rhön zum Thüringerwald und
nach NW. der Franken- und Thüringerwald.	nach NW. Vogelsgebirge.

14. Fertige zuerst eine Beschreibung des Fichtelgebirges, dann des Rhöngebirges!
15. Vergleiche das Fichtel- und Rhöngebirge mit einander; (Lies also der Quere nach!)
16. Zeichne in die Gestalt Bayerns die Alpen, dann das Fichtel- und Rhöngebirge mit ihren anstoßenden Gebirgszügen und ihren Quellflüssen! (Wiederhole diese Übung mehrmals!)

Das Erzgebirge.

a) Art: Mittelgebirge —

b) Lage: bildet die Grenze zwischen den Königreichen Sachsen und Böhmen —

c) Streichung und Abdachung: Bergrücken mit nordöstlicher Streichung; Abdachung gegen S. sehr steil, gegen N. sehr allmählig —

d) höchste Punkte: Keilberg 1230 m, Fichtelberg 1200 m Höhe; liegen gegen die Mitte des Gebirgszuges —

e) Bewässerung: Erzgebirge sehr quellenreich; Elster und Mulde zur Elbe —

f) Klima (Gebirgscharakter): in den höchsten Teilen sehr rauh, sehr lange Winter; auf dem plateauartigen Gebirgsrücken sehr viele Torfmoore —

g) Produkte: reiche Erzgänge, daher der Name; am Fuße des Gebirges Ackerbau und reicher Wieswachs; in den höchsten Teilen Kartoffelbau —

h) Bewohner: 1. nach Hauptbeschäftigung: Bergbau auf Silber, Zinn und Eisen, auch Steinkohlen; Industrie, (Spinnerei, Strohflechten, Spitzenklöppeln ꝛc.) Fabrikthätigkeit.

2. Charaktereigenschaften: sehr arbeitsam, genügsam, treuherzig.

17. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Erzgebirges!

18. Präge dir obige Einteilungspunkte zur Beschreibung eines Gebirges fest ein, indem du sie mehrmals aufschreibst!

Der Böhmerwald:	**Das Sudetensystem:**
Mittelgebirge, durchschnittliche Erhebung 1000 m —	Mittelgebirge —
bildet die natürliche Grenze zwischen (welchen Ländern und Völkern?) —	bildet die natürliche Grenze zwischen (welchen Ländern?) —
streicht in südöstlicher Hauptrichtung parallel dem Sudetensystem —	streicht in südöstlicher Hauptrichtung parallel dem Böhmerwalde und bildet mit diesem und dem Erzgebirge ein nach SO. offenes Viereck —
Ein Zweig des Böhmerwaldes, von diesem durch das Thal des Regen getrennt, ist der **bayerische Wald** (3 Tannenriegel).	Das Sudetensystem umfaßt, von W. nach O. gezählt, 6 Gebiete: a) das Lausitzer Gebirge, b) das Isergebirge, c) das Riesengebirge, der Hauptkamm, nach den Alpen das höchste Gebirge, d) das Waldenburger Mittelgebirge, e) das Glatzer Bergland und f) das mährische Gesenke.
Die höchsten Punkte im Böhmerwalde sind Arber 1500 m und Rachel 1450 m Höhe.	Die höchsten Gipfel liegen im Riesengebirge Schneekoppe 1600 m, hohe Rad 1500 m Höhe.
Böhmerwald reich an Bewässerung (Regen, Moldau) —	Sudetensystem reiche Bewässerung (Spree, Neisse, Elbe, Oder)
bildet die Wasserscheide zwischen Donau- und Elbegebiet.	bildet die Wasserscheide zwischen Elbe- und Odergebiet.
Klima rauh — Fruchtbarkeit gering —	Klima rauh — Fruchtbarkeit gering.

Böhmerwald sehr große Wälder (Urwälder), mit Recht böhmischer Wald genannt —	Sudeten wald- aber wenig erzreich —
dünn bevölkert, Hauptbeschäftigung Holzarbeit, Glasfabrikation.	ziemlich dicht bevölkert, Hauptbeschäftigung Leinwandweberei und Holzarbeit.

19. Fertige mit obigen Punkten zuerst eine Beschreibung des Böhmerwaldes, dann des Sudetensystemes!
20. Vergleiche an der Hand obiger Punkte den Böhmerwald mit dem Sudetensysteme!
21. Zeichne das Sudetensystem und teile es in die einzelnen Gebiete ab! (Die Moldau halbiert das böhmisch-mährische Becken.)

Der deutsche Jura:

1. reicht vom Südfuße des Schwarzwaldes bis zum Fichtelgebirge und zerfällt

a) in den schwäbischen Jura vom Südfuße des Schwarzwaldes bis zur Wörnitz,	b) in den fränkischen Jura von der Wörnitz bis zum Obermain.

2. Beide mehr Hochplateau als Gebirgszüge, werden auf dem größten Teil ihrer Ausdehnung von der Donau begleitet.

Durchschnittliche Erhebung des schwäbischen Jura 600 bis 700 m,	durchschnittliche Erhebung des Frankenjura 450—550 m.

3. Beide vorherrschend nordöstliche Streichung, nur von Regensburg an nördliche Richtung.
4. Bei beiden Anstieg von der Donau- und Nabseite sehr allmählig und sanft, Abfall gegen das schwäbisch-fränkische Terrassenland (NW.-Seite) ziemlich steil.
5. Beide sehr wasserarm.
6. In beiden landschaftlich berühmte Gebiete, Reichtum an Höhlen und Grotten:

	zwischen Bamberg, Bayreuth und Erlangen die fränkische Schweiz oder das Muggendorfer Gebirge mit zahlreichen Tropfsteinhöhlen.

(Der deutsche Jura kann als Fortsetzung des Schweizer Jura, der beim Genfersee beginnt, betrachtet werden.)

22. Fertige aus obiger Vergleichung zuerst eine Beschreibung des schwäbischen Juras, dann des fränkischen Juras!

Der Thüringerwald (und Frankenwald):

Kettengebirge mit Punkten von nahezu 1000 m Höhe (z. B. der Beerberg und der Schneekopf); streicht von SO. nach NW.; ist durch den plateauartigen Frankenwald mit dem Fichtelgebirge verbunden; Gebirgscharakter schön und anmutig (reicher Wechsel von wiesenreichen Thälern, dichtbewaldeten Bergrücken, scharfkantigen Felsen und abgerundeten Bergkuppen); Bewässerung reich (Werra, thüringische Saale); Reichtum an Mineralquellen (Badeorte Ruhla, Blankenburg, Salzungen); auch Erzreichtum; Bevölkerung ziemlich dicht; Haupterwerbsquellen Eisenindustrie (Suhl), Holzschnitzerei (Sonneberger Spielwaren), Ackerbau gering; acht Staaten haben Anteil am Thüringerwald; auf dem ganzen Längsrücken ein alter Grenzweg, der Rennsteig. (Stammesscheide zwischen den Thüringern und Franken).

23. Ordne obigen Stoff nach den Einteilungspunkten bei Aufgabe 17 und fertige dann eine Beschreibung des Thüringerwaldes!

Der Wasgenwald (die Vogesen) **und der Schwarzwald:**

Mittelgebirge im südwestlichen Deutschland, links des Rheines im Reichslande —	Mittelgebirge wo?
streicht in nördlicher Hauptrichtung — steiler Abfall gegen das Rheinthal, dagegen allmähliche Senkung auf der entgegengesetzten Seite —	streicht in welcher Hauptrichtung? — steiler Abfall gegen die Rheinebene, dagegen allmähliche Senkung auf der entgegengesetzten Seite —
größte Höhe und Breite im Süden — (Sulzer Belchen 1450 m Höhe.)	größte Höhe und Breite wo? — Feldberg (1480 m Höhe, Belchen 1400 m Höhe)
die Gipfel sind meist abgerun-	die Gipfel sind meist abgerun-

dete Kuppen (Ballons-Belchen); viele Pässe (Zaberer Paß berühmt) —	dete Kuppen; zahlreiche Pässe (Kniebispaß, Kinzigthal).
der Wasgenwald sehr quellenreich; die Gewässer (Breusche, Mosel mit Saar) gehören fast ausschließlich dem Rheingebiete an.	der Schwarzwald ist sehr quellenreich; seine Gewässer gehören hauptsächlich welchem Stromgebiete an? (Kinzig, Murg, Dreisam); Donau auf dem Schwarzwald ihren Ursprung.
Reichtum an Seen und Mooren (Belchensee) Mineralquellen (Niederbronn).	Reichtum an Bergseen und Mooren (Mummelsee), Mineralquellen (welche?)
Klima auf den höchsten Höhen sehr rauh (Kartoffeln und Hafer), dagegen auf der dem Rheine zugekehrten Gebirgsseite äußerst mild (Obstgärten und Rebenhügel) Abhang herrliche Nadelwälder. — Erzreichtum gering.	Klima auf den höchsten Höhen sehr rauh, (kaum Kartoffeln und Hafer), dagegen am Gebirgsfuße gegen die Rheinseite sehr mild (Obstgärten und Rebenhügel), Abhang herrliche Nadelwälder (nach deren dunkler Farbe benannt.) — Erzreichtum gering.
Bevölkerung des Wasgenwaldes gehört dem deutschen und französischen Sprachstamme an — (wo deutsche Bevölkerung?)	Bevölkerung des Schwarzwaldes gehört dem schwäbischen und rheinfränkischen Stamme an (wo schwäbische Bevölkerung?)
Haupterwerbszweige bild. Viehzucht, Gewerbsthätigkeit (Weberei und Spinnerei).	Haupterwerbszweige sind Viehzucht (Art Alpenwirtschaft), Holzschnitzerei (Uhren) und Holzhandel (Holländerstämme.)
Die Fortsetzung des Wasgenwaldes ist das H a r t g e b i r g e in der Rheinpfalz (Calmit 800 m Höhe).	Die Fortsetzung des Schwarzwaldes ist jenseits des Neckars der O d e n w a l d, ein waldreiches Plateau, von 400 bis 500 m Erhebung (Katzenbuckel 600 m Höhe.)

24. Gib die Einteilungspunkte zu obigem Stoffe an!
25. Fertige zuerst eine Beschreibung des Schwarzwaldes, dann des Wasgenwaldes!
26. Vergleiche den Schwarzwald und Wasgenwald! Beisp. Beide sind Mittelgebirge im südwestlichen Deutschland. ꝛc.
27. Zeichne den Rheinlauf vom Bodensee bis zur Moselmündung, dann die Rhein-Nebenflüsse Lauter (links) und Neckar (rechts); zeichne hierauf in einfachen Strichen den Wasgenwald und Schwarzwald und deren Fortsetzungen Hartgebirge und Odenwald (nördlich der vorgenannten Nebenflüsse). Bezeichne hierauf die höchsten Punkte und die wichtigsten Pässe der beiden Gebirge!

Das niederrheinische Schiefergebirge:

durch Main, Rhein und Nahe vom oberrheinischen Gebiete getrennt, von 400—600 m durchschnittlicher Erhebung, plateauartig, zerfällt in drei Hauptteile links und drei Hauptteile rechts des Rheines:

Die hohe Venn:

nördlich von der Ahr zur Maas —

ödes, kahles Bergland, von einem fruchtbaren Thale mit gewerbsamen Städten umgeben — (Steinkohlenbergbau, Tuch- u. Lederfabriken)

steht mit den Ardennen in Frankreich in Verbindung

Die Eifel:

zwischen Mosel und Ahr —

ein an Seen und Mooren reiches, ödes, vulkanisches Gebirge, (hohe Acht 750 m).

dessen Umgebung sehr dünn bevölkert und arm ist.

Das Sauerland:

nördlich von der Sieg zur Lippe —

waldreiches, zergliedertes, auf der Höhe rauhes Bergland, an dessen Rhein- und Nordseite die gewerbsamsten Orte Deutschlands liegen (Eisenwaren, Leinwand, Steinkohlen — Wupper- u. Ruhrthal) —

steht mit dem Teutoburger Wald in Verbindung.

Der Westerwald:

zwischen Lahn und Sieg

ein wald- u. äußerst wiesenreiches, auf der Höhe aber sehr rauhes Bergland,

dessen Bevölkerung große Rindviehzucht und Alpenwirtschaft treibt.

Der Hunsrück:	Der Taunus:
zwischen Nahe und Mosel,	zwischen Main und Lahn,
ein waldreiches (namentl. Laubholz) Gebirge, (Walderbeskopf 800 m Höhe)	äußerst waldreiches Gebirge, (Feldberg 900 m Höhe)
die Rhein- oder Ostseite sehr fruchtbar und romantisch, die Westseite reich an Quecksilber, Salinen und Steinkohlengruben.	die Südseite zum Rhein und Main äußerst mildes Klima, starken Anbau und zahlreiche berühmte Mineralquellen (z. B. Homburg, Wiesbaden, nördlich Selters und Ems u. s. w.)

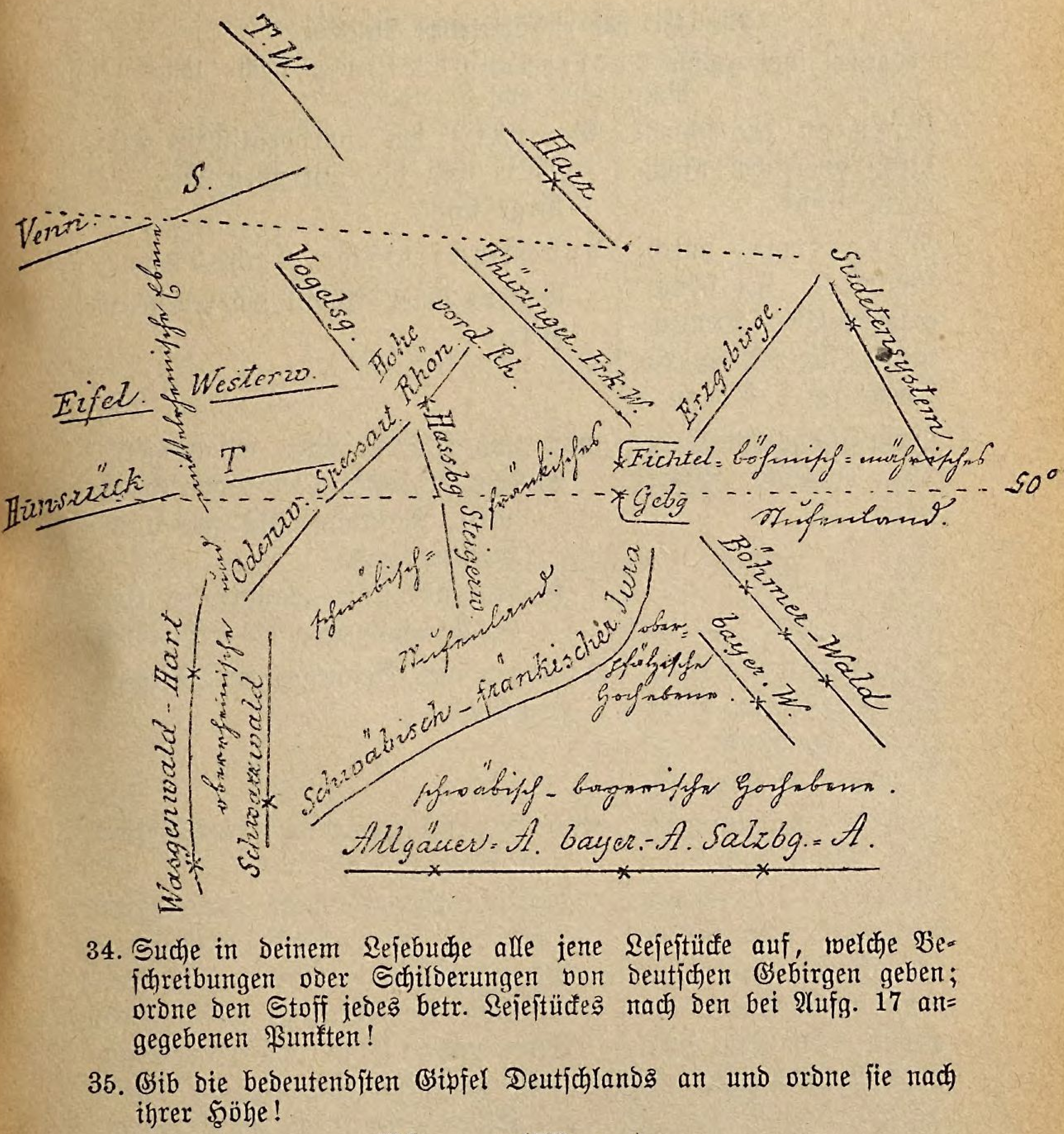
28. Fertige an der Hand obiger Punkte eine kurze Beschreibung jedes einzelnen Berglandes! Beginne mit der Beschreibung des Taunus!
29. Vergleiche die gegenüberstehenden Gebirgsländer z. B. Taunus und Hunsrück!
30. Fertige mit obigem Stoffe eine Beschreibung des niederrheinischen Schiefergebirges im allgemeinen!
31. Welche Nebenflüsse des Mittelrheins zergliedern das niederrheinische Schiefergebirge? Veranschauliche die Gliederung des niederrheinischen Schiefergebirges durch Zeichnung!
32 Zeichne den Rheinlauf vom Bodensee bis zum Unterlauf, dann alle jene Nebenflüsse, welche die Gliederung des oberrheinischen und niederrheinischen Gebirgssystems bewirken, hiezu die einzelnen Gebirgsstöcke mit ihren höchsten Punkten!

Der Harz.

1. Art (Hoch- oder Mittelgebirge, Ketten- oder Massengebirge?) 2. Lage (Nord- oder Süddeutschland, in welchem Königreiche?) 3. Streichung (von — nach —?); Abdachung (steil). 4. Gipfel (siehe auf der Karte! welcher 1150 Meter H.). 5. Bewässerung (welche Flüsse?). 6. Klima (Oberharz sehr rauh). 7. Produkte (Silber- und Bleigruben, Holzreichtum). 8. Hauptbeschäftigung der Bewohner (siehe Produkte!) —

33. Fertige an der Hand der Karte eine Beschreibung des Harzgebirges nach obigen Punkten!

Zur Wiederholung zeichne nach unten angedeuteter Weise in einfachen Strichen, welche die Hauptrichtung angeben, den Grundstock der Alpen, dann die einzelnen deutschen Mittelgebirge, stets ausgehend von den Knotengebirgen! — Diese Aufgabe muß später nach Diktando gelöst werden!



34. Suche in deinem Lesebuche alle jene Lesestücke auf, welche Beschreibungen oder Schilderungen von deutschen Gebirgen geben; ordne den Stoff jedes betr. Lesestückes nach den bei Aufg. 17 angegebenen Punkten!

35. Gib die bedeutendsten Gipfel Deutschlands an und ordne sie nach ihrer Höhe!

Ebenen (Moore).

Die schwäbisch-bayerische Hochebene:	Die germanische Tiefebene oder das norddeutsche Tiefland:
1. hat ihre größte Ausdehnung der Breite nach (v. W. n. O.)	hat die größte Ausdehnung der Breite nach (v. O. n. W.), ist die Fortsetzung der osteuropäischen oder sarmatischen Tiefebene und geht im Westen in das nordfranzösische Tiefland über.

Die ober- und niederrheinische Tiefebene

hat dagegen ihre größte Ausdehnung der Länge nach, längs des Rheinlaufes von S. n. N.

2. Grenzen der schwäbisch-bayerischen Hochebene sind? —	Grenzen der norddeutschen Tiefebene sind die mitteldeutschen Gebirge und? —
3. Höhenlage durchschnittl.? m; höchstgelegene Ebene Deutschlands; steter Abfall der Ebene geg. d. Donau —	durchschnittliche Erhebung? Meter; steter Abfall der Ebene gegen? —
4. große Fläche ohne Berge, nur einzelne Hügelreihen —	wird von 2 Landrücken durchzogen: a) dem südlichen Landrücken (nordwestl. Richtung) bis zur Lüneburger Heide, b) dem nördlichen Landrücken (von der Nordostgrenze bis Schleswig.
Eigentümlichkeit der schw.-bayer. Hochebene Reichtum an Mooren (welche?) —	Eigent. der Reichtum an Mooren (welche?) —
5. reiche Bewässerung, viele Flüsse und Seen (welche?) — durch den Lech wird nicht nur die schwäbische von der bayerischen Ebene getrennt, sondern auch der? Volksstamm von?	reiche Bewässerung, viele Flüsse und Seen (welche?) — durch die Elbe wird die norddeutsche Tiefebene in 2 Teile zerlegt: in die sächsische Ebene (echt germanische Bevölkerung) westlich der Elbe, und in die wendische Ebene (früher slavische Bevölkerung) östlich der Elbe; westdeutsche Flüsse Trichtermündung, ostdeutsche Flüsse Haffe.
6. Klima rauh und sehr veränderlich.	Klima ziemlich rauh und veränderlich.
7. Gegend an der Donau sehr fruchtbar. Straubing bis Passau Kornkammer Bayerns.	Marschboden (durch die Nordsee angeschwemmtes Land) sehr fruchtbar, Ostseeküste weniger fruchtbar, norddeutsches Tiefland starke Viehzucht.
Bevölkerung etwas dichter als im Alpengebiete.	Bevölkerungsdichtigkeit ähnlich der der schwäbisch-bayerischen Hochebene.

36. Gib die Einteilungspunkte zu vorstehendem Stoffe an!
37. Fertige eine Beschreibung der germanischen Tiefebene!
38. Vergleiche die schwäbisch-bayerische Hochebene mit der germanischen Tiefebene! Welche Ähnlichkeitspunkte ergeben sich?
39. Beschreibe nach den bei obiger Aufgabe gefundenen Einteilungspunkten an der Hand der Karte die ober- und niederrheinische Tiefebene!

Seen.

1. Deutschland nach Skandinavien und Rußland das seenreichste Land Europas.
2. Deutschland zwei Seengürtel; der eine in Süddeutschland (Alpen und Alpenfuß), der andere in Norddeutschland (norddeutscher Landrücken).
3. Die Seen der nördlichen Zone gleichen in Bezug auf Bildung (Thalkessel) und Tiefe vollständig den Seen der südlichen Zone. (Nördliche Seengürtel reiche Kanalverbindung.)

Welches ist der größte See Deutschlands und Bayerns? Welche Seen gehören dem südlichen (oder Alpen-) Seegürtel an? Welches sind die wichtigsten Seen des nördlichen Seengürtels? Zwischen welchen Flüssen liegen die genannten Seen? Welche Seen Süddeutschlands (Bayerns) werden von einem Flusse durchströmt? von welchem?

40. Beantworte an der Hand der Karte obige Fragen!

Flüsse.

Die Donau.

Wo entspringt die Donau und wohin mündet sie? Wie heißt ihr südlicher Quellfluß und wie ihr nördlicher? Welche Länder durchfließt die Donau? Wo erreicht die Donau ihren nördlichsten Punkt und ihre größte Breite in Deutschland? Welche Richtung hat die Donau bis Regensburg und welche von Regensburg bis zum Donauknie? Welches sind in (Deutschland) ihre wichtigsten Nebenflüsse von Süden und Norden? Welches sind die merkwürdigsten Städte an der Donau?

41. Beantworte obige Fragen durch zusammengezogene Sätze!
42. Zeichne die Gestalt Bayerns, die Voralpen und den Schwarzwald, den Lauf der Donau von der Quelle bis Passau und die südlichen

und nördlichen Nebenflüsse in Bayern, daran die wichtigsten Städte, zuletzt die Seen Bayerns mit den sie durchströmenden Flüssen!

Der Rhein.

Der Rhein entspringt auf (der St. Gotthardt) in (die Schweiz). Er durchströmt (der Bodensee) und macht bei (die Stadt Schaffhausen) einen 28 m hohen Wasserfall. Von (die schweizerische Universitäts- und Handelsstadt Basel) an nimmt der Rhein nördliche Hauptrichtung und bildet als Oberrhein die Grenze zwischen (das Großherzogtum Baden einerseits und das Reichsland Elsaß-Lothringen und die Rheinpfalz andererseits). Der Rhein mündet nach einem Laufe von 180 Meilen in (die Nordsee), nachdem er sich vorher im Unterlaufe in mehrere Arme gespalten. Rechts nimmt der Rhein auf (die Kinzig, die Murg, der Neckar, der Main, die Lahn, die Sieg, die Wupper, die Ruhr und die Lippe); links empfängt er (die Ill, die Lauter, die Nahe, die Mosel und die Ahr).

Als merkwürdige Eigentümlichkeit verdient erwähnt zu werden, daß die Rheinnebenflüsse der linken Seite sich mit denen der rechten Seite an der Mündung paaren, so z. B. die Kinzig und Ill unweit (die befestigten Schwesterstädte Straßburg-Kehl), die Murg und Lauter nächst (die ehemals befestigte Stadt Lauterburg), die Lahn und Mosel bei (die Doppelfestung Koblenz-Ehrenbreitstein) ꝛc.

43. Setze die eingeschlossenen Satzteile in den richtigen Biegungsfall!
44. Frage nach den eingeschlossenen Satzteilen und gib an, welcher Art sie sind! Schreibe alle Verhältniswörter aus obiger Beschreibung heraus!
45. Zeichne den Rheinlauf mit den rechten und linken Nebenflüssen und deren Mündungsstädten, dann noch die Städte:

    Basel, Speyer, Worms, Köln, Düsseldorf,

    zuletzt vollende die Karte durch Einzeichnung der ober- und niederrheinischen Gebirgszüge!

Die Flüsse des norddeutschen Tieflandes:

Die Weser	Die Elbe	Die Oder	Die Weichsel
Stromlänge 70 Meilen	Stromlänge 160 Meilen	Stromlänge 120 Meilen	Stromlänge 140 Meilen
entsteht aus der Fulda von d. Rhön	entspringt auf d. Riesengebirge am	kommt vom Gesenke —	entspringt auf den Beskiden —

und der Werra vom Thüringerwalde (Werra und Fulda vereinigen sich bei Münden)	Fuße der 1600 m hohen —?		
hat nordwestliche Hauptrichtung —	fließt anfangs südlich, wird durch das böhmisch-mährische Hügelland nach **Nordwesten** gedrängt —	fließt anfangs in **nordwestlicher** Hauptrichtung bis zum Finowkanal, hierauf bis zur Mündung **nordöstlich** —	fließt anfangs nordöstlich, dann **nordwestlich** bis zum Netzekanal, hierauf wieder **nordöstlich** bis zur Mündung —
durchfließt das Weserbergland —	durchbricht südlich von Dresden das Elbsandsteingebirge, die sächsische Schweiz,	durchbricht die beiden Landrücken des germanischen Tieflandes, nördlich von Breslau den südl. Landrücken —	
macht eine knieförmige Ausbiegung nach Westen, in deren Mitte die Festung Minden liegt.	macht eine knieförmige Ausbiegung nach W., in deren Mitte die Festung Magdeburg liegt.	bildet ein Doppelknie, in welchem die Festung Küstrin liegt.	bildet ein Doppelknie, in welchem die Festung Thorn liegt.
Vor der Mündung liegt die wichtige Handelsstadt und freie Stadt Bremen;	Vor der Mündung ist die wichtige Handelsstadt und freie Stadt Hamburg;	Vor der Mündung ist die Festung Stettin;	Vor der Mündung liegt die Festung Danzig;
mündet bei Bremerhafen	mündet bei Cuxhafen	mündet durch das Stettiner Haff	mündet durch das frische Haff
in die Nordsee. (Trichtermündung.)		in die Ostsee. (Haffbildung)	
Nebenfluß rechts: die Aller mit der Leine.	Nebenfluß rechts: die Havel mit der Spree, links? welche und woher?	Nebenflüsse links: welche und woher? Wie die Oder ihren Hauptnebenfluß, die Warthe mit der Netze, auf der rechten Seite empfängt, —	so empfängt auch die Weichsel ihren Hauptnebenfluß, die Bug, auf der rechten Seite.

Außer den vorgenannten Flüssen sind noch merkenswert:

die —, welche in den Dollartbusen mündet, die —, welche bei der Festung Königsberg in — mündet und die —, welche unterhalb Tilsit in — sich ergießt.

46. Beschreibe zuerst die Weser, dann die Elbe; hierauf vergleiche Weser und Elbe!

47. Beschreibe zuerst die Oder, dann die Weichsel; hierauf vergleiche Oder und Weichsel!

48. Fertige nach den oben gegebenen Punkten eine Karte der 4 Hauptflüsse des germanischen Tieflandes! (Zeichne an jeden der Flüsse die wichtigen Städte!)

49a. Vergleiche die deutschen Ströme nach ihrer Stromlänge!

b. Gib von allen deutschen Strömen an, a) woher sie kommen? b) wo und wohin sie münden? Beisp. Die Oder kommt von dem Gesenke und mündet bei Stettin in das pommerische Haff (Ostsee). Welcher Art sind die Satzteile, die man durch die Fragen erhält?

Kanäle.

Welcher Kanal stellt die Verbindung zwischen Donau und Rhein her? Welcher Kanal vermittelt die Verbindung der Weichsel mit der Oder? Durch welchen Kanal steht die Havel a) mit der Oder, b) mit der Elbe in Verbindung? Durch welchen Kanal steht die Ostsee mit der Nordsee in unmittelbarer Verbindung? Welche Wasserstraße wird man also einschlagen, wenn man von Thorn über Küstrin nach Berlin will?
wenn man von Ingolstadt nach Koblenz will?
wenn man von Breslau nach Berlin will?
wenn man von Kiel in die Nordsee will?
Kann man von Danzig über Küstrin und Frankfurt a./O. eine Wasserfahrt nach Magdeburg ausführen? wenn ja, wie?

50. Beantworte an der Hand der Karte obige Fragen!

Klima und Produkte.

A. Das Klima Deutschlands ist in Bezug auf Temperatur und Niederschläge im ganzen gemäßigt. Am rauhesten ist es in den Alpen, in den höheren Mittelgebirgen (welchen?) und in dem nordöstlichen Teile der germanischen Tiefebene. Am mildesten ist das Klima im Rhein-, Main-, Neckar- und Moselgebiete. —

B. In diesen Thälern gedeiht herrliches Obst und Gemüse und vortrefflicher Wein. Der größte Teil Deutschlands ist Getreide-, 1/4 Deutschlands Forstland. —

Die Rindviehzucht blüht am meisten in Süd-, die Schweine- und Schafzucht in Mittel-, und die Pferdezucht in Norddeutschland.

An Mineralien liefert Deutschland vornehmlich Kohlen, Eisen und Salz. Kohlen gräbt man hauptsächlich in (welchen Gebieten?), Eisen gewinnt man (in welchen Gebirgen?), Salz gewinnt man vornehmlich (in welchen Ländern?)

51. Löse die obigen zusammengezogenen Sätze in so viele einfache auf, als sie gleichartige Satzteile enthalten!

52. Schreibe alle jene Sätze heraus, welche Umstände des Ortes enthalten und unterstreiche diese!

Bevölkerung.

1. Zahl: Wie oft mal so viel Einwohner als Bayern hat Deutschland? Welcher Staat Europas übertrifft allein Deutschland an Einwohnerzahl?

2. Bevölkerungsdichtigkeit: Wenn Deutschland auf 9800 Quadratmeilen 45 Millionen Einwohner zählt, wie viele Einwohner trifft es auf die Quadratmeile? (Berechnung!) Wie viel Einwohner trifft es in Bayern (1400 Quadratmeilen mit 5 Millionen Einw.) auf die Quadratmeile?

   Am dichtesten bevölkert ist Westdeutschland (längs des Rheines) und das Königreich Sachsen. Warum ist die Bevölkerungsdichtigkeit in Südbayern und im norddeutschen Tieflande eine geringere als in West- und Mitteldeutschland? (Denke an den landschaftlichen Charakter dieser Gebiete! Seen, Moore, Heiden, Klima, Fruchtbarkeit? ꝛc.)

3. Religion: Unter 45 Millionen Einwohner sind 29 Millionen Protestanten, wie viel Prozente sind dies? d. h. wie viel Protestanten trifft es auf 100 deutsche Einwohner?

   Unter 45 Millionen Einwohner sind 15 Millionen Katholiken, wie viel Prozente sind dies?

   Unter 45 Millionen Einwohner sind 500,000 Juden, wieviel Prozente stnd dies?

   Welcher Teil der Bevölkerung ist sonach katholisch? protestantisch? jüdisch? In welchem Teile Deutschlands leben a) vorherrschend Protestanten? b) Katholiken? Wo in Deutschland leben Juden?

4. Abstammung: Die Bevölkerung Deutschlands besteht gegenwärtig aus nahezu 42 Millionen (Rein-) Deutschen und etwas über 3 Millionen Nichtdeutschen (meist Slaven in Posen und ein kleiner Teil Franzosen (wo?) und Dänen (wo?); wie viel Prozent Nichtdeutsche?

5. Sprache: Der Sprache nach scheidet sich die Bevölkerung Deutschlands in

a) Ober- oder Hochdeutsche (Schwaben, Bayern, Franken und Obersachsen),

b) Nieder- oder Plattdeutsche (Friesen, Westfalen, Niedersachsen und germanisierte Wenden.)

Durchschnittlich werden 12½ Prozent der Bevölkerung als schulpflichtig erachtet, wie viele Schulkinder zählt also das deutsche Reich?

6. Beschäftigung: 41 Prozent der Bevölkerung treiben Landwirtschaft, wie viele Einwohner und welcher Teil der Bevölkerung also?

53. Löse vorstehende Fragen und Berechnungen!

Etwas über Staatseinrichtung.

1. Durch den deutsch-französischen Krieg 1870/71 hat das deutsche Volk seine Macht, seine Zusammengehörigkeit erkennen gelernt (nicht nur — sondern auch). 2. Frucht des deutsch-französischen Krieges Wiedererlangung des linken Rheinufers, Herstellung der deutschen Kaiserwürde (nicht allein — sondern auch). 3. Kaiserwürde nicht bloß Kaiser Wilhelm I., auch allen seinen Nachfolgern auf dem preußischen Königsthrone zukommen (nicht bloß — sondern auch). 4. Berlin Hauptstadt des Königreichs Preußen, Residenz des deutschen Kaisers (sowohl — als auch). 5. Gesetzgebung der Reichsangelegenheit durch Bundesrat, durch Reichstag ausgeübt (sowohl — als auch). 6. Bundesrat Vertretung der Bundesstaaten, Reichstag Vertretung des Volkes (und). 7. Deutschland aus 26 Staaten bestehen: Reichsland Elsaß-Lothringen, 3 freie Städte, 4 Königreiche, 5 Herzogtümer, 6 Großherzogtümer und 7 Fürstentümer (nämlich).

Berechnung: Durchschnittlich wird 1 Prozent der Bevölkerung als Friedens- und werden 3 Prozent als Kriegsstärke des Heeres berechnet; wie viel Soldaten stellt Deutschland im Frieden? wie viel im Kriege?

54. Bilde zusammengezogene Sätze mit den im Einschluß stehenden Bindewörtern!

55. Berechne die Friedens- und Kriegsstärke des deutschen Heeres!

Politische Einteilung.

4 Königreiche:			
Preußen	6400	Quadratm.	28· Ew.
Bayern	1378	„	5· „
Württemberg	354	„	2· „
Sachsen	**272**	„	3· „
6 Großherzogtümer:			
Baden	**273**	„	**1½·** „
Hessen	139	„	933′ „
Oldenburg	116	„	333′ „
Mecklenburg-Schwerin	241	„	575′ „
Mecklenburg-Strelitz . .	53	„	100′ „
Sachsen-Weimar-Eisenach .	65	„	300′ „
5 Herzogtümer:			
Altenburg (Sachsen) . . .	**24**	„	150′ „
Anhalt-Dessau	**42**	„	233′ „
Braunschweig	67	„	350′ „
Sachsen-Mein.-Hildbhs.	48	„	**200′** „
Sachsen-Koburg-Gotha .	36	„ nahezu	**200′** „
7 Fürstentümer:			
1. Paar: Reuß- (ält. Linie) Greiz	6	„	50′ „
1. Paar: Reuß- (jüng. Linie Schleiz	**15**	„	100′ „
2. Paar: Schwarzburg-Rudolstadt . . .	**17**	„	80′ „
2. Paar: Schwarzburg-Sondershausen . . .	**16**	„	70′ „
3. Paar: Lippe-Detmold .	22	„	120′ „
3. Paar: Lippe-Schaumburg	8	„	33′ „
Waldeck-Pyrmont	20	„	60′ „
3 freie Städte:			
Hamburg	7	„	450′ „
Lübeck	5	„	60′ „
Bremen	4	„	150′ „
Reichsland			
Elsaß-Lothringen	263	„	**1½·** „

56. A. Zeige die Königreiche Deutschlands (sie sind dir als Grenzen Bayerns bekannt) auf deiner Karte und gib an, welcher Breitengrad als Scheide Nord- und Süddeutschlands angesehen werden muß!

B. Zeige die Großherzogtümer Deutschlands und gib an, welcher Längengrad die Großherzogtümer Baden, Hessen und Oldenburg durchschneidet!

C. Zeige die Herzogtümer Deutschlands, welche in Vierecks-(Trapez) form (28.—30.° östl. Lg.) liegen, die durch die Verbindung der Hauptstädte Altenburg, Dessau, Braunschweig und Meiningen, zurück nach Altenburg, hergestellt wird! Gotha liegt innerhalb des Viereckes.)

D. Zeige die Fürstentümer Deutschlands, welche sich zu Paaren benachbart liegen!

E. An welchen Flüssen liegen die drei freien Städte?

57. Gib an:

A.	1. in Bezug auf Flächeninhalt	□ Meil.	2. in Bezug auf Einwohnerzahl	Seelen
das größte Königreich	z. B. Preußen	6400	Preußen . . .	28·
„ „ Großherzogt.	?	?	?	?
„ „ Herzogtum	?	?	?	?
„ „ Fürstentum	?	?	?	?

B.	1. in Bezug auf Flächeninhalt	□ Meil.	2. in Bezug auf Einwohnerzahl	Seelen
das kleinste Königreich	z. B. Sachsen	272	Württemberg .	2·
„ „ Großherzogt.	?	?	?	?
„ „ Herzogtum	?	?	?	?
„ „ Fürstentum	?	?	?	?

58. Welche Staaten Deutschlands sind sich
a) in Bezug auf Flächeninhalt,
b) in Bezug auf Einwohnerzahl und
c) in Bezug auf Flächeninhalt und Einwohnerzahl nahezu gleich?

Das Königreich Preußen.

Einteilung in Provinzen.

1. Brandenburg (724 □=Meilen), 2. Pommern, 3. Westpreußen, 4. Ostpreußen, 5. Posen, 6. Schlesien (732 □=Meilen), 7. Sachsen, 8. Hessen=Nassau (288 □=Meilen), 9. Rheinprovinz (Hohenzollern), 10. Westfalen, 11. Hannover, 12. Schleswig=Holstein. —

59. Zeige die Provinzen auf der Karte und schreibe sie dann behufs Einprägung mehrmals ab!

In wie viel Provinzen zerfällt das Königreich Preußen? Welches ist die größte Provinz Preußens? welches die kleinste? Welche Provinzen Preußens liegen innerhalb des Tieflandes? Welche Provinzen Preußens sind gebirgig? (Gebirge nennen!) Gib an, von welchem Flusse jede Provinz durchströmt wird? Welche Provinzen liegen (die Elbe als Grenzscheide gedacht) im Osten Preußens? im Westen Preußens? Wie viele Provinzen liegen rechts der Elbe? wie viele links derselben?

60. Beantworte mit der Karte obige Fragen!

61. Zeichne mehrmals die Hauptgestalt Preußens in einfachen Umrissen und schreibe die Namen der Provinzen an die treffenden Plätze!

62. Wiederhole vorige Aufgabe, nachdem du vorher in die Gestalt Preußens die Hauptflüsse eingezeichnet hast!

63. a) Schreibe die Provinzen Preußens auf und gib von jeder Provinz die Hauptstadt an und wo diese liegt! z. B. Die Provinz Brandenburg mit der Hauptstadt Berlin an der Spree! ꝛc. Später kürze die Schreibweise in: { Brandenburg=Berlin a/Spr., Pommern=Stettin a/O. u. s. f.

b) Zeichne wiederholt die Gestalt Preußens mit den Hauptflüssen, hiezu die Provinzen mit ihren Hauptstädten!

Ortsbeschreibung.

Brandenburg

[in der Mitte des Königreiches (32° östl. Lg. zwischen 24° und 40° östl. Lg.); etwas über 1/2 so groß als Bayern.]

An der Spree: Berlin, 1 1/5 Einw. (die letzte der 4 europäischen Riesenstädte) Haupt= und Residenzstadt Preußens und des deutschen Reiches, erste Industriestadt (1/2 der Bewohner leben von Industrie) außerordentlich reich an Kunstwerken der Baukunst, Malerei, Bildhauerei, Erz=

gießerei. Die schönste Straße Berlins ist die Straße „unter den Linden".

Am Zusammenfluß der Havel und Spree: Spandau, starke Festung, bedeutende Gewehrfabrikation.

An der seeartig erweiterten Havel: Potsdam, zweite Residenzstadt mit dem nahen Lustschlosse Sanssouci, dem Lieblingssitze Friedrichs des Großen.

An der Oder: Frankfurt, berühmte Handelsstadt, Knotenpunkt der Schiffahrt (wohin?)

Küstrin, starke Festung.

[Merkform für die Städte der Provinz Brandenburg ist ein Viereck, an dessen linken Ecken die Städte Spandau und Potsdam und an dessen rechten Ecken die Städte Frankfurt und Küstrin liegen.]

64. Fertige an der Hand obiger Punkte eine Ortsbeschreibung der Provinz Brandenburg!

Pommern:

An der Oder: Stettin 90', die bedeutendste Seehandelsstadt Preußens. Dem pommerischen Haff sind die Inseln Usedom und Wollin vorgelagert.

Links der Oder an der Ostseeküste Vorpommerns: Greifswald, Universität, und

Stalsund Festung (1628 Wallensteins Belagerung).

Stralsund gegenüber ist die reizende Kreideinsel Rügen mit der Hauptstadt Bergen.

Rechts der Oder an der Ostseeküste Hinterpommerns: Kolberg, berühmtes Seebad, und

Rügenwälde.

65. Vergleiche Brandenburg und Pommern in Bezug auf Lage, Bodengestalt (beide vorherrschend Tiefland, im Süden jeder Provinz ein Landrücken), Bewässerung (Hauptfluß beider? Seen?), Klima und Produkte!

66. Fertige eine Ortsbeschreibung der Provinz Pommern in Briefform!

West- und Ostpreußen:

1. Beide früher vereinigt, seit 1878 getrennt —
2. Ostsee, Haffe liegen —
3. Ebene vorherrschen, vom norddeutschen Landrücken durchzogen —

4. Bewässerung reich (Weichsel — Pregel, Memel), viele Seen (Seenplatte) —
5. Klima gesund aber rauh; rauher fast als in allen anderen deutschen Ländern —
6. Küstenstrich sehr fruchtbar, große Waldungen, stärkste Pferdezucht Deutschlands —
7. Hauptbeschäftigung der Bevölkerung Schiffbau, Schiffahrt, Landwirtschaft, Holzerei, Bernsteinfischerei, Seehandel.
8. Hauptstadt Ostpreußens wie die Westpreußens starke Festung an der Flußmündung (Danzig 110′ Einw. an der Weichsel; — Königsberg 140′ Einw. am Pregel, Universität.)

67. Gib die Einteilungspunkte zu obiger Aufgabe an!
68. Fertige mit obigen Punkten eine Vergleichung der Provinzen West- und Ostpreußen!
69. Beschreibe an der Hand obiger Punkte die Provinz Westpreußen allein!

Posen:

An der Warthe: Posen 65′ starke Festung, Sitz des Erzbischofs, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnlinien.

Bromberg am gleichnamigen Kanal, Schiffahrt und Fabriken.

Schlesien:

Die Hauptstadt der Provinz heißt — und liegt an —. Sie hat ? Einwohner und ist nach — die größte Stadt Preußens. Sie hat eine von vielen Hörern besuchte — und ist der Haupthandelsplatz für —. Nordwestlich von ihr an der Oder liegt die Festung —, südöstlich die durch ihre Lederfabrikation berühmte Stadt —. An der Glatzer Neisse liegen die bekannten Festungen — und —. An der Weistritz ist die wegen ihrer Maschinen- und Nadelfabriken, wie auch wegen ihres Bieres merkenswerte Stadt —. An der Katzbach finden wir die durch mehrere Schlachten (1241 — 1760 — 1813) geschichtlich merkwürdige Stadt —. In einem reizenden Thale des Sudetengebirges liegt an der Bober die Stadt —, berühmt durch ihre Leinwand-, Schleier- und Spitzenfabrikation. An der Görlitzer Neisse liegt das durch seinen Tuchhandel und durch seine Eisensenbahnwagenfabrikation bekannte —, die zweitgrößte Stadt der Provinz Schlesien.

70. Schreibe obige Übung ab und setze an Stelle der Gedankenstriche die fehlenden Städtenamen!

71. Lösche alles Geschriebene bis auf die Städtenamen aus und setze nun das von jedem Orte Merkwürdige aus dem Kopfe ein!

Sachsen und Hannover.

1. Beide unter allen preußischen Provinzen (durch zwischenliegende Kleinstaaten — welche?) am meisten zerstückelt.
2. Hannover $1^1/_2 \times$ so groß wie Sachsen, aber fast die gleiche Einwohnerzahl.
3. Beide größtenteils der norddeutschen Tiefebene angehören, doch auch gebirgig (Hauptgebirge der erzreiche Harz: Ober- Unterharz).
4. Beide von einem Hauptstrome bewässert; dieser bildet streckenweise die Grenze, nimmt die Mehrzahl aller Nebenflüsse der Provinz auf. (Welcher Hauptstrom ist dies? Wie heißen seine Nebenflüsse?)
5. Klima gemäßigt.
6. Sachsen sehr fruchtbar ($^3/_5$ des Bodens Acker- und Gartenland); Hannover mit Ausnahme des Küstenstriches, der Marschen, wenig fruchtbar (Lüneburger Heide.)
7. Die Einwohner beider Provinzen vom alten Volksstamm der Ostfalen abstammen; Hauptbeschäftigung Landbau.
   Beide Provinzen geschichtlich sehr merkwürdige Gebiete Deutschlands (Hauptschlachtfelder — wann?)
8. A. Im nördlichen Gebiete, dem **Hauptlande**, liegen:
   in **Sachsen** die Hauptstadt Magdeburg an der Elbe, 140′, Hauptort der Rübenzuckerfabrikation Deutschlands, auch geschichtlich merkwürdig 1631; Halberstadt am Nordrande des Harzgebirges, prachtvoller Dom —
   in **Hannover** die Hauptstadt Hannover an der Leine, 140′, bedeutende Handels- und Fabrikstadt (Tabak); Hildesheim nordöstlich vom Harz, sehenswerter Dom. Zwischen Lüneburg und Celle breitet sich die Lüneburger Heide aus.

   B. Im südliche Gebiete, dem **Südlande**, liegen:
   in **Sachsen** Merseburg mit Salzwerken in der Nähe, und Halle 70′ Universität, Saline —
   (beide Städte an der th. Saale.)

in Hannover Münden am Zusammenfluß der Fulda und Werra, und Göttingen, alte Universitätsstadt an der Leine. (Im Westlande Hannovers liegt Osnabrück, Friedensschluß 1648).

Göttingen-Halle wie Münden-Merseburg liegen unter derselben Breite.

72. Fertige aus vorstehender Vergleichung zuerst eine Beschreibung der Provinz Sachsen, dann der Provinz Hannover!

Hessen-Nassau:

(liegt zwischen Rhön und Rhein).

An der Fulda: Kassel 60′ Hauptstadt, nahe dabei Schloß Wilhelmshöhe, wo Napoleon III. gefangen saß.

Am Main: Hanau mit Schmuckwarenfabriken; Frankfurt 165′, früher Wahl- und Krönungsstadt der deutschen Kaiser, jetzt bedeutende Handelsstadt.

Am Südrande des Taunus im Rheingau: Wiesbaden 50′ vielbesuchter Badeort; in der Nähe Schlangenbad und Soden.

Am Nordrande des Taunus: die Badeorte Selters und Schwalbach mit weltberühmten Mineralquellen.

73. Fertige eine Ortsbeschreibung der Provinz Hessen-Nassau in Briefform!

Rheinprovinz:

In dieser Provinz liegen die wichtigsten Städte a) am Rhein, b) längs der Westgrenze und c) im Wupper- und Ruhrthale.

Am Rhein liegen in der Richtung von Süd nach Nord die Hauptstadt und Doppelfestung — - — (Einfluß der — und — in den Rhein), dann die Universität — und hierauf die durch eine Eisenbrücke verbundenen Festungen — - — wovon besonders — 150′ wegen seines großartigen Domes und seines Riech-Wassers weltberühmt ist. Es folgen hernach weiter nördlich die Künstlerstadt — 90′ mit der berühmten niederrheinischen Malerschule und einem guten Hafen für die gewerbfleißigen Städte im Wupperthale, endlich die Festung — und zuletzt hart an der Grenze die Handelsstadt —.

An der Westgrenze des Landes links vom Rheine liegen —, berühmt durch den reichen Steinkohlenbergbau, —,

die alte Bischofsstadt und — 85', die alte Kaiserstadt, die von einem Kranze regster Fabrikstädte umgeben ist.

Im Wupperthale, rechts vom Rhein, liegt die fabrikthätige Doppelstadt —-— 190', umgeben von zahlreichen Fabrikstädten; im Ruhrthale liegt die wichtige Stadt —, der Fabrikationsplatz für mächtige Kanonen und andere Gußstahlwerke.

74. Setze an die Stelle der Gedankenstriche die fehlenden Namen ein!
75. Beginne die Sätze mit den gesperrt gedruckten Wörtern!
76. Schreibe aus obiger Übung die anreihenden Bindewörter heraus!
77. Zeichne die Rheinprovinz mit ihren Flüssen und wichtigsten Städten!
78. Gib an, mit welchen Städten der Provinz Schlesien die Städte der Rheinprovinz unter gleicher Breite liegen!
79. Vergleiche die Rheinprovinz und Schlesien in Bezug auf Lage, Einwohnerzahl, Bewässerung, Produkte und Gewerbsthätigkeit!

Westfalen.

Münster Hauptstadt, (wodurch merkwürdig?) Von Münster südlich liegt ein Kranz deutscher Fabrikstädte z. B. Bochum (wodurch wichtig?), Dortmund (wodurch merkenswert?), Soest (warum merkwürdig?)

Schleswig-Holstein:

Die größte Stadt der Provinz Schleswig-Holstein ist Altona. Altona liegt an —, dicht bei — und ist durch — wichtig. Die zweitgrößte Stadt der Provinz ist Kiel an —, merkwürdig als — und —. Vergessen werden darf auch nicht Flensburg als — und Schleswig als —.

80. Gib von den Städten der Provinz Westfalen und Schleswig-Holstein die fehlenden Umstände an! (Welcher Art sind diese?)

(Wiederholung der Ortsbeschreibung von Bayern!)

Das Königreich Württemberg.

1. Königreich Württemberg in Süddeutschland zwischen Bayern und Baden eingeschlossen liegen — nur an diese beiden Länder grenzen (daher). 2. 1/4 so groß als Bayern in Bezug auf Flächeninhalt — 1/3 seiner Einwohnerzahl haben (doch). 3. Württemberg zwei Hauptgebirge besitzen — vielen Hügelreihen durchzogen (außerdem). 4. Für den südlichen Teil Württembergs die Donau Hauptfluß — nördliche Teil auch wichtige

Wasserader, den Neckar (desgleichen). 5. Klima im ganzen gemäßigt — in Gebirgsgegenden rauh (jedoch). 6. Klima am mildesten im Neckarthale und am Bodensee — herrliches Obst und guter Wein gedeihen (darum). 7. Die Bewohner dem schwäbischen Volksstamme angehören — die Mehrzahl lutherisch (und).

8. **Städte:** Die Haupt- und Residenzstadt des Landes Stuttgart 120′, in reizender Lage — durch seinen Buchhandel berühmt (zudem). 9. Eßlingen und Heilbronn auch merkenswert — die ersten Fabrik- und Handelsstädte W. (denn). 10. Tübingen als Universitätsstadt große Bedeutung — als Geburtsort des Dichters Uhland allgemein bekannt (überdies). 11. Die alte Stadt Ulm, natürlicher Knotenpunkt von Straßen Festung (darum).

81. Fertige eine Beschreibung des Königreich Württemberg, indem du mit den in Einschluß stehenden Bindewörtern Satzverbindungen bildest!

82. Ordne die Städte nach den Flüssen, an welchen sie liegen!

Das Königreich Sachsen.

1. Sachsen zwar das kleinste Königreich — dichteste Bevölkerung haben (aber). 2. In Bezug auf Flächeninhalt nur $1/5$ so groß wie Bayern — über die Hälfte Einwohnerzahl Bayerns besitzen (dessenungeachtet). 3. Sachsen fast durchweg gebirgig (welche Gebirge?) — der Norden an die norddeutsche Tiefebene grenzen (nur). 4. Hauptfluß Sachsens die Elbe — nur ein kleines Stück des Laufes zum Königreich Sachsen gehören (doch). 5. Klima in den Flußthälern mild — im westlichen Erzgebirge, dem sächsischen Sibirien, sehr rauh (dagegen). 6. Boden im Südwesten des Königreiches äußerst unfruchtbar — Nordwesten des Königreiches um Leipzig als „die Kornkammer und Schmalzgrube" Sachsens bekannt (hingegen). 7. Sachsen zu den industriereichsten Ländern der Erde gehören — bezüglich geistiger Kultur seiner Bewohner eine hohe Stelle gebühren (aber auch). 8. Haupterwerbszweige der Bevölkerung Bergbau auf Metalle und Steinkohlen, Baumwollindustrie und Handel — auch aus Landwirtschaft und Forstkultur großen Nutzen ziehen (doch).

9. **Städte:** Haupt- und Residenzstadt des Landes Dresden

an der Elbe 220′, — erste Handelsstadt (Buchhandel) ist Leipzig 250′ (jedoch). 10. Chemnitz 95′ sich in Bezug auf Größe mit den beiden vorgenannten Städten nicht messen können — die erste und bedeutendste Fabrikstadt des ganzen Königreiches (gleichwohl). 11. Zwickau wegen seiner reichen Kohlengruben bekannt — größte Bedeutung als Hauptsitz der sächsischen Wollindustrie haben (indessen). 12. Meißen wegen seiner Einwohnerzahl unbedeutend — wegen seiner Porzellanfabrikation weltberühmt (doch).

83. Fertige eine Beschreibung des Königreiches Sachsens, indem du mit den in Einschluß stehenden Bindewörtern Satzverbindungen bildest!

84. An welchen Flüssen liegen die obengenannten Städte?

85. Zeichne das Königreich Sachsen in Gestalt eines Dreiecks, hiezu die Flüsse und wichtigsten Städte!

[Merkform für die Städte des Königreiches Sachsen bildet ein eingeschlossenes Dreieck, dessen Ecken durch die Punkte Dresden, Leipzig, Zwickau bezeichnet sind. Die südliche Nebenseite führt über Chemnitz, Freiberg, die nördliche Nebenseite über Meißen.]

Das Großherzogtum Baden und das Reichsland.

Reichsland Elsaß-Lothringen:	Großherzogtum Baden:
1. Beide fast den gleichen Flächeninhalt und die gleiche Zahl der Einwohner, vorherrschend katholisch.	
263 □ Ml. und 1½ Einw.	273 □ Ml. und 1½ Einw.
2. Beide fast die gleiche Gestalt, Nord- und Südspitze des Landes fast unter gleicher Breite.	
3. Beide am Oberrhein, der Rhein bildet größtenteils die natürliche Grenze beider Länder.	
Wie liegt Elsaß-Lothringen vom Rhein aus?	Wie liegt Baden vom Rhein aus?
4. Der größte Teil beider Länder gehört der oberrheinischen Tiefebene an; in dieser, nicht am Rhein, liegen auch die wichtigsten Städte —	
welche?	welche?

5. Beide werden auf der dem Rhein entgegengesetzten Seite von einem Gebirgsstocke in nördlicher Hauptrichtung durchstrichen —

welches Gebirge?	welches Gebirge?

6. Für beide Länder ist der Rhein Hauptstrom; fast alle Nebenflüsse gehören seinem Gebiete an —

welche Nebenflüsse?	welche Nebenflüsse?

7. Beide mildes Klima, beide sehr fruchtbar; — welche Produkte?

8. Bevölkerung sehr gewerbthätig, namentlich am Gebirgsfuße.

Baumwollindustrie	Holzindustrie (Uhren) Spinnerei und Weberei.

9. In beiden die Haupeisenbahn von S. nach N., längs des Gebirgsfußes, kettet die wichtigsten Städte aneinander.

Städte:

Straßburg, Hauptstadt und größte Stadt des Reichslandes 100′, Universität, Münster.	Karlsruhe, Haupt- und Residenzstadt 50,′ fächerförmig gebaut.

Str. durch eine eiserne Gitterbrücke mit der badischen, ebenfalls befestigten Stadt Kehl verbunden.

Kolmar und Mühlhausen 70′ Mittelpunkt einer großartigen Baumwollindustrie	Mannheim 55′, die bedeutendste Handelsstadt, und Pforzheim, die bedeutendste Fabrikstadt Badens (Schmuckwaren).
Zabern, in reizender Lage, am wichtigsten Vogesenpasse, durch den die Straßburg-Pariser Eisenbahn u. der Rhein-Marnekanal geht.	Baden-Baden in reizender Lage, einer der stärkstbesuchten Badeorte Deutschlands.
Im Norden des Elsaß liegen die aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 bekannten Schlachtorte Weißenburg und Wörth.	

Metz 50′, Hauptstadt von Lothringen; nahe dabei die Schlachtorte Mars=la=Tour und Gravelotte.	Freiburg und Heidelberg Universitäten.

86. Fertige zuerst eine Beschreibung des Großherzogtums Baden, indem du obige Vergleichspunkte in die Einzahl setzest und hiezu die nötigen Änderungen fügest!

87. Fertige auf dieselbe Weise eine Beschreibung des Reichslandes Elsaß=Lothringen!

88. Ändere die Vergleichung dahin um, daß du die Ähnlichkeitspunkte mit den Bindewörtern „nicht nur — sondern auch, sowohl — als auch, teils — teils ꝛc. zu zusammengezogenen und zusammengesetzten Sätzen verknüpfest! Beispiel: Das Großherzogtum Baden hat nicht nur fast denselben Flächeninhalt wie Elsaß-Lothringen, sondern auch die gleiche Einwohnerzahl.

89. An welchen Flüssen liegen die Städte Badens und Elsaß=Lothringens? Ordne die Städte ihrer Lage nach von Süd nach Nord!

90. Zeichne die Gestalt, die Gebirge, Flüsse und Städte Badens und Elsaß=Lothringens!

Das Großherzogtum Hessen.

Das Großherzogtum Hessen besteht aus zwei natürlich getrennten Teilen: Oberhessen nördlich des — um das —=gebirg und Rheinhessen südlich des — zu beiden Seiten des — mit dem —=wald. Die Hauptstadt des Landes ist —, liegt an — und zählt — Einwohner. Die volkreichste Stadt des Landes ist — mit — Einwohnern und einem prächtigen Denkmale —. Im Süden des Landes am Rheine liegt das alte —, die Stadt der Reichstage und Turniere und der Hauptort der alten deutschen Heldensage (Siegfried). Sie birgt ein schönes Denkmal —. In Oberhessen liegt die Universität —.

91. Setze in obige Beschreibung des Großherzogtums Hessen die fehlenden Satzteile ein und gib an, welcher Art sie sind!

Die 3 norddeutschen Großherzogtümer:

Oldenburg —	Mecklenburg-Schwerin —	Mecklenburg-Strelitz —
(3 Teilen bestehen.)		
an der Nordsee — (Jahdebusen)	an der Ostsee —	unweit der Ostsee —

nördlich von den Großherzogtümern Hessen u. Baden —	in einer Linie östlich von Oldenburg —	östlich v. Schwerin u. Oldenburg.
Hauptstadt Oldenburg a. d. Hunte, große Pferdemärkte.	Hauptstadt Schwerin am gleichnamigen See. Die größte Stadt ist Rostock mit Universität.	Hauptstadt Neustrelitz, sternförmig.

92. Welches von den drei obigen Großherzogtümern ist das größte? Welche Ähnlichkeiten zeigen sich bei einem Vergleiche obiger drei Großherzogtümer?

Die 5 kleinen norddeutschen Binnenstaaten.

Dazu gehören:

1. Das Fürstentum **Waldeck** mit der Hauptstadt —,
2. das Fürstentum **Lippe** mit der Hauptstadt —,
3. das Fürstentum **Schaumburg-Lippe** mit der Hauptstadt —,
4. das Herzogtum **Braunschweig** mit der Hauptstadt —, im Dom liegt Heinrich der Löwe begraben,
5. das Herzogtum **Anhalt** mit der Hauptstadt —.

Die 8 thüringischen Staaten.

Dazu werden gerechnet:

1. Das Fürstentum **Reuß** jüngere Linie mit den Residenzen —,
2. das Fürstentum **Reuß** ältere Linie mit der Residenz —, Fabrikstadt,
3. das Großherzogtum **Sachsen-Weimar** mit der Hauptstadt —, der Vereinigungspunkt unserer größten deutschen Dichter Goethe, Schiller, Herder,
4. das Herzogtum **Sachsen-Koburg-Gotha** mit den Residenzen — und —
5. das Herzogtum **Sachsen-Meiningen-Hildburghausen**,
6. „ „ **Sachsen-Altenburg** mit der Hauptstadt —,
7. das Fürstentum **Schwarzburg-Rudolstadt** mit —
8. „ „ **Schwarzburg-Sondershausen** mit —

Die 3 freien Städte.

Hamburg an der Elbe, mit den Vororten 400′ Einw., die erste deutsche Handelsstadt. Der Vorhafen von Hamburg heißt Cuxhafen.

Bremen an der Weser, 125′ Einw., vermittelt den Hauptverkehr mit Amerika. Der Vorhafen von Bremen heißt Bremerhafen.

Lübeck an der Trave, 50′ Einw., Ostseehandel.

93. Schreibe obige Zusammenstellung mehrmals ab!

Repetitionsaufgaben.

1. Wiederhole mündlich, dann schriftlich die Grenzen Bayerns, hierauf die Grenzen Deutschlands!
   Zeichne die Gestalt Bayerns, dann die Gestalt Deutschlands und schreibe die Namen der Grenzländer an die Grenzlinien!
2. Schreibe die Gebirge Bayerns, dann die Deutschlands nieder! Zeichne in den Umriß bei voriger Aufgabe 1 zuerst die Gebirge Bayerns, dann die Deutschlands, indem du stets von den Knotengebirgen ausgehst!
3. Gib die wichtigsten Flüsse Bayerns, dann Deutschlands an und zeichne sie in einfachen Strichen (welche die Hauptrichtung bezeichnen) in die Karte bei Aufgabe 2!
4. Gib nun auch die wichtigsten Städte an den deutschen Flüssen an und zeichne sie in die Karte bei Aufgabe 3!
5. Wiederhole in derselben Weise die politische Einteilung Bayerns, dann Deutschlands!
6. Gib das Klima und die Produkte Bayerns, dann Deutschlands an! do. die Seen!
7. Gib von jeder Landeshauptstadt an:

	a) den Namen	b) Einwohnerzhl.	c) die Lage (Fluß, Meer oder Gebirg)	d) das Merkens- oder Sehenswerte
z. B. Preußen	Berlin	$1^1/_5$.	Spree	erste Industriestadt Straße „unter den Linden“, Tiergart. 2c.

8. Ordne die Landeshauptstädte nach ihrer Größe! die wichtigsten Flüsse nach ihrer Länge! die Hauptgipfel nach ihrer Höhe!
9. Welche wichtigen Städte Deutschlands liegen unter gleicher Breite mit Hannover? mit Köln? mit Karlsruhe?
   Welche wichtigen Städte Deutschlands liegen unter gleicher Länge mit Magdeburg? mit Hamburg?
10. Unternimm auf der Karte eine Reise von Lindau nach Königsberg, dann von Königsberg nach Köln; welche Flüsse und Gebirge überschreitest du?

Europa.

Lage, Größe, Grenzen und Gliederung.

Europa liegt nördlich vom — und östlich vom Nullmeridian von —, also auf der — Halbkugel. Es hat einen Flächeninhalt von — Quadratmeilen und zählt gegenwärtig — Millionen Bevölkerung.

Europa wird auf drei Seiten vom — begrenzt, nämlich im Norden vom —, im Westen vom — und im Süden vom —; nur im Osten hängt es mit dem Erdteile — zusammen.

Europa ist unter allen Erdteilen der reichst gegliederte; denn kein Erdteil zeigt so viele Meereseinschnitte und infolge dessen so viele —, wie Europa. Den — Teil des Gesamtflächeninhaltes trifft es auf die Halbinseln. Die wichtigsten derselben sind: —

Nicht weniger reich ist der europäische Erdteil an Inselland. Die wichtigsten Inseln sind: —

95. Setze in obige Übung die fehlenden Bestimmungen ein! Gib die Einteilungspunkte zu obigem Stoffe an!

96. Ordne a) die Halbinseln, b) die Inseln ihrer Größe nach!

97. Gib auf der Karte an, welche Inseln a) im nördlichen Eismeere, b) im atlantischen Ozean (Ostsee), c) im Mittelmeere liegen!

98. Gib an (indem du die Farbe der Inseln beachtest), zu welchen Staaten sie gehören!

99. Gib an, zwischen welchen Meeren und Meeresteilen die europäischen Halbinseln liegen!

100. Zähle die Meeresteile und Meeresstraßen Europas auf!

101. Bestimme für den Stamm des europäischen Erdteiles die Gestalt, indem du vom Nordende des Uralgebirges bis zum Westende der Pyrenäen und von da bis zum Kaukasus und dann zurück zum Nordende des Uralgebirges gerade Linien ziehest!

Bodengestaltung.

Die Alpen.

Bezüglich (die Bodengestaltung) zerfällt Europa in 2 große Gebiete, welche durch eine gerade Linie von (die Nordküste des schwarzen Meeres) bis zu (die Mündung des Rheins) getrennt werden. Der nordöstlich (diese Linie) gelegene Teil Europas ist vorwiegend Tiefland (2/3), der südwestlich (diese Linie) gelegene Teil vorherrschend Hochland (1/3).

Das höchste und wichtigste Gebirge Europas sind die Alpen, welche von (das ligurische Meer) bis zu (die Donau) streichen. Sie zerfallen in drei Teile:

I. in die Westalpen von (das ligurische Meer) bis zu (der große St. Bernhardpaß).

II. in die Mittelalpen von (der große St. Bernhardpaß) bis zu (der Finstermünzpaß),

III. in die Ostalpen von (der Finstermünzpaß) bis zu (die Donau). Die Westalpen liegen zum größten Teile in (die Republik Frankreich), die Mittelalpen in (die Republik Schweiz) und die Ostalpen in (das Kaiserreich Österreich). Als höchsten Gipfel jeden Gebietes haben wir zu merken:

I. in den Westalpen (der Montblank mit 4800 m Höhe),

II. in den Mittelalpen (der Monte Rosa mit 4600 m Höhe),

III. in den Ostalpen (der Großglockner mit 3800 m Höhe).

Gegenwärtig führen außer den alten Alpenstraßen vier bedeutende Schienenwege über und durch die Alpen nach Italien, so

von Frankreich durch (der Mont Cenis) nach Turin,
von der Schweiz durch (der St. Gotthardt) nach ?
von Deutschland über (der Brenner) nach ?
und von Österreich über (der Semmering) nach ? .

Der wichtigste Quellenknoten der Alpen ist der St. Gotthardt, welcher (der Rhein) nach Deutschland, (der Rhone) nach Frankreich, (der Tessin) nach Italien und (die Reuß) in die Schweiz entsendet.

Reuß
Rhone St. × Gotth. Rhein
Tessin

Unsere deutschen Alpen — die Algäuer, bayerischen und Salzburger Alpen — sind nördliche Vorlagen von (die Ostalpen). Das Gebirgssystem der Alpen ist auf drei Seiten von Mittelgebirgen umgeben, im Osten von (die französischen Mittelgebirge), im Norden von (die deutschen Mittelgebirge) und im Osten von (das karpathische Gebirgssystem).

102. Setze die eingeschlossenen Satzteile in den richtigen Biegungsfall!

103. Zeichne eine Karte des Alpensystems (die Westalpen als einfache Kette, die Mittelalpen in ihrer Zweiteilung (die Schweizer Voralpen nördlich der Längenthäler des Rhone und des Rheins, durch diese von dem südlichen Hauptstocke geschieden), die Ostalpen in ihrer Dreiteilung (Hauptstock, nördliche und südliche Vorlagen), bezeichne die Grenz- und Teilpunkte, die bedeutendsten Gipfel, die wichtigsten Alpenstraßen und Schienenwege!

104. Fertige eine Karte der Alpenquerbahnen!

105. Beschreibe die Alpen nach folgenden Punkten: 1. Lage, 2. Größe (im Vergleich mit anderen europäischen Gebirgen), 3. Richtung und Einteilung, 4. Gipfel, Alpenstraßen und Schienenwege, 5. Gewässer der Alpen (Flüsse — Seen?), 6. Klima, 7. Produkte (charakteristische Tiere und Pflanzen, Mineralien), 8. Bewohner (Länder, Volksstämme, Beschäftigung?), 9. Eigentümlichkeiten, Schönheiten der Hochalpen Gletscher, Lawinen, Bergstürze, Wasserfälle, Alpenglühen ꝛc.)

Zeichne auf den Stamm der Alpen zur Wiederholung [nach Diktando] die deutschen Mittelgebirge! [stets zuerst die Knotengeb. festsetzen und diese Uebung fleißig wiederholen.]

Bewässerung.

Wie vielen und welchen Meeresgebieten gehören die europäischen Flüsse an? Welche Ströme münden in das nördliche Eismeer? Welche Flüsse münden in den atlantischen Ozean (und seine Teile: die Ost- und Nordsee, den Kanal, den biskaiischen Meerbusen, das Mittelmeer, das schwarze und das asow'sche Meer)? Welche Ströme ergießen sich in die kaspische See? Welches sind die 2 Hauptquellbezirke der europäischen Flüsse? Um welches Gebirge und um welches Meer sind die meisten

Seen Europas gelagert? Welches sind die wichtigsten Seen Europas? Wie heißt der größte See Europas? In welchem Lande liegt er?

106. Beantworte obige Fragen an der Hand der Karte!

107. Zähle a) die wichtigsten Flüsse, b) die wichtigsten Seen Europas nochmals auf und gib an, welchen Ländern sie angehören!

Klima und Produkte.

Wie ist im allgemeinen das Klima Europas zufolge seiner Lage und Gliederung? Vergleiche das Klima Südeuropas mit dem Nordeuropas und das Westeuropas mit dem Osteuropas. Warum ist das Klima Westeuropas milder als das Osteuropas? (Golfstrom, ozeanische Winde.)

Welche Produkte des Pflanzenreiches bringt hauptsächlich a) Südeuropa, b) Mitteleuropa und c) Nordeuropa hervor? Welche Tiere und Pflanzen sind a) dem Süden und b) dem Norden Europas eigen?

Bevölkerung.

Welcher Rasse gehören die Bewohner Europas hauptsächlich an? In welche Hauptstämme zerfällt diese Rasse? In welchen Ländern wohnen vorherrschend Germanen (105·)? wo Slaven (95·)? wo Romanen (100·)? Zu welcher Völkerrasse gehören die Türken? — Welche Religion ist in Europa die vorherrschende? Welcher Kirche gehören vornehmlich a) die Germanen, b) die Romanen, c) die Slaven an? — Welches ist a) der dichtbevölkertste, b) der schwächstbevölkerte Staat Europas?

105. Beantworte obige Fragen!

106. Zähle die Staaten Europas auf und gib an, welche a) in der Mitte, b) im Osten, c) im Norden, d) im Westen und e) im Süden des Erdteiles liegen!

Das Kaisertum Österreich-Ungarn.

(11 000 □ Ml. 38 Millionen Einwohner.)

Österreich-Ungarn hat die Hauptgestalt eines liegenden Rechteckes, von dem sich zwei Ländergebiete abzweigen. Was den Flächeninhalt und die Einwohnerzahl des österreichisch-ungarischen Reiches anbelangt, so nimmt dieses unter den Staaten Europas den 3. Rang ein. $^3/_4$ der Monarchie sind Hochland, welches das noch übrige $^1/_4$ Tiefland fast vollständig einschließt.

Die wichtigsten Gebirge des Reiches sind

A. die Ostalpen, welche sich bis zur Donau erstrecken,

B. der Böhmerwald, das Erzgebirge, das Sudetensystem und das mährische Hügelland, welche den Rahmen des böhmisch-mährischen Stufenlandes bilden, und

C. die Karpathen, welche halbkreisförmig vom Oberlaufe bis zum Unterlaufe der Donau streichen und mit den Alpen die große ungarische Tiefebene einschließen.

Der Hauptfluß Österreich-Ungarns ist die Donau, welche hier ihre größten Nebenflüsse, die Drau und Sau von der rechten Seite, und die March und Theiß von der linken Seite empfängt. Außerdem ist noch die Elbe, welche Böhmen durchfließt und dabei die Moldau, welche das böhmisch-mährische Stufenland in der Mitte durchschneidet, aufnimmt, zu merken. Unter den Seen Oesterreich-Ungarns dürfen der Traun-, Neusiedler- und Plattensee, welche sich teils durch eigentümliche Schönheit, teils durch Größe auszeichnen, nicht unerwähnt bleiben.

Wenn wir die große Breitenausdehnung und die hohen Gebirgsstöcke des Landes in Betracht ziehen, so wird es uns nicht wundern, daß das Klima Österreich-Ungarns sehr verschieden und im Durchschnitte nur gemäßigt ist. Während der Süden Palmen, Oliven, Feigen, überhaupt alle Südfrüchte hervorbringt, gedeihen im Binnenlande vortreffliche Weine und im Norden noch alle Getreidearten. Sehr reich ist die Monarchie auch an Mineralien, namentlich Kohlen, Eisen, Blei, Salz und Quecksilber.

Die Bevölkerung, welche aus Deutschen, Slaven, Magyaren Juden und Zigeunern besteht, nährt sich im Osten des Reiches hauptsächlich von Landwirtschaft, im Westen von Industrie und Bergbau.

110. Suche alle Satzgefüge auf, in denen der Nebensatz a) vor, b) hinter dem Hauptsatze und c) zwischen den Teilen des Hauptsatzes steht!

111. Verwandle jedes Satzgefüge in zwei Hauptsätze! Beisp. Österreich-Ungarn hat die Gestalt eines liegenden Rechteckes. Von ihm zweigen sich 2 Ländergebiete ab!

112. Zeichne die Gestalt Österreich-Ungarns, beschreibe die Grenzlinien mit den Namen der Grenzländer, zeichne hierauf die Donau mit ihren wichtigsten Nebenflüssen, zuletzt die Gebirge!

Politische Einteilung.

Das Kaiserreich besteht aus zwei Hälften: A. der österreichischen und B. der ungarischen Reichshälfte. Der gegenwärtige Kaiser heißt Franz Joseph.

A. Zur österreichischen Reichshälfte gehören:

1. Das Erzherzogtum Österreich unter der Enns, Hauptstadt Wien 1', Residenz, erste Handels- und Fabrikstadt, Universität, Prater.
2. Das Erzherzogtum Österreich ob der Enns, Hauptstadt Linz, Hauptpunkt für Dampfschiffahrt, Eisenbahnknoten.
3. Das Königreich Böhmen, Hauptstadt Prag, 190', die älteste Universität Deutschlands, großartige Baumwollindustrie. Böhmen weltberühmte Badeorte, so Karlsbad, Marienbad &c.
4. Die Markgrafschaft Mähren, Hauptstadt Brünn, 80', Hauptsitz der Wollenindustrie, ansehnlicher Handel.
5. Das Herzogtum Schlesien, Hauptstadt Troppau, Fabrikstadt.
6. Das Königreich Galizien, Hauptstadt Lemberg, Universität, Sitz dreier Bischöfe, Krakau, Universität.
7. Das Herzogtum Bukowina, Hauptstadt Czernowitz, Universität, starken Handel.
8. Das Herzogtum Salzburg, Hauptstadt Salzburg, prachtvolle Lage, „das deutsche Rom".
9. Das Herzogtum Steiermark, Hauptstadt Graz, 90', Universität, Fabrikstadt, Eisenindustrie, wundervolle Lage.
10. Das Herzogtum Kärnthen, Hauptstadt Klagenfurt, Bleiweißfabrik.
11. Das Herzogtum Krain, Hauptstadt Laibach, starker Getreidehandel.
12. Die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg, Hauptstadt Innsbruck, Universität, Hofkirche mit Statuen berühmter Fürsten.
13. Das Küstenland, Hauptstadt Triest, 150', erste Seehandelsstadt, Freihafen.
14. Das Königreich Dalmatien, Hauptstadt Zara, befestigt.

B. Zur ungarischen Reichshälfte gehören:

1. Das Königreich Ungarn, Hauptstadt Buda-Pest, 360', Universität, Haupthandelsstadt für Getreide.

2. Das Großfürstentum Siebenbürgen, Hauptstadt Kronstadt, die volk- und industriereichste Stadt Siebenbürgens. In der Nähe die deutsche Kolonie Bistritz. Klausenburg, Universität.

3. Das Königreich Kroatien-Slavonien, Hauptstädte Agram und Essег. Agram Universität, und Esseg Seidenspinnerei.

113. Gib von obigen Landesteilen an, wo sie liegen (ob im Osten, Westen, Süden, Norden oder Nordosten ꝛc. des Reiches!)

114. Gib von obigen Hauptstädten an, an welchen Flüssen sie liegen!

115. Schreibe a) die Universitätsstädte, b) die Handels- und Fabrikstädte heraus!

116. Zeichne nach Aufg. 112 eine Karte Österreich-Ungarns und schreibe in dieselbe die Landesteile an ihren treffenden Platz!

Das Kaisertum Rußland.

Das Kaisertum Rußland (sein Flächeninhalt beträgt nahezu 100'000 Quadratmeilen und seine Einwohnerzahl 86 Millionen) ist der größte und volkreichste Staat Europas (dessen). Wir vergleichen den Flächeninhalt mit der Bevölkerungszahl; wir finden diese dann äußerst klein (wer). Rußland (es ist in Bezug auf Flächeninhalt gerade 10 × so groß wie Deutschland) hat nicht ganz 2 × so viel Einwohner wie dieses (welches). Die Gestalt dieses Länderkolosses ist ein Viereck (Trapez); seine größte Seite bildet der Osten (dessen). Die wichtigsten Gebirge Rußlands sind der erzreiche **Ural** und der **Kaukasus**, sie bestimmen die Ost- und Südgrenze des Kaiserreiches (welche). Westlich vom Ural breitet sich die große sarmatische oder osteuropäische Tiefebene aus; sie wird im Norden vom nordrussischen oder uralbaltischen und im Süden vom südrussischen oder uralkarpathischen Landrücken durchzogen (die). Der größte Strom Rußlands und Europas ist die Wolga, sie mündet wie der Ural in das kaspische Meer (welche). Merkenswert sind auch der Don und Dniepr, sie laufen

fast immer parallel. Zum nördlichen Eismeere fließen die Dwina und Petschora, ihr Unterlauf ist die meiste Zeit mit Eis bedeckt (deren). Der größte See Rußlands und Europas ist der Ladogasee, sein Abfluß ist die Newa (dessen). Die große Ausdehnung des Reiches bedingt einen reichen und großen Unterschied der klimatischen Verhältnisse und der Produkte (daß). Der Süden zeitigt Südfrüchte und in Mittelrußland gedeiht das schönste Getreide; dagegen zeigt der Norden nur unfruchtbare Sumpfstrecken und dichte Wälder (während).

Städte: Im Westen des Reiches an der Mündung der Newa liegt die Residenzstadt Petersburg 930'; es ist die erste Handelsstadt des ganzen Landes. In der Mitte des Reiches liegt das alte Moskau 750'; es ist die erste Fabrikstadt des ganzen Landes. Im Süden des Reiches am schwarzen Meere liegt Odessa 200'; es ist die erste Seehandelsstadt.

117. Bilde Satzgefüge, indem du die gesperrt gedruckten Sätze oder Satzteile in Nebensätze verwandelst! Beisp. Das Kaisertum Rußland, dessen Flächeninhalt nahezu 100,000 Quadratmeilen und dessen Einwohnerzahl 86 Millionen beträgt, ist der größte und volkreichste Staat Europas.

118. Zeichne die Gestalt Rußlands, schreibe die Grenzen an die Grenzlinien, zeichne hierauf die Gebirge und Flüsse und bestimme die wichtigsten Städte!

119. Schreibe die Einteilungspunkte zur Beschreibung eines Landes auf deine Tafel und notiere zu jedem Punkte das Merkenswerte in Schlagwörtern! Beisp.:

Rußland I. **Lage** im Osten Europas.
II. **Größe und Einwohnerzahl** fast 100,000 □ Meilen mit 86 Millionen Einw.
III. **Grenzen.**
IV. **Bodengestalt** ꝛc.

Die Parallelflüsse

Donau	Wolga.
Wo entspringt die Donau und wohin mündet sie?	Wo entspringt die Wolga und wohin mündet sie?
Welche Laufrichtung hat die Donau in ihrem Oberlauf a) von der Quelle bis Regensburg, b) von Regensburg bis Waitzen?	Welche Laufrichtung hat die Wolga in ihrem Oberlauf a) von der Quelle bis Rybinsk, b) von Rybinsk bis Kasan?
Welche Laufrichtung zeigt die Donau im Mittellaufe bis Belgrad?	Welche Laufrichtung zeigt die Wolga im Mittellaufe bis Ssarepta?

Welches ist die vorherrschende Richtung im Unterlaufe?	Welches ist die vorherrschende Richtung im Unterlaufe?
Wie heißen die Richtungspunkte des Donaulaufes?	Wie heißen die Richtungspunkte des Wolgalaufes?
Welche Mündungsform zeigt die Donau?	Welche Mündungsform finden wir bei der Wolga?
Welchem Breitengrade zunächst mündet die Donau?	Welchem Breitengrade zunächst mündet die Wolga?
Welche Gebirge gehören dem Stromgebiete der Donau an und bedingen die Laufrichtung?	Welche Gebirge gehören dem Stromgebiet der Wolga an?
Welche große Ebene begrenzt a) den Mittel- b) den Unterlauf der Donau?	Welche große Ebene begrenzt den Mittel- und Unterlauf der Wolga?
Welche Bedeutung für den Verkehr hat die Donau?	Welche Bedeutung für den Verkehr hat die Wolga?

120. Vergleiche nach vorstehenden Fragen die Parallelflüsse Donau und Wolga! Zeichne den Lauf der Parallelflüsse nach den angegebenen Richtungspunkten!

121. Vergleiche und zeichne in ähnlicher Weise die Parallelflüsse
{ Don und Dniepr,
{ Petschora und Ural!

[Bei der Vergleichung zweier Parallelflüsse ist zu beachten: 1. Ursprung, 2. Laufrichtung und Richtungspunkte, 3. Mündung und Mündungsform, 4. Uferlandschaften nach Bodengestaltung, (event. auch) nach Klima und Fruchtbarkeit, Bevölkerung ꝛc. 5. Gefälle, Bedeutung und Wert des Stromes für den Verkehr ꝛc., 6. Eigentümlichkeiten des Stromlaufes.]

Das skandinavische Reich:
Die Königreiche Schweden und Norwegen.

(14000 □ Ml. 6½ Millionen Einwohner).

Skandinavien in Bezug auf Flächeninhalt der zweitgrößte Staat Europas — in Bezug auf Einwohnerzahl der letzte europäische Großstaat (jedoch) (obschon). Norwegen von den skandinavischen Alpen, dem **Kiölengebirge** durchzogen — Schweden vorwiegend Stufenland und Tiefebene (dagegen) (während). Die skandinavischen Alpen bis hart an die Westküste sich ausdehnen — Norwegen keine eigentlichen Flüsse, nur Meereseinschnitte, Fiorde (darum) (weil). Schweden reich an Flüssen — schwedischen Stufenlande und Tiefebene Flußläufe sich entwickeln können (denn) (weil). Die meisten skandinavischen Flüsse aus Seen entspringen — auch wie-

der Seen bilden z. B. der Dal-Elf, Göta-Elf und der Glommen (ebenso) (wie). Unter den Seen Schwedens der Wener-, Wetter- und Mälarsee die wichtigsten — durch ihre Größe die übrigen Seen der Halbinsel übertreffen und durch Kanalverbindungen wichtige Verkehrswege bilden (denn) (weil). Skandinavien unter gleicher Breite mit Nordrußland liegen — Klima im ganzen sehr gemäßigt (dennoch) (obschon). Westküste — sehr mildes Klima — vom Golfstrom bespült werden (denn) (weil). Skandinavien reich an Kupfer und Eisen — Reichtum auch an großen und dichten Waldungen (ebenso) (so). Haupterwerbsquellen der Bevölkerung Fischhandel, Schiffahrt, Bergbau, Forstbetrieb und Viehzucht — Bewohner von der Natur dazu angewiesen (denn) (weil).

Städte:

Die schwedische Hauptstadt Stockholm von größerer Bedeutung als die norwegische Hauptstadt Christiania — erstere Residenz des Königs, volkreicher und fabrikthätiger als letztere (denn) (weil). Von den schwedischen Städten noch Malmö merkenswert — sehr wichtiger Hafenplatz für den Handel nach Süden (denn) (weil). Unter den norwegischen Städten darf Bergen nicht vergessen werden — belebteste Fischerstadt Norwegens (denn) (weil).

122. Bilde zuerst mit den in Einschluß stehenden Bindewörtern Satzverbindungen! Beispiel Skandinavien ist in Bezug auf Flächeninhalt der zweitgrößte Staat Europas, jedoch in Bezug auf seine Einwohnerzahl ist es der letzte europäische Großstaat!

123. Bilde dann mit den in Einschluß (nach-) stehenden Fügewörtern Satzgefüge, indem du die gesperrt gedruckten Sätze in Umstandsnebensätze verwandelst! Beispiel. Obschon Skandinavien in Bezug auf seinen Flächeninhalt der zweitgrößte Staat Europas ist, so ist es doch in Bezug auf seine Einwohnerzahl der letzte europäische Großstaat.

124. Zeichne die birnförmige Gestalt Skandinaviens (Skager-Rack und Kattegat bilden die Narbe), teile das Land in den norwegischen und schwedischen Teil ab, zeichne hierauf das Gebirge und die wichtigsten Flüsse und Seen (Städte) Skandinaviens!

125. Schreibe die Einteilungspunkte auf deine Tafel und hiezu (in Schlagwörtern) den Merkstoff für das skandinavische Reich!

Die schwedischen Flüsse.

Wie heißen die wichtigsten derselben? Wo entspringen sie alle? Woraus entspringen fast alle? Was bilden auch fast alle wieder?

Welche Laufrichtung zeigen fast alle? Warum? Wie ist ihr Gefälle? Wohin münden fast alle? Welchen Wert haben sie für den Verkehr?

126. Beantworte obige Fragen an der Hand der Karte!

Das Königreich Dänemark.

Lage nördlich welcher preußischen Provinz? **Flächeninhalt** 700 Quadratmeilen. **Einwohnerzahl** 2 Millionen. **Grenzen** (Westen —, Norden —, Osten —, Süden —). **Bestandteile** (Halbinsel Jütland, Insel Fünen, Insel Seeland mit der Hauptstadt Kopenhagen 270′, die Schaf- oder Faröerinseln und die Insel Island mit den Vulkanen Hekla und Krabla und vielen heißen Quellen; rechts von Fünen der große Belt, links von Fünen der kleine Belt).

127. Fertige in Briefform eine Beschreibung des Königreiches Dänemark!

Das britische Reich.

Das britische Reich von Natur aus nur in zwei große Inseln: Großbritannien und Irland zerfallen — in politischer Beziehung in 3 Königreiche, England, Schottland und Irland geteilt sein (doch). Nur die Hälfte des Flächeninhaltes der österreichisch-ungarischen Monarchie umfassen — an Einwohnerzahl dieser fast gleichstehen (dennoch). Der britische Staat sehr reich an Gebirgen — auch das freundliche Gegenbild, die Tiefebenen nicht fehlen (aber). Die Gebirge der Insel Großbritannien (das Bergland von Cornwall, das Hochland von Wales, das penninische Gebirge und die schottischen Bergländer), vorwiegend auf der Westseite liegen — Gebirgszüge der Insel Irland rund um die Küste streichen (dagegen). Flüsse meist kurzen Lauf — wegen Wasserreichtum und Meeresflut für den Verkehr von großer Bedeutung (dessenungeachtet). Unter allen britischen Flüssen die Themse der wichtigste Fluß — das Ackerland des britischen Reiches befruchten (denn). England und Irland unter gleicher Breite mit Norddeutschland liegen — Klima so mild, daß das Grün der Laubwälder dem Winter widersteht (gleichwohl). Haupterwerbszweige der britischen Bevölkerung sind Handel, Industrie und Bergbau (auf Zinn, Steinkohlen, Eisen, Blei und Kupfer) — auch Ackerbau und Viehzucht ergiebigen Ertrag liefern (aber).

Städte a) in England:

London ist die wichtigste Stadt des britischen Reiches und der ganzen Welt — die größte Stadt 4· und die erste Handels- und Fabrikstadt der ganzen Erde (denn). Außer London noch Liverpool 550′, Manchester 400′ und Leeds 300′ zu merken — Hauptsitze der Baumwollen- und Tuchindustrie (denn). Vergessen werden darf auch nicht Birmingham 400′ — die Stahlwaren und Maschinen dieser Stadt über die ganze Erde verbreitet (denn).

b) in Schottland:

Die erste Stadt Schottlands Glasgow 600′ — am meisten Einwohner und den bedeutendsten Handel und Verkehr haben (denn).

c) in Irland:

Unter den Städten Irlands Dublin die erste Stelle gebühren — größte und handelregste Stadt der Insel (denn).

128. Bilde mit den in Einschluß stehenden Bindewörtern Satzverbindungen!

129. Verwandle dann die Satzverbindungen in Satzgefüge, indem du je nach dem Inhalte der Satzverbindung den ersten oder zweiten Satz derselben zu einem Umstandsnebensatze umbildest und hiezu die Fügewörter: obgleich, wenn auch, obschon, trotzdem, während, obwohl und weil" richtig verwendest!

130. Zeichne die Gestalt der britischen Inseln, schreibe die Grenzen an die Grenzlinie, zeichne dann die Gebirgszüge und Städte in den Umriß!

Königreich der Niederlande (Holland).

I. **Lage und Grenzen** (welche?) II. **Flächeninhalt** 650 Quadratmeilen, **Einwohner** 4 Millionen. III. **Bodengestaltung**? IV. **Bewässerung**? V. **Klima** gemäßigt. VI. **Produkte** Getreide. VII. **Haupterwerbsquellen** Ackerbau, Rindviehzucht, Schiffahrt. VIII. **Städte**: Amsterdam 350,′ an einem Arme des Zuidersees, bedeutende Handelsstadt. Haag 120′ Residenz des Königs, welcher zugleich Großherzog von Luxemburg ist.

Königreich Belgien.

Lage und Grenzen (welche?) Flächeninhalt 530 Quadratmeilen, Einwohnerzahl $5^1/_2$ Millionen; der Norden eben; im

Süden gebirgig (Ardennen); Flüsse (welche?); im Maasgebiete viel Steinkohlen und Eisen; eines der dichtbevölkertsten und industriereichsten Länder der Erde.

Städte: Brüssel 400′, Haupt- und Residenzstadt; Antwerpen, eine Haupthandelsstadt Europas.

131. Fertige in Briefform eine Beschreibung a) Hollands, b) Belgiens!

132. Vergleiche die beiden früher vereinigten Königreiche mit einander!

Republik Frankreich.

Die Republik Frankreich, bezüglich der Lage eines der begünstigten Länder Europas, hat die Gestalt Bayerns, zweier nach rechts gebogenen Knielinien. Frankreichs Flächeninhalt und Einwohnerzahl, von Deutschland nur um weniges übertroffen, beträgt 9600 Quadratmeilen mit 38 Millionen Seelen. Die Gebirgszüge Frankreichs, fast alle Grenzgebirge, sind im Süden die Pyrenäen, im Osten die Westalpen, der Schweizer Jura, der Wasgenwald und die Ardennen, im Zentrum die Sevennen. Der Westen und Norden des Landes, vorherrschend Tiefland, werden von den drei Hauptströmen Frankreichs, der Garonne, der Loire und der Seine, reichlich bewässert. Garonne, Loire und Seine stehen durch Kanäle mit der Rhone, dem einzigen Hauptflusse zum Mittelmeer, in Verbindung. Das Klima, eine Hauptbedingung der landwirthschaftlichen Ertr|ägnisfähigkeit, ist in Frankreich ein äußerst mildes. Die Hauptprodukte, meist Welthandelsgegenstände, sind Wein (von Burgund, Bordeaux und aus der Champagne), Seide (von Lyon) und Öl (aus der Provence).

Städte:

An der Seine liegt die Hauptstadt Paris (über 2·), eine weltgeschichtliche Denkstätte, der Schauplatz freudiger und betrübender Geschichtsereignisse. Unweit Paris ist Versailles, das Kleinparis genannt. An der Loire liegt Orleans, ein wichtiger Fabrik- und Handelsort in Baumwollenwaren. An der Garonne ist Bordeaux, 220′, der Mittelpunkt für den Weinhandel des südwestlichen Frankreich. Am Zusammenfluß der Rhone und Saone liegt die alte Stadt Lyon 350′, der Hauptort für Seidenwaaren und Posamentierarbeiten. Am Mittelmeere ist die alte Stadt Marseille 300,′ der bedeutendste Seehafen Frankreichs. Im äußersten Norden am Kanal gleichen

Namens, liegt Calais, die Ueberfahrtsstätte nach Dover in England.

133. Schreibe das Stück mtt Weglassung der Beisätze auf!

134. Verwandle die verkürzten Sätze in vollständige Nebensätze!

135. Verwandle die Nebensätze in Hauptsätze und bilde Satzverbindungen!

136. Zeichne die Gestalt Frankreichs, schreibe die Grenzen an die Grenzlinien, zeichne dann in die Gestalt die Gebirge, Flüsse und wichtigsten Städte!

Die Parallelflüsse Rhein und Rhone.

Rhein	Rhone
Wo entspringt der Rhein und wohin mündet er?	Wo entspringt der Rhone und wohin mündet er?
Welche Laufrichtung zeigt der Rhein a) bis Chur b) von da bis zum Einflusse in sein Läuterungsbecken?	Welche Laufrichtung hat der Rhone a) bis Martinach, b) von da bis zum Einflusse in sein Läuterungsbecken?
Welchen See durchfließt der Rhein?	Welchen See durchfließt der Rhone?
Wo verläßt der Rhein sein Läute-rungsbassin? (Wasserfall).	Wo verläßt er sein Läuterungsbecken? (Flußschwinde).
Welche Hauptrichtung hat der Rheinlauf von hier bis Basel und von Basel bis zur Mündung?	Welche Hauptrichtung hat der Rhonelauf von hier bis Lyon und von Lyon bis zur Mündung?
Wie heißen die Richtungspunkte des Rheinlaufes?	Wie heißen also die Richtungspunkte des Rhonelaufes?
Unter welchem Längengrade mündet der Rhein?	Unter welchem Längengrade mündet der Rhone?
Welche Mündungsform zeigt der Rhein?	Welche Mündungsform zeigt der Rhone?
Welche Gebirge bedingen die Rich-tung des Rheinlaufes?	Zwischen welchen Gebirgen fließt der Rhone?
Welche Ebenen lagern sich um den Mittel- und Unterlauf des Rhein?	Welche Ebenen lagern sich um den Mittel- und Unterlauf d. Rhone?
Welche Länder durchfließt der Rhein?	Welche Länder durchfließt d. Rhone?

Wodurch und wie ist die Verbindung des Rhone mit dem Rhein hergestellt!

Welche Bedeutung für den Verkehr haben Rhone und Rhein?

Welche Sagen und Erzählungen knüpfen sich an den Rhein?

137. Fertige an der Hand obiger Fragen eine Vergleichung der Parallelflüsse Rhone und Rhein!

138. Zeichne die beiden Parallelflüsse und beachte hiebei die obigen Fragepunkte!

139. Vergleiche in ähnlicher Weise die Parallelflüsse Garonne und Loire!

Die Königreiche Spanien und Portugal.

Spanien und Portugal, welches die Länder der iberischen oder pyrenäischen Halbinsel sind, haben zusammen fast die Gestalt eines Quadrates. Die Einwohnerzahl der pyrenäischen Halbinsel beträgt 22 Millionen auf 11'000 Quadratmeilen; davon gehören 5/6 Spanien, welches das Hauptland ist, an. Das Innere, welches ein ausgedehntes Hochland ist, wird durch parallele Gebirgszüge in 2 gleiche Abschnitte gegliedert. Zwischen dem Nordrande, welcher eine Fortsetzung der Pyrenäen ist, und dem kastilischen Scheidegebirge breitet sich die Hochebene von Altkastilien aus und zwischen dem kastilischen und andalusischen Scheidegebirge, welches auch das schwarze Gebirge genannt wird, liegt die Hochebene von Neukastilien. Der Süden und Osten der Halbinsel besitzt 2 große Tiefländer. Es breitet sich zwischen dem andalusischen Scheidegebirge und der Sierra Nevada, welche auch Südrand oder das Schneegebirge (weiße Gebirge) genannt wird, die andalusische Tiefebene aus. Am Ebro, welches der Hauptfluß des nordöstlichen Gebietes ist, liegt die aragonische Tiefebene.

Alle vorgenannten Gebirgszüge der iberischen Halbinsel sind durch das iberische Quellenland, welches die Wasserscheide zwischen dem Mittelmeere und dem atlantischen Ocean bildet, verbunden. Der Duero, Tajo, Guadiana und Guadalquivir, welches die Hauptflüsse des östlichen Landes sind, münden in den atlantischen Ocean, nur der Ebro ergießt sich in das Mittelmeer. Dem milden Klima entsprechend ist der vortreffliche Wein, welcher hauptsächlich an der Südküste, welches „der Weingarten Spaniens" ist, gedeiht. Sehr viel Blei, Silber und Quecksilber, Kupfer findet man im andalusischen Scheidegebirge, welches „der Erzkasten Spaniens" ist.

Städte in Spanien:

Genau in der Mitte des Landes liegt die Haupt- und Residenzstadt Madrid 500', welches die höchst gelegene Stadt Europas ist.

An der Ostküste finden wir 1. die Festung Barcelona, welches einer der wichtigsten Hafenplätze des Reiches ist und
2. die Stadt Valencia mit reizender Umgegend, welche „das maurische Paradies" genannt wird.

An der Südküste liegt Malaga, welches der Mittelpunkt des spanischen Weinhandels ist.

Städte im Königreiche Portugal:

An der Mündung des Tajo liegt Lissabon 300′, welches die Hauptstadt des Königreiches Portugal ist. An der Mündung des Duero ist Oporto, welche Stadt dem Lande den Namen gab.

140. Schreibe obiges Stück mit Weglassung der Nebensätze auf!

141. Verkürze die Nebensätze in Beisätze!

142. Zeichne die quadratische Gestalt der iberischen Halbinsel, schreibe die Grenzen an die Grenzlinien, teile das Land in spanisches und portugiesisches Gebiet ab, zeichne nun die Gebirge (Nordrand, kastilisches und andalusisches Scheidegebirge, Südrand und iberisches Quellenland) und die wichtigsten Flüsse (Duero, Tajo, Guadiana und Guadalquivir und Ebro) ein! (Städte angeben!)

Die Flüsse der iberischen Halbinsel.

Wo entspringen sie alle? Welche Laufrichtung zeigen die Flüsse westlich vom Quellenlande? Welche Laufrichtung zeigen die Flüsse östlich vom Quellenlande? Welche Ströme durchfließen das Hochland? (welches?) Welche Flüsse befruchten Tiefland (welches?) Wohin münden die Flüsse östlich vom Quellenlande? westlich vom Quellenlande? Welche Bedeutung für Schiffahrt haben die Ströme der iberischen Halbinsel?

143. Beantworte an der Hand der Karte obige Fragen!

Das Königreich Italien.

Es ist schwer, unter den europäischen Ländern ein schöneres und gesegneteres Land zu finden, als Italien. Unter gleicher Breite mit der Nordspitze Afrikas beginnend, zieht es in Gestalt eines Reiterstiefels zum Rumpfe des europäischen Festlandes und teilt das Mittelmeer in fast gleich große Hälften. Durch seine Lage war Italien in früherer Zeit dazu geschaffen, der Mittelpunkt alles Handels und Verkehrs zu werden. Die Bodengestalt Italiens betrachtend, erkennen wir, daß Italien in zwei vollständig verschiedenartige Gebiete zerfällt,

a) in den ebenen Norden, die lombardische Ebene (mit Po und Etsch) und

b) die gebirgige Landzunge, die eigentliche Halbinsel mit dem Gebirgszuge der Apenninen (und den Flüssen Arno und Tiber).

Die herrlichen Seen an der Südseite der Alpen, z. B. der Lago maggiore, der Como- und Gardasee bestimmen Tausende jährlich, Italien zu besuchen. Ein äußerst mildes Klima besitzend, zeitigt dieses Land alle Südfrüchte und steht in Bezug auf Ölerzeugung allen Ländern der Erde obenan.

Städte:

Von allen, welche Italien bereisen, wird es keiner unterlassen, die hl. Stadt Rom 250′ zu besuchen. Von gleich hoher Bedeutung für den Reisenden ist es, die am Fuße des Vesuv malerisch gelegene Stadt Neapel 450′ kennen zu lernen. Nördlich von Rom am Flusse Arno liegt die Stadt Florenz, die sich rühmen kann, in Bezug auf ihre schöne Lage die erste Stadt Europas zu sein. Die befestigte Stadt Genua am ligurischen Meere und die Insel Venedig im adriatischen Meere verdienen es, zu den schönsten Städten nicht nur Italiens, sondern der ganzen Welt gezählt zu werden.

144. Suche die verkürzten Nebensätze auf, welche a) durch ein Zeitwort in der Nennform, b) durch ein Mittelwort ausgedrückt sind.

145. Verwandle die verkürzten Nebensätze in vollständige Nebensätze!

146. Zeichne die stiefelförmige Gestalt Italiens, die Inseln Sizilien und Sardinien, schreibe die Grenzen an die Grenzlinien, zeichne dann die begrenzenden Alpenzüge und das Apenninengebirge, hierauf die wichtigsten Flüsse und Städte!

Die Balkanhalbinsel.

A. Die Türkei.

1. Die Balkanhalbinsel zählt auf ungefähr 10′000 Quadratmeilen 14 Millionen Einwohner. Sie ist nach ihrem wichtigsten Gebirge, dem Hämus oder Balkan benannt. Die Bewohner sind vorwiegend Slaven und Osmanen. — 2. Längs der Westküste läuft eine Reihe von Bergzügen. Sie gehören dem System der dinarischen Alpen und des Pindus an. Von ihnen gehen zahlreiche Querriegel nach Osten. — 3. Die bedeutendsten Flüsse der Balkanhalbinsel sind die Donau und die Maritza. Beide sind schiffbar. Von den übrigen Flüssen ist keiner als Verkehrsweg tauglich. — 4. Das Klima der Balkanhalbinsel ist im ganzen mild. Es ist aber rauher als das Klima von Italien und Spanien. Mit diesen Ländern

liegt die Balkanhalbinsel unter gleicher Breite. — 5. Die Hauptbeschäftigung der Landbewohner ist Viehzucht, nicht Ackerbau. Der Boden besitzt aber alle Eigenschaften zum erfolgreichen Betriebe des Ackerbaues. Es bedarf nur eines ernsten Fleißes und einer geordneten Verwaltung.

Städte in der Türkei: Hart an der Grenze des europäischen Erdteiles liegt Konstantinopel 700′. Es trägt noch ganz europäisches Gepräge. Die gegenüberliegende Schwesterstadt Skutari auf asiatischem Gebiete hat schon ganz asiatisches Gepräge. — 7. Merkenswert sind auch die Städte Saloniki und Seres. Sie liegen nördlich der chalkidischen Halbinsel in einem äußerst fruchtbaren Thale. Der Baumwolle- und Getreideertrag dieses Thales wird weithin versendet. — 8. Im Süden des türkischen Reiches liegt

B. **Das Königreich Griechenland.**

Es zerfällt in Nord- und Südgriechenland. Sie sind durch die Landenge von Korinth mit einander verbunden. — 9. In Griechenland ist eine geschichtliche Denkstätte an die andere gereiht. Die Alten sagten deshalb mit vollem Recht: Griechenland ist eine Übungsschule für den Krieg. — 10. Die Haupt- und Residenzstadt des Königreiches ist Athen. Dort blühten zuerst in Europa Künste und Wissenschaften. Dorthin begaben sich stets zuerst die Träger der Kultur. 11. Zu Griechenland gehört außer der Inselgruppe der Kykladen und jonischen Inseln auch die große Insel Euböa. Sie ist mit Nordgriechenland durch eine feste Brücke verbunden. Darum heißt diese Insel auch Negriponte. — 12. Im Norden des türkischen Reiches liegen:

C. **Das Königreich Rumänien,** (Walachei-Moldau), D. **Das Königreich Serbien** und E. **Das Fürstentum Montenegro.**

Sämtliche waren einst Schutzstaaten der „hohen Pforte“. Von der Oberherrschaft derselben haben sie sich im russisch-türkischen Kriege 1877/78 befreit.

147. Verwandle die unter einer Ziffer stehenden Sätze in Satzgefüge, indem der gesperrt gedruckte Satz Hauptsatz wird, die beiden nachfolgenden Sätze aber in Nebensätze umgebildet werden!

Die Republik Schweiz.

In welchem Teile Europas liegt die Republik Schweiz? Welchen Flächeninhalt und welche Einwohnerzahl hat sie? Welches sind die Grenzen der Schweiz? Welches sind die wichtigsten Gebirge der Schweiz? (Mittelalpen: nördliche und südliche Kette — Schweizer Jura). Welches sind die wichtigsten Flüsse der Schweiz? (Quellenknoten St. Gotthard). Wie heißen die bedeutendsten Seen der Schweiz? Wie ist das Klima zufolge der Bodenbeschaffenheit? Welches sind die Haupterwerbsquellen der Schweizer? Welchen Volksstämmen gehört die Bevölkerung der Schweiz an?

Städte: Bern, Bundeshauptstadt, Universität; Genf, erste Fabrikstadt der Schweiz (Uhren); Basel Universität, erste Handelsstadt; Zürich, Universität; St. Gallen, Hauptort der Baumwollenindustrie.

148. Fertige nach obigen Fragen eine Beschreibung der Schweiz! Gib von den Städten an, an welchem Flusse oder See sie liegen!

149. Wie heißt a) der größte Staat? b) die größte Stadt? c) der größte Fluß? d) der größte See, e) der längste Gebirgszug und f) der höchste Berg Europas?

150. Ordne die Staaten Europas a) nach ihrem Flächeninhalte, b) nach ihrer Einwohnerzahl! Ordne die Hauptstädte der europäischen Staaten nach ihrer Einwohnerzahl!

151. Welche Staaten Europas sind a) größer, b) nahezu ebenso groß und c) ungefähr halb so groß als Deutschland?

152. Gib von jedem Staate Europas an, in welcher Himmelsrichtung er von Deutschland aus liegt!

153. Welches ist dicht-, welches der schwächstbevölkerte Staat Europas?

Zur Wiederholung gib von allen Ländern Europas an: a) die Grenzen, b) die Gebirge, c) die Ströme und d) die wichtigsten Städte!

Die außereuropäischen Erdteile.

Asien.

I. Lage: nördliche Halbkugel gegen Osten oder Sonnenaufgang, daher Morgenland.

II. Größe: 800'000 Quadratmeilen und 800 Millionen Einwohner, $4^1/_2 \times$ Europa, der größte Erdteil.

III. Grenzen: im Norden das nördliche Eismeer, im Osten der große oder stille Ozean mit seinen Teilen (dem Baringsmeer, dem ochotskischen, japanischen, gelben und chinesischen Meer);

im Süden der indische Ozean mit seinen Teilen (dem bengalischen, arabischen und roten Meer);

im Westen das Mittelmeer (welche Teile desselben) und der Erdteil Europa.

154. Zeichne die Gestalt Asiens und schreibe an die Grenzlinien die Grenzmeere, die Grenzmeeresteile und das Grenzland!

IV. Gliederung: Halbinseln: Kleinasien, Arabien, Vorderindien und Hinterindien. Inseln: Cypern, Ceylon, die Sundainseln (Java das fruchtbarste Land der Erde), die Gewürzinseln, die Philippinen und die japanischen Inseln.

155. Gib a) von den Halbinseln, b) von den Inseln an, in welcher Himmelsgegend sie vom Festlandsstamme aus liegen! Beispiel: A. Halbinseln. Im Westen liegt Kleinasien. Im Süden liegen 2c.

V. Bodengestalt: Asien $^1/_3$ Tiefland, $^2/_3$ Hochland — reicht von der West- bis zur Ostküste. Hochland zerfällt in 2 Hauptteile: A. Hochland von Vorderasien, dessen wichtigstes Gebiet das armenische Gebirge ist;
B. Hochland von Hinterasien, dessen wichtigstes Randgebirge im Süden der Himalaya (Gaurisankar oder

M. Everest 8800 m Höhe) im Norden das Altaigebirge und das daurische Alpenland ist.

Das größte Tiefland Asiens ist die sibirische Tiefebene.

156. Zeichne die Gestalt Asiens und bezeichne hierin das vorder- und hinterasiatische Hochland mit den Randgebirgen!

157. Gib an, welche Gebirge Asiens parallel mit einander streichen!

VI. **Bewässerung:** Flüsse: Ob Jenissei, Lena — Amur, Hoangho, Jangtsekiang — Kambodscha, Brahmaputra, Ganges, Indus, Euphrat und Tigris. — Jordan, Amu, Syr. —

Seen: kaspisches Meer, Aral-, Balkasch- und Baikalsee.

158. Ordne obigen Stoff, indem du angibst, welche asiatischen Ströme
a) in das Eismeer,
b) in den großen Ozean,
c) in den indischen Ozean münden und
d) Binnenflüsse sind!

159. Zähle alle Ströme Asiens auf, welche a) nördliche, b) östliche, c) südliche, d) westliche Hauptrichtung ihres Laufes zeigen! (Welche Eigentümlichkeit findest du hier?)

160. Zähle die Ströme Asiens auf, welche Parallelismus der Laufrichtung zeigen! Beisp. Hoangho und Jangtsekiang.

161. Vergleiche Indus und Brahmaputra! dann Brahmaputra u. Ganges!

Der Indus und Brahmaputra:

Wo entspringen sie? Welche Hauptrichtung zeigen sie im Oberlaufe? — Welchen Rand des Himalayagebirges umfließt der Indus? der Brahmaputra? — Welches Tiefland durchströmen sie im Mittel- und Unterlaufe? — Von welcher Gebirgskette wird der Mittel- und Unterlauf begleitet? — Welche Mündungsform zeigen Indus und Brahmaputra? — Wohin mündet der Indus? — der Brahmaputra? — Welcher Wendekreis bestimmt die Mündung der beiden Flüsse? — Welche w. Stadt liegt im Mündungsgebiet des Indus? des Brahmaputra?

162. Zeichne in die Karte Aufg. 156 nun auch die Ströme und Seen Asiens!

VII. **Klima:** Die südlichen Halbinseln sehr warmes Klima, das Hochland (Mittelasien) gemäßigtes Klima, die große sibirische Tiefebene (Nordasien) sehr kaltes rauhes Klima — [heiße, gemäßigte und kalte Zone].

163. Vergleiche die klimatischen Verhältnisse Europas mit denen Asiens!

VIII. **Produkte:** Asien Wiege der Menschheit. Heimat unserer meisten Wiederkäuer, dann des Pferdes, der Seidenraupe, unserer meisten Obstbaum- und Getreidearten, des

Weinstockes &c. — Gold und Silber im Altai- oder Goldgebirge; Steinkohlen und Porzellanerde in China; Salz in den Steppen Mittelasiens.

164. Welche Tiere und Pflanzenarten, die aus Asien stammen, kennst du?

IX. Bevölkerung: $^2/_5$ der Bevölkerung Kaukasier, $^3/_5$ Mongolen. — $^4/_5$ der Einwohner Heiden, Rest vorwiegend Muhamedaner.

165. Welchen Rassen gehört die europäische Bevölkerung an? Vergleiche in Bezug auf Rasse und Religion die Bevölkerung Europas mit der Asiens!

X. **Merkenswerte Länder Asiens sind:**

1. Russisch-Asien mit dem Hauptlande Sibirien, das allein mehr Flächeninhalt zählt, als ganz Europa, aber kaum so viel Einwohner hat, wie Bayern. Tobolsk, am gleichnamigen Flusse, Hauptstadt und Festung, Hauptort für Pelzhandel. Irkutsk in der Nähe des Baikalsees, größte, schönste und handelsregste Stadt Sibiriens.
2. Kaiserreich China mit seinen Nebenländern (Mandschurei, Mongolei, Turkestan und Tibet) ist so groß wie Sibirien und somit auch etwas größer als Europa, zählt 400 Millionen Einwohner. Peking, „der Hof des Nordens", Haupt- und Residenzstadt, 2 Millionen Einwohner. Nanking am Jangtsekiang, frühere Residenz, „der Hof des Südens". Kanton, bedeutende Handelsstadt, Hauptsitz für Seidenindustrie.
3. Kaiserreich Japan (Hauptinsel Nipon) mit der Hauptstadt Tokio oder Jedo. Die Japanesen und Chinesen sind äußerst geweckte, industriethätige Völker.
4. Hinterindien (zerfällt in viele politische Gebiete). Die größte und wichtigste Stadt ist Bangkok, „das asiatische Venedig", mit $^1/_2$ Million Einwohner.
5. Vorderindien (britisch) „das asiatische Italien", reich an Reis, Baumwolle, Thee &c. Hauptstadt Kalkutta im Gangesdelta, bedeutende Handelsstadt.
6. Hochland von Iran, dessen bedeutendster Staat das persische Reich mit der Haupt- und Residenzstadt Teheran.
7. Arabien, welches zum großen Teil mit Kleinasien die asiatische Türkei bildet. Zwischen Arabien und Klein-

asien liegt an der Ostküste des Mittelmeeres das heilige Land Syrien-Palästina. Der wichtigste Fluß Palästinas ist der Jordan, welcher auf dem Libanongebirge entspringt, den Meromsee und den See Genesareth durchströmt und in das tote Meer mündet. Palästina zerfällt in 4 Landschaften:

Judäa mit Jerusalem und Bethlehem, **Samaria** mit Sichem, **Galiläa** mit Nazareth und Tiberias am See Genesareth und **Peräa** mit Casaräa-Philippi.

166. Zeichne die Gestalt Asiens und schreibe die Namen der Länder an ihren treffenden Platz; bezeichne dann auch die wichtigen Städte!

167. Fertige eine Karte von Palästina!

168. Gib von jedem Lande Asiens an a) wo es liegt (ob im Norden, Osten, Süden Asiens ꝛc.), b) durch welche Ströme es bewässert wird!

Europa und Asien:

1. Beide liegen auf der nördlichen Halbkugel — 2. reich bevölkert — 3. reich gegliedert, $1/5$ des Flächeninhaltes Inselland, nach Osten Zunahme der Breite, reichste Gliederung im Süden, die Halbinseln — 4. Hochlandsstamm in der Mitte, das größte Tiefland im Norden, Verhältnis zwischen Tiefland und Hochland in Asien $1/3 : 2/3$, in Europa $2/3 : 1/3$ — 5. reiche und allseitige Bewässerung, zahlreiche Parallelflüsse, das Hauptgebirge, Hauptquellenland, Ströme gehören 4 Meeresgebieten an (welchen?) — 6. Bevölkerung 2 Rassen: Kaukasier und Mongolen (und umgekehrt); Europa vorwiegend christlich, Asien vorherrschend heidnisch.

169. Fertige an der Hand obiger Punkte eine Vergleichung Europas mit Asien!

Afrika.

I. Wie liegt Afrika von Europa aus? Auf welchen Halbkugeln liegt Afrika?

II. Welchen Flächeninhalt und wie viel Einwohner zählt es? Wie oft mal so groß ist also Afrika als Europa?

III. Die Grenzen Afrikas?

IV. Wie ist die Gliederung Afrikas? (Meerbusen, Halbinseln) [Inseln: Madagaskar, die kanarische Insel Ferro, St. Helena].

V. Welcher Teil Afrikas ist Hochland? welcher Tiefland? Wie heißen die wichtigsten Gebirge Afrikas? Wie heißt der höchste Berggipfel Afrikas? (5 700 m H.)

VI. Welches ist der längste Strom Afrikas? Wohin mündet er? Welches ist der wasserreichste Strom Afrikas? Welche wichtigen Flüsse Afrikas münden in den atlantischen Ozean? Welches sind die wichtigsten Seen Afrikas?

170. Beantworte an der Hand der Karte obige Fragen!

171. Vergleiche die Parallelflüsse Congo und Niger!

VII. Wie ist das Klima Afrikas zufolge der Lage des Erdteils um den Aequator?

VIII. Welche Tiere sind Afrika eigentümlich? (Nilpferd, Giraffe u. s. f.) Welches sind die hauptsächlichsten Produkte Afrikas aus dem Pflanzenreiche?

IX. Welchen Völkerrassen gehören die Bewohner Afrikas an? Welche Völkerstämme gehören zu den Negern? Welche Religion ist in Afrika vorherrschend?

172. Beantworte obige Fragen!

173. Zeichne die Gestalt Afrikas (Nordafrika ein unregelmäßiges Viereck, Südafrika ein Dreieck), schreibe die Grenzen an die Grenzlinien, zeichne dann in den Umriß die wichtigsten Gebirge, Flüsse und Seen, bezeichne auch die Wüste Sahara!

X. Merkenswerte Länder Afrikas sind:

A. An der Nordküste

1. Ägypten mit der Hauptstadt Kairo am Nil 375′. Östlich der Nilmündung ist der Suezkanal, die direkte Wasserstraße vom Mittelmeer nach Indien. Südlich von Ägypten die Länder Nubien und Abessinien.
2. Tripolitanien mit der Hauptstadt Tripolis. (Ägypten und Tripolitanien sind Teile des türkischen Reiches).
3. Die Regentschaft Tunis mit der gleichnamigen Hauptstadt.
4. Algier mit der Hauptstadt Algier. (Tunis und Algier stehen unter französischer Herrschaft.)
5. Das Kaiserreich Marokko mit der Hauptstadt Marokko.

B. Westküste:

6. Sahara, eine Sandwüste, die sich bis fast zum Nil erstreckt.
7. Senegambien, das fruchtbare Land um die Flüsse Senegal und Gambia.

8. **Oberguinea**, dessen Teile die Löwen-, die Pfeffer-, die Elfenbein-, die Gold- und die Sklavenküste sind. (An Oberguinea schließt sich südlich des Nigerdeltas das deutsche Gebiet **Kamerun**.) Vom Äquator bis zum Oranje dehnt sich

9. **Niederguinea** aus. Die wichtigsten Teile desselben sind das Kongoland und das deutsche Gebiet Angra-Pequenna.

C. **Südküste**:

10. **Kapland** (unter britischer Hoheit) mit **Kapstadt**, Hauptort und Hafenplatz. (Nordöstlich vom Kaplande liegen die europäischen Oranje- und Transvaal-Republik).

D. **Ostküste** (von S. n. N.)

11. Die Staaten Sofâla, Mozambique, Suahêli und Somâla.

174. Zeichne in die Karte bei Aufgabe 173 nun auch die Küstenländer mit den wichtigsten Städten!

Amerika, der längste Erdteil,

a) reicht unter allen Erdteilen am weitesten nach N. und ebenso nach S., —

b) liegt auf der westlichen Halbkugel und hat einen Gesamtflächeninhalt von 750'000 Quadratmeilen mit nahezu 100 Millionen Einwohnern, —

c) wird im Osten durch den atlantischen Ozean von Europa und Afrika, im Westen durch den großen Ozean von Asien und Australien geschieden, —

d) wird durch eine Art Mittelmeer (der Golf von Mexiko und das karibische Meer) in 2 Teile zerlegt:

in

	Nordamerika	**Südamerika**
I.	liegt auf der westlichen Halbkugel nördlich vom Äquator und hat die Gestalt eines rechtwinkeligen Dreieckes;	liegt auf der westlichen Halbkugel z. gr. Teile südlich vom Äquator und hat die Gestalt eines rechtwinkelig. Dreieckes, (dieselbe Längenausdehnung wie Nordamerika)
II.	ist ohne das Inselland fast ebenso groß wie Südamerika	hat fast denselben Flächeninhalt wie Nordamerika, aber nur den Teil seiner Einwohner

III.	wird im Osten vom atlantischen und im Westen vom großen Ozean begrenzt;	wird im Osten vom atlantischen und im Westen vom großen oder stillen Ozean begrenzt
IV.	die Küste Nordamerikas ist viel reicher gegliedert als die Küste Südamerikas — zeigt viele Meereseinschnitte und Halbinseln. Die wichtigsten Halbinseln sind *Labrador*, *Neuschottland*, *Florida*, *Yukatan*, *Kalifornien* und *Alaska*.	die Küste Südamerikas ist äußerst gering gegliedert und gleicht also der Küste Afrikas.
V.	In Nordamerika streicht längs der Westküste eine gewaltige Gebirgsmasse, welche in 2 Teile zerfällt: a) in die östliche Hauptkette das *Felsengebirge* u. b) in die westliche Hauptkette, d. *Küstengebirge* (Schneealpen von Kalifornien und Oregon). Längs der Ostküste sind einzelnstehende Gebirgszüge, von denen das *Alleghanygebirge* das wichtigste ist. Zwischen den Gebirgen der Ost- und Westküste dehnt sich ununterbrochen das Tiefland aus. (1/2)	In Südamerika streicht wie in Nordamerika längs der Westküste eine gewaltige Gebirgskette, die *Andes*, deren höchster Gipfel der Illampe (7500 m H.) ist. Längs der Ostküste sind isolierte Gebirgszüge, von denen die *brasilianischen* die bedeutendsten sind. Zwischen den Gebirgen der Ost- und Westküste dehnt sich ununterbrochen das Tiefland (1/2) aus, das man in die Ebene des Orinoko, des Amazonenstromes und des Laplatastromes gliedern kann.
VI.	Die Hauptströme Nordamerikas der *Mississippi*, d. *Lorenzstrom*, *Missouri-Mississippi* gehören dem	Südamerika gleicht Nordamerika auch in Bezug auf Bewässerung. Die Hauptströme: *Orinoko*, *Amazonenstrom*,

Osten (dem atl. Ozean) an, da die sich gegen Osten ausdehnende Tiefebene eine reiche Entwicklung d. Stromsysteme zuläßt. Der Lorenzostrom ist der Abfluß der 5 kanadischen Seen.	Rio de la Plata wenden sich alle der Ostküste zu und münden in den atlantischen Ozean, da die Tiefebene eine mächtige Entwickl. der Stromsysteme zuläßt.
VII. Das Klima Nordamerikas ist [durch die Bodengestaltung und den Ozean] im allgemeinen ein sehr gemäßigtes.	Südamerika liegt größtenteils in der heißen Zone.
VIII. Die Gebirge Nordamerikas sind sehr reich an Mineralien. (Gold und Silber in Kalifornien und Mexiko, Steinkohlen im Alleghanygebirge.)	Die Gebirge Südamerikas sind reich an Gold, Silber.

Amerika zeigt den üppigsten Pflanzenwuchs. Es ist die Heimat der Kartoffel, des Mais, des Tabakes; es liefert ausgezeichnete Baumwolle, viel Reis, Zucker, Chinarinde, Kakao.

IX. Die Bewohner Amerikas gehören 3 Völkerrassen an. Es sind a) Eingeborene oder Indianer,
b) Weiße, Kaukasier,
c) Schwarze, Neger.

175. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung Südamerikas!

176. Vergleiche an der Hand obiger Punkte die Landhälften Nord- und Südamerika!

X. A. **Staaten in Nordamerika:**

1. Dänisch-Nordamerika oder Grönland, dessen Bewohner die Eskimos sind.
2. Britisch-Nordamerika, das fast die ganze Nordhälfte Nordamerikas umfaßt. Die wichtigste Handels- und Großstadt ist Montreal am Lorenzostrome.
3. Die Vereinigten Staaten (die Union); sie faßt die ganze Südhälfte Nordamerikas ein. Die wichtigsten Städte dieser Republik sind: New-York, die volkreichste Stadt, $1^1/_4$ Einw. und die erste Handelsstadt Amerikas. Südlich

davon liegt Philadelphia 900' Einw. die erste Fabrikstadt Amerikas. Washington, Residenz des Präsidenten, Bundeshauptstadt. St. Louis am Missisippi, wichtiger Eisenbahnknoten. New=Orleans an der Mündung des Missisippi, der erste Baumwollenmarkt der Welt.

4. Mexiko mit der Hauptstadt Mexiko in prachtvoller Lage. Die Verbindung zwischen Nord= und Südamerika bildet Mittelamerika, das in Bezug auf die Form ganz den vorgenannten gleicht.

177. Zeichne die Gestalt Nordamerikas, die wichtigsten Gebirge und Flüsse, die Staaten mit ihren bedeutendsten Städten!

B. **Staaten in Südamerika:** Der größte Staat Südamerikas ist

1. das Kaiserreich Brasilien, das bedeutendste „Kaffeeland der Erde". Die Hauptstadt heißt Rio de Janeiro, 350', ist die bedeutendste Handelsstadt Südamerikas.

Nördlich von Brasilien liegen

2. Guyana (Verbannungsplatz, höchst ungesundes Klima) und
3. Venezuela (Kleinvenedig) Hauptstadt Caracas.

Südwestlich vom Kaisertum Brasilien liegen

4. die Republik Bolivia,
5. „ „ Paraguay,
6. „ „ Uraguay,
7. „ „ Argentinien mit der Hauptstadt Buenos=Aires an der Mündung des Rio de la Plata.

An der Westküste liegen noch die Republiken

8. Chile mit der Hauptstadt Santiago,
9. Peru „ „ „ Lima,
10. Ecuadôr mit der Hauptstadt Quito,
11. Columbia „ „ „ Bogota.

C. **Westindien:**

Die 4 großen Antillen (Cuba mit der Hauptstadt Habana die größte) die kleinen Antillen und die Bahâmainseln.

178. Zeichne in die Gestalt Südamerikas die wichtigsten Staaten und Städte!

Australien.

Australien hat unter allen Erdteilen den geringsten Flächeninhalt [160'000 Quadratmeilen] und zählt ungefähr

nur 3 Millionen Einwohner. Es umfaßt drei Teile: den Kontinent, die innere Inselgruppe und die äußere Inselgruppe oder Polynesien.

A. Der Kontinent breitet sich vollständig auf der südlichen Halbkugel aus und wird im Osten vom großen, im Westen vom indischen Ozean bespült. Die größte Halbinsel des Kontinents, die Yorkhalbinsel, wird durch den Golf von Carpentaria gebildet. Australien ist vorwiegend Tafelland, nur rings um die Küste finden sich Bergländer, von denen die Australalpen und die blauen Berge die bedeutendsten sind. An Flüssen weist der Kontinent nur einen großen, den Murray, auf. Der nördliche Teil Australiens hat heißes Klima, der südliche Teil gemäßigtes. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gering; das meiste Erträgnis liefert die Schafzucht. Die größten Städte Australiens sind Melbourne 250′ Einw. und Sydney 200′ Einw.

B. Unter den Inseln der inneren Gruppe sind Neu-Guinea, Neu-Seeland und Tasmanien zu merken.

C. Die bedeutendsten Inseln der äußeren Gruppe sind die Freundschafts-, Schiffer-, Gesellschafts- und Sandwichinseln.

179. Setze statt der gesperrt gedruckten Wörter und Ausdrücke sinnverwandte!
180. Gib die Einteilungspunkte zur Beschreibung eines Landes an und schreibe hiezu aus obiger Übung die Schlagwörter!
181. Zeichne Australien mit seinen Gebirgen, Flüssen, Städten, Inseln ꝛc.
182. Wo ist Guyana, Oberguinea, Niederguinea, Neuguinea? Westindien, Ostindien?
183. Wie heißt das Hauptgebirge Europas? Asiens? Afrikas? Welche Richtung hat dasselbe?
Wie heißt das Hauptgebirge Amerikas? Welche Richtung hat dasselbe? Welcher Unterschied zeigt sich bezüglich der Richtung der Hauptgebirge?
184. Wie heißt der größte Fluß eines jeden Erdteiles? (ordnen!)
185. Wie heißt der höchste Berggipfel eines jeden Erdteiles (ordnen!)
186. Welche Völkerrassen kennst du? Wo wohnen die Indier? Wo die Indianer?
187. Ordne die Erdteile a) nach ihrem Flächeninhalt, b) nach ihrer Einwohnerzahl!
188. Wie oft mal so groß als Europa ist Asien, Amerika, Afrika, Australien? Wie viel Einwohner haben die 5 Erdteile zusammen?

Die Erde.

Aus der physikalischen Geographie.

Das Festland.

Besteht die Erdoberfläche aus mehr Land oder Wasser? (Teilangabe?) Wie wird das Festland eingeteilt? Wie liegen die Erdteile von Europa aus? Hat die südliche oder die nördliche Halbkugel mehr Festland? Wie ist das Festland über die östliche und westliche Halbkugel verteilt? In welchem Verhältnis steht die Ausdehnung des Hochlandes zum Tieflande a) in Asien? b) in Europa? c) in Amerika? d) auf der gesamten Erdoberfläche?

189. Beantworte obige Fragen!

Das Meer.

A. Wie wird die gesamte Meeresfläche eingeteilt? Wie heißen die 5 Weltmeere? Welches ist das größte dieser Meere? Zwischen welchen Erdteilen liegt es? Zwischen welchen Erdteilen dehnt sich der atlantische Ozean aus? der indische Ozean? Nördlich welcher Erdteile liegt das nördliche Eismeer? Südlich welcher Erdteile liegt das südliche Eismeer? Wie viel m beträgt die größte Meerestiefe? Welcher Bergeshöhe kommt sie gleich? —

B. Welches sind die hauptsächlichsten Bewegungen des Meeres? Was versteht man unter Ebbe und Flut? unter Strömung des Meeres? Welche der Meeresströmungen ist für das Klima des nordwestlichen Europa von Bedeutung?

190. Beantworte obige Fragen!

Das Klima.

Wodurch ist das Klima eines Landes bedingt? Welche Länder Europas haben a) ein mildes, b) ein gemäßigtes und c) ein rauhes Klima?

Aus der astronomischen Geographie.

Die Gestalt der Erde. Die gedachten Punkte und Linien an der Erde.

A. Die Erde hat die Gestalt einer —. Dies ersehen wir daraus, daß wir von herannahenden Gegenständen immer zuerst — sehen (Zeichnung hiezu!), daß die Erdumsegler bei ihrer Fahrt in einer Richtung stets wieder bei dem — angekommen sind. Die Erde steht nicht still, sondern — sich. Die Linie, welche man sich durch die Mitte der Erdkugel (von S. nach N.) gezogen denkt und um welche sich die Erdkugel dreht, heißt —. Ihre Endpunkte sind die —, oben der —, unten der —. Jene Linie, welche man sich in stets gleicher Entfernung von den Polen (also der Breite nach) um die Erdkugel gezogen denkt, heißt — oder —. Der Äquator teilt die Erde in 2 gleiche Teile, in eine — und in eine — Halbkugel. Der Äquator wird wie jeder andere Kreis in —° eingeteilt.

1. Wie groß ist der Umfang des Äquators, da ein ° 15 Meilen mißt?
2. Berechne aus dem Umfang den Durchmesser des Äquators, der zugleich Erddurchmesser ist!

191. Setze die fehlenden Satzteile ein!

B. Mit dem Äquator sind auf der Erdoberfläche in einer Entfernung von 15 Meilen Kreise parallel gezogen; man heißt sie deshalb —. Sie werden nach — und — gezählt und man bestimmt aus ihnen die geographische Breite.

Gib an der Hand der Karte von allen Erdteilen an, zwischen welchen Breitegraden sie liegen!

Gib von den drei südeuropäischen Halbinseln, dann von Österreich und Frankreich, hierauf von den Königreichen Preußen und England an, zwischen welchen Breitengraden sie liegen! Welche Länder liegen unter gleicher Breite mit Deutschland?

Welche bayerische Stadt liegt unter gleicher geographischer Breite mit Paris?

Jene Parallelkreise, welche $23^1/_2{}^0$ vom Äquator entfernt sind, heißen — und zwar der auf der nördlichen Halbkugel —, jener auf der südlichen Halbkugel —.

Welche Erdteile durchschneidet der Wendekreis des Krebses? des Steinbocks?

Jene Parallelkreise, welche $23^1/_2{}^0$ von den Polen (oder wie viel ° vom Äquator?) entfernt sind, heißen — und

zwar der auf der nördlichen Halbkugel — und jener auf der südlichen Halbkugel —.

Welche Gebiete durchschneidet der nördliche Polarkreis?

C. Jene Kreise, welche der Länge nach von einem Pol bis zum andern gedacht werden, heißt man — oder —. Sie gehen durch den Äquator und sind der Zahl nach also —°. Gewöhnlich aber zählt man von — nach O. und W. bis —.

Gib nun an der Hand der Erdkarte von allen Erdteilen an, zwischen welchen Längengraden sie liegen! (Vergleiche dann ihre Längen- und Breitenausdehnung!) —

Welche italienische Stadt liegt unter gleicher geographischer Länge mit Leipzig?

Welche Länder Europas liegen unter gleicher geographischer Länge mit Deutschland?

192. Setze die fehlenden Satzteile ein und beantworte die beigesetzten Fragen!

Die Zonen oder Wärmegürtel.

D. Die Erde erhält von der Sonne — und —. Die Wärme ist — am größten und nimmt gegen — ab. Man unterscheidet deshalb 5 Wärmegürtel oder —. Zwischen den beiden Wendekreisen (also nördlich und südlich vom Äquator) ist die —; zwischen den Wende- und Polarkreisen liegen die —, und zwischen den Polarkreisen und den Polen liegen die beiden —.

193. Setze die fehlenden Satzteile ein!

194. Veranschauliche obiges durch Zeichnung! (Zeichne die Kugelgestalt der Erde, die Erdachse, die Pole, den Äquator, die Wendekreise, die Polarkreise; schreibe dann die Zonen an die treffenden Plätze!)

Die Himmelskörper.

Im Weltenraume schweben unzählige von Himmels- oder Weltkörpern. Man teilt sie in folgende 4 Klassen:

1. Fixsterne: Diese haben ihr eigenes Licht und verändern ihre Stellung kaum merkbar.
2. Planeten: Diese erhalten ihr Licht von den Fixsternen und bewegen sich um dieselben.
3. Monde oder Trabanten: Diese erhalten ihr Licht auch von den Fixsternen, bewegen sich aber zunächst um einen Planeten (daher auch Nebenplaneten genannt).
4. Kometen: Diese haben einen leuchtenden Schweif und verändern ihre Stellung sehr schnell.

195. Welcher Klasse der Himmelskörper gehört die Sonne an? die Erde? der Mond?

196. Gib auf folgende Fragen: Was sind die Fixsterne? Planeten? Trabanten? Kometen? Begriffserklärungen, indem du Beifügenebensätze als Erklärungssätze benützest. Beisp. Die Fixsterne sind Himmelskörper, welche ihr eigenes Licht haben ꝛc.

197. Erkläre in ähnlicher Weise die Begriffe: Erdachse, Äquator, Nordpol, Parallelkreis, Meridian, Wendekreis, Polarkreis, Zone, Ebbe und Flut, großer Ozean, Frühling ꝛc.

Erde und Mond und ihre Bewegung.

A. Die Erde hat eine doppelte Bewegung; sie dreht sich nämlich in 24 Stunden um ihre Achse und läuft in 365 Tagen um die Sonne. Würde die Erde sich nicht um ihre Achse drehen, so —. Würde die Erde sich nicht auch um die Sonne bewegen, so —.

B. Der Mond als Begleiter der Erde hat eine dreifache Bewegung; er dreht sich nämlich 1. um sich selbst; 2. bewegt sich in 28—29 Tagen um die Erde (daher Monat — Monde) und dreht sich 3. mit der Erde um die Sonne. Der Mond verändert dabei sehr oft seine Gestalt. Wenn uns der Mond seine ganze Scheibe erleuchtet zeigt, so —. Wenn die Scheibe des Mondes nicht zu sehen ist, so —. Wenn der Mond die rechte Hälfte der Scheibe zeigt, (den Anfangsbogen zum Worte zu), so —. Wenn der Mond aber die linke Hälfte der Scheibe zeigt (den Anfangsbogen zum Worte ab), so —. Wenn der Mond in seinem Laufe zwischen Erde und Sonne zu stehen kommt, so —. Wenn die Erde zwischen Mond und Sonne zu stehen kommt (und statt des Sonnenlichtes der Schatten der Erde auf den Mond fällt), so —. Erde und Mond nebst vielen anderen Planeten (250) und Monden (20) gehören zu unserem Sonnensysteme. (Benützung des Tellurium!)

198. Gib zu obigen Bedingungsnebensätzen die fehlenden Hauptsätze an!

199. Veranschauliche die 4 Hauptgestalten der Phasen des Mondes, sowie die Entstehung einer Sonnen- und Mondsfinsternis.

II. Geschichte.

Die alten Deutschen. Die Hermannsschlacht.

Das alte Deutschland hieß Germanien. Die Bewohner Germaniens hießen Germanen. Ihre Hauptbeschäftigung war Krieg und Jagd; Ackerbau wurde wenig getrieben. Der Körper der alten Deutschen war groß und kräftig; die Haut weiß, die Haare blond, die Augen blau. Die rühmenswerten Eigenschaften des germanischen Volkes waren Ehrlichkeit, Treue, Sittenreinheit und Gastfreundschaft. Die ersten zuverlässigen Nachrichten über die Deutschen haben wir von den Römern. Die Römer waren zur Zeit Christi das mächtigste Volk der Erde. Fast alle Nachbarvölker waren ihnen unterthan; auch von Deutschland war schon das Gebiet zwischen Rhein und Elbe erobert. Deutsche Sprache und deutsches Wesen standen in größter Gefahr. Da verbanden sich mehrere deutsche Volksstämme unter Anführung des tapferen Cheruskerfürsten Hermann oder Armin gegen die Römer. Hermann lockte den römischen Statthalter Varus mit seinem Heere in den Teutoburger Wald und besiegte ihn dort vollständig i. J. 9 n. Chr. Dieser Sieg wird darum die Hermanns- oder deutsche Freiheitsschlacht genannt.

1. Frage nach den Satzgegenständen und unterstreiche dieselben beim Abschreiben!
2. Lösche alles Geschriebene bis auf die Satzgegenstände aus und setze dann das Fehlende aus dem Kopfe (erst mündlich, dann schriftlich) ein!
3. Schreibe die Eigennamen aus obiger Übung heraus!

Die Hauptstämme des germanischen Volkes.

A. In dem Kampfe mit den Römern lernten die deutschen Volksstämme die Wahrheit des Spruches erkennen: Einig-

keit macht stark. Zur innern und äußern Kräftigung schlossen sie deshalb Stammesverbindungen oder sogenannte **Völkervereine**. Darunter waren die wichtigsten der Stammverein 1. der **Franken**, 2. der **Sachsen**, 3. der **Alemannen** und 4. der **Goten**. —

B. Die Franken wohnten zu beiden Seiten des Niederrheines. Zwischen dem Rhein und der Elbe wohnten die Sachsen. Zwischen den Alpen, dem Lech und dem Main wohnten die Alemannen. In den Ländern an der untern Donau wohnten die Goten. —

C. Während der Völkerwanderung (im 4. u. 5. Jahrhundert) erhoben sich alle germanischen Völkerstämme gegen das zerfallende Römerreich. Durch die Stürme der Völkerwanderung ging das römische Reich zugrunde. Auf den Trümmern des Römerreiches entstanden neue Reiche. Das mächtigste derselben war das Frankenreich, aus welchem später das deutsche Reich hervorging. Neben dem Frankenreiche bestand das Herzogtum Bojarien oder Bayern. Die ersten Bayern-Herzoge waren aus dem Geschlechte der Agilolfinger. Sie waren von den Frankenkönigen abhängig.

(Wiederholung der Aufg. 3 Heft I.: „Bayern unter den Agilolfingern.“)

4. Frage nach dem Satzgegenstande und beginne jeden der Sätze mit demselben!
5. Ziehe die 4 Sätze (unter B) in einen Satz zusammen, indem du das gemeinschaftliche Satzglied nur einmal setzest!
6. Zeige die Gebiete, wo die obengenannten Volksstämme ihre Wohnsitze hatten!

Die Ausbreitung des Christentums in Bayern und Deutschland.

Durch welche Glaubensprediger wurde der Same des Christentums in Deutschland ausgestreut? Wo predigten hauptsächlich Agilus und Eustasius, St. Emmeran und Korbinian? Wer predigte in Schwaben (Algäu)? wer in der Schweiz? wer in Franken? Wer hat sich um die Ausbreitung und Befestigung des Christentums in Deutschland die meisten Verdienste erworben? Welchen Beinamen erhielt deshalb Bonifazius? Welche Bistümer gründete er in Altbayern? welche in Franken? Wo und wann fand der hl. Bonifazius den Martertod?

7. Beantworte obige Fragen!

Die Herrschaft der Karolinger in Bayern und Deutschland.

Karl der Große. (768 [788]—814).

Nachkomme Pipins des Starken — über das Frankenreich, später auch über Bayern herrschen — Reich immer noch größer werden — großer Feldherr, guter Regent und edler Mensch.

I. als Feldherr viele Kriege führen:
30jährigen mit den Sachsen —
Krieg gegen die Avaren —
Krieg gegen die Normannen —
Züge nach Italien.

II. als Regent weise Einrichtungen treffen:
Klöster, Bistümer und Pfarreien stiften —
viele Schulen gründen —
für Rechtspflege sorgen (Gaugrafen Gerichtstage abhalten) —
Landwirtschaft, Gewerbe und Handel heben.

Eigenschaften Karls des Großen als Feldherr, Regent und Mensch: tapfer; gerecht und wohlthätig; einfach, mäßig und fromm —
814 Karl sterben — Aachen begraben — nach ihm seine Nachkommen benannt.

8. Fertige an der Hand obiger Punkte einen Aufsatz über Karl den Großen!

9. Gib bei den Kriegen Karls des Großen den Grund an, warum sie unternommen wurden!

„Das weiße Sachsenroß“. Gedicht von M. Oer. — „Wie Kaiser Karl Schulvisitation hält“. Gedicht von Gerok. „Frankfurt“. Gedicht von August Kopisch.

Die Nachfolger Karls des Großen (9. Jahrhundert)

Ludwig der Fromme, Ludwig der Deutsche, Karl der Dicke (Arnulf von Kärnthen) und Ludwig das Kind.

Ludwig der Fromme: sehr früh sein Reich unter seine Söhne teilen — daher Vater- und Bruderkriege.

Ludwig der Deutsche: nur über die deutschen Länder beständig Krieg führen müssen mit den räuberischen Nachbarvölkern.

Karl der Dicke: besitzt das Reich Karls des Großen, aber sehr schwacher Regent — abgesetzt.

Ludwig das Kind: bei Thronbesteigung 6 Jahre alt — Einfälle der räuberischen Ungarn — Schlacht (bei Preßburg an der Donau) — die Deutschen geschlagen — Markgraf Luitpold getötet — Ludwig aus Gram sterben.

„Herzog Luitpolds Tod in der Schlacht an der Ennsburg". Ged. von Frdr. Beck.

Unter den Nachkommen Karls des Großen sank Deutschlands Wohlstand immer mehr; denn die Nachfolger Karls des Großen hatten weder seinen Geist, noch seine Kraft. Nach dem Aussterben der Karolinger wurde Deutschland ein Wahlreich.

10. Was weißt du von den Nachkommen Karls des Großen zu erzählen?

„Das Lügenfeld". Gedicht von A. Stöber.

Deutschland unter Regenten aus dem sächsischen Hause.

(10. Jahrhundert.)

Heinrich I., der Städtegründer (919—936).

(„Der Gründer des deutschen Reiches.")

I. Abstammung: Sohn des sächsischen Herzogs Otto des Erlauchten.

II. Charakter: kluger, besonnener und beharrlicher Fürst, tapferer Kriegsherr.

III. Wirksamkeit: im Frieden:
Erbauung von Burgen und Befestigung von Städten (daher Städtegründer genannt —
Begründung des Bürgerstandes —
Bildung eines kriegsgeübten Heeres (Reiterei, Ritterstand.)

im Kriege:

Unterwerfung der ungehorsamen Herzoge von Schwaben und Bayern (Arnulf) und damit Herstellung der königlichen Gewalt über die 5 Stammesherzogtümer: Franken, Sachsen, Lothringen, Schwaben und Bayern — (darum auch Gründer des deutschen Reiches genannt).

Besiegung der Ungarn an der Unstrut (nach 9jähriger Tributleistung) 933.

IV. Erfolg: Die Herstellung der Macht und Einheit des Reiches.

V. Tod: 936 — liegt in dem von ihm erbauten Münster zu Quedlinburg begraben.

„Heinrich der Vogelsteller" von N. Vogl.

11. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Kaisers Heinrich I.
12. Gib die Gründe für die Thätigkeit Heinrichs I. an!
13. Welches Herzogsgeschlecht regierte zur Zeit Heinrichs I. in Bayern? Welches sind die wichtigsten Herzoge dieses Geschlechtes? (Heft I. Aufg. 10.)

Otto I., der Große.
(936—973).

I. Abstammung: Sohn König Heinrich des Städtegründers — feierliche Krönung zu Aachen, Huldigung der deutschen Herzoge.

II. Charakter: klug und besonnen — streng und doch gerecht — entschlossen und willensstark — kühn und ausdauernd — einfach und mäßig. —

III. Wirksamkeit: (ganze Regierungszeit unausgesetzter Kampf)

in Deutschland: Kämpfe gegen seine eigenen Verwandten (Otto verzeiht seinem Bruder Heinrich und verleiht ihm das Herzogtum Bayern) —

Kämpfe gegen die Ungarn (955 Schlacht auf dem Lechfelde; Bischof Ulrich von Augsburg) Ausbreitung des Christentums bei den Nachbarvölkern —

in Italien: auf dem 1. Zuge Kampf gegen Berengar; Adelheid — auf dem 2. Zuge **Krönung zum römisch-deutschen Kaiser** 962 —

auf dem 3. Zuge Vermählung und Krönung seines Sohnes und Nachfolgers Otto II.

IV. Erfolg: deutsche Kaiserwürde — der deutsche Kaiser Schirmherr der Kirche. —

V. Tod: 973 — liegt in dem von ihm erbauten Dom zu Magdeburg begraben.

14. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung Kaisers Otto I. des Großen!

„Otto und Heinrich" von Mühler.

Karl der Große (768—814.)	und Otto der Große. (936—973.)

Beide Nachkommen kluger und mächtiger Fürsten —

Sohn des Frankenkönigs Pipin des Starken.	Sohn des deutschen Königs Heinrich I., hatte sich Karl den Großen zum Vorbild genommen.

Beide kluge und besonnene — strenge und doch gerechte — entschlossene und willensstarke — kühne und ausdauernde — einfache und mäßige Fürsten

geborener Regent und Feldherr	

Regierungszeit äußerst unruhig — fast ununterbrochener Kampf — Wirksamkeit in Deutschland und Italien — das gleiche dreifache Hauptstreben:

1. **Herstellung der Einheit des Reiches und Stärkung des Königtums durch Abhängigkeitserhaltung und teilweise Beseitigung der Stammherzogtümer**

Einteilung des Reiches in Gaue — Gaugrafen, Markgrafen, königliche Sendgrafen treue Diener. (Bayern fränkische Provinz — Thassilo 788 abgesetzt)	Verleihung der Stammherzogtümer an Verwandte (Amtsherzoge genannt) und treue Vasallen — (sog. „ottonische Politik").

2. **Ausbreitung und Befestigung des Christentums — deshalb**

Krieg mit den Sachsen 772—804. Gründung mehrerer Bistümer	Krieg mit den Wenden (Wohnsitze ostwärts der Elbe). Gründung mehrerer Bistümer. („Christianisierung und Germanisierung").

3. **Ausdehnung der Herrschaft über Italien — und Sicherung der Grenzen:**

zwei Züge nach Italien — auf dem zweiten Zuge vom Papste zum römischen Kaiser gekrönt 800.	drei Züge nach Italien — auf dem zweiten Zuge vom Papste zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt 962.
Gründung der Ostmark gegen die Avaren.	Wiederherstellung der (von Karl dem Großen gegründeten, unter seinen Nachfolgern aber untergegangenen Ostmark — (Österreich) gegen die Ungarn. —

15. Fertige mit obigen Punkten eine Vergleichung Karls des Großen mit Kaiser Otto dem Großen!

16. Verwandle die Eigenschaftswörter, welche den Charakter beider Regenten bezeichnen, in Hauptwörter!

17. Wie werden die Herzoge genannt, welche zur Zeit Kaiser Otto des Großen und seiner nächsten Nachfolger in Bayern regierten? Warum? (Heft I. Aufg. 11.)

Deutschland unter Regenten aus dem fränkisch-salischen Hause.

(11. Jahrhundert.)

Heinrich III., „der Mehrer des deutschen Reiches".

(1039—1056.)

Unter den Regenten aus dem fränkisch-salischen Hause müssen wir (der Kaiser Heinrich III., der Schwarze, als der wichtigste) erwähnen. Heinrich III. ist (die Gleichschätzung mit seinen großen Vorfahren Karl der Große und Otto der Große) würdig. Unter seiner Regierung konnte sich das deutsche Reich (die größte Ausdehnung und das höchste Ansehen) rühmen. Heinrich waltete eine Zeit lang (das herzogliche Amt in Bayern, Schwaben und Franken) und zwang selbst die Ungarn, die so lange (die deutsche Macht) gespottet hatten, zur Anerkennung der deutschen Oberhoheit. Neben der größten Strenge, mit der Heinrich III. gegen die ungehorsamen deutschen Fürsten vorging, befleißigte er sich (die größte Gerechtigkeit). Heinrich unterwarf sich auch den frommen Bußübungen der damaligen Zeit und schämte sich selbst (die Geißelung seines Leibes) nicht. Er förderte und beschützte die Künste und Wissenschaften und gründete zahlreiche Klosterschulen; dadurch wurde er, eingedenk (seine Vorbilder), auch (seine wichtigste Regentenpflicht) in vollstem Maße gerecht. Das fränkisch-salische Haus regierte wie das sächsische Haus etwas über 100 Jahre über das deutsche Reich.

18. Frage nach den eingeschlossenen Satzteilen (gib an, welcher Art sie sind) und setze sie in den richtigen Biegungsfall!
19. Schreibe die Zeit- und Eigenschaftswörter, welche die eingeschlossenen Satzteile regieren, heraus und bilde mit ihnen bei geschlossenem Buche wieder obige Sätze!
20. Ordne obigen Stoff nach den bei Aufgabe 11 angegebenen Einteilungspunkten!
21. Vergleiche Heinrich III. mit Karl dem Großen!

Deutschland unter Regenten aus dem staufischen Hause.

Der Kampf der Hohenstaufen gegen die Welfen.

Nach dem Aussterben des fränkisch-salischen Hauses wählten die deutschen Fürsten nicht einen Herzog aus dem zum fränkisch-salischen Hause verwandten Geschlechte der Hohenstaufen, sondern (wen?) zum Kaiser. Die hohenstaufischen Herzoge in Schwaben verweigerten (wem? was?) Der Bayernherzog Heinrich der Stolze aus dem welfischen Hause, welcher (wen?) geehlicht hatte, unterstützte in diesem Streite (wen?) Dadurch entbrannte der Kampf zwischen (wem?) Nach Lothars Tode suchte Heinrich der Stolze (was?) an sein Haus zu bringen. Die deutschen Fürsten jedoch übergingen (wen?) wegen seiner Herrschgier und Ländermacht. Sie erkoren (wen?) zum Reichsoberhaupte. Konrad suchte nun vor allem (was?) zu schmälern und forderte von ihm die Herausgabe (wessen?). Als Heinrich der Stolze (wem?) nicht willfahrte, nahm ihm der Kaiser zuerst (wen oder was?) dann auch (wen oder was?) ab.

Heinrichs des Stolzen Sohn, Heinrich der Löwe, erhielt (wen oder was?) wieder zurück. Der Kaiser Friedrich Barbarossa, Konrads Neffe, schloß sogar (was?) mit Heinrich dem Löwen. Als aber dieser später (wen?) verließ und ihm auf seinem 5. Römerzuge (was?) versagte, verwandelte sich die frühere Freundschaft in tödlichen Haß. Friedrich Barbarossa erklärte (wen?) (wessen?) verlustig und gab (wen? oder was?) an (wen?) 1180.

22. Vervollständige obige Sätze und gib an, welcher Art die fehlenden Satzteile sind!
23. Schreibe aus obiger Übung die reg. Zeitwörter heraus und bilde dann mit ihnen (bei geschlossenem Buche) wieder Sätze!
„Die Weiber von Weinsberg“ v. Chamisso. — „Münchens Entstehung“ von H. Lingg.

Friedrich I., Barbarossa.

Friedrich I. wurde von den Italienern (warum?) Barbarossa genannt. Er war (wodurch? [ebensowohl — als auch]) ausgezeichnet. Er hatte mit den lombardischen Städten (weshalb?) viele und schwere Kämpfe zu bestehen. Friedrich Barbarossa zog (wie oft?) nach Italien. Die ersten Züge verliefen für ihn (wie?) Auf dem ersten Zuge wurde er (wo?) zum Kaiser

gekrönt. Auf dem fünften Zuge aber wurde er (warum? wo? wann? wie?) besiegt. Friedrich entsetzte (weshalb?) Herzog Heinrich den Löwen seiner Länder. Als Schirmherr der christlichen Kirche und als erster Fürst des Abendlandes unternahm Friedrich Barbarossa zuletzt noch (wann?) einen Kreuzzug. Er fand auf diesem Zuge (wo? wann?) seinen Tod.

24. Vervollständige obige Sätze und gib an, welcher Art die fehlenden Satzteile sind!

25. Bezeichne obigen Stoff nach den Einteilungspunkten bei Aufg. „Friedrich Rotbart" v. Em. Geibel. — „Barbarossa" v. Rückert. „Hartmann von Siebeneichen" Ged. (v. Pocci und Görres) — „Schwäbische Kunde" v. L. Uhland.

Die ersten 3 wittelsbachischen Herzoge in Bayern:

Otto der Grosse	**Ludwig der Kelheimer**	**Otto der Erlauchte.**
Nachkommen aus dem alten bayerischen Geschlechte der Grafen von Scheyern, welche von den Luitpoldingern abstammen.		
Stammvater des jetzt regierend. Hauses — (1180—1183).	Sohn des vorigen — (1183—1231)	Sohn des vorigen — (1231 1253)
der treueste Freund und Waffengefährte des hohenstaufischen Kaisers Friedrich I., Barbarossa	treuer Freund des hohenstaufischen Hauses —	treuer Anhänger des hohenstaufischen Kaisers Friedrichs II.
für treue, wichtige Dienste auf Friedrichs Römerzügen mit der Pfalzgrafenwürde belehnt —	für seine wichtigen Dienste von dem Kaiser mit der Pfalzgrafschaft belehnt —	Durch seine Vermählung mit der Tochter des letzten welfischen Pfalzgrafen kam die Pfalz an Bayern 1225
kluger Regent — suchte hauptsächlich 3faches Ziel zu erreichen: 1. suchte d. geschmälerte Herzogtum Bayern zu vergrössern, 2. den Wohlstand seines Volkes zu fördern, 3. d. Städtewesen zu heben (Kelheim erbaut, Landshut gegründet).	kluger Regent — unruhige Regierungszeit — suchte 3faches Ziel zu erreichen: 1. suchte das Herzogtum Bayern zu vergrössern (Ankauf u. Erbschaft), 2. den Wohlstand seines Volkes zu heben (Gewerbe, Feld- und Bergbau), 3. das Städtewesen zu heben (Straubing, Landau a/I., Cham erbaut)	weiser Regent — unruh. Regierungszeit — suchte 3-faches Ziel zu erreichen: 1. suchte das Herzogtum Bayern zu vergrössern, 2. den Wohlstand seines Volkes zu heben, 3. das Städtewesen zu heben (Dingolfing und Markt Trostberg erb.).

26. Fertige eine Beschreibung der drei obengenannten Herzoge! Vergleiche sie miteinander!

27. Erkläre die Beinamen der drei vorgenannten Herzoge! Otto I. heißt der Große, weil .... ꝛc.

Die Kreuzzüge.
(1096—1291).

Die Kreuzzüge wurden unternommen (wann? warum? wozu?) Die Teilnehmer an den Kreuzzügen wurden Kreuzfahrer genannt (warum?)

Der erste Kreuzzug (wann?) unter dem lothringischen Herzoge Gottfried von Bouillon und mehreren ihm befreundeten Rittern ist der bedeutendste (weshalb?). Gottfried wurde zum Könige von Jerusalem gemacht; er nahm aber den Titel nicht an (weswegen?)

Den zweiten Kreuzzug unternahm König Konrad von Deutschland (weshalb?). Sein Heer ging aber schon auf dem Wege (wohin?) größtenteils zugrunde (wodurch?)

Zum dritten Kreuzzug fühlte sich Kaiser Friedrich Barbarossa veranlaßt (wodurch?) Friedrich Barbarossa drang vor (wie weit?) Er ertrank aber (wo?) Auch dieser Kreuzzug blieb ohne wesentlichen Erfolg (weshalb?)

Zum fünften Kreuzzug sah sich Kaiser Friedrich II., Barbarossas Enkel und Nachfolger, gezwungen (wodurch?) Er brachte Jerusalem und Nazareth (wie? wodurch?) in seinen Besitz.

Die zwei noch nachfolgenden, letzten Kreuzzüge waren von geringer Bedeutung. Im ganzen währten also die Kreuzzüge nahezu (wie lange?) Ihre größte Bedeutung hatten sämtliche Kreuzzüge für den Handel und für die geistige Bildung des Volkes (weshalb?)

28. Vervollständige obige Sätze durch Einstellung der passenden Umstände! Gib von diesen stets an, welcher Art sie sind!

Unter der Herrschaft der Hohenstaufen blühte das Rittertum und die Dichtkunst. Nach des letzten Hohenstaufers Tode (Konradin wurde 1268 zu Neapel in Italien hingerichtet) kam für Deutschland eine traurige, kaiserlose Zeit. (Faustrecht — Raubrittertum — Fehmgerichte — Städtebündnisse [Hansa]); Deutschland bedurfte eines kräftigen Regenten.

29. Erkläre die vorsteh. Ausdrücke „Faustrecht — Raubrittertum" ꝛc.! „Konradin" v. G. Schwab.

Deutschland unter Regenten aus dem habsburgisch-österreichischen Hause.

Rudolf von Habsburg
(„der Wiederhersteller des deutschen Reiches.")
(1273—1291)

1. Kaiser Rudolf aus dem alten Geschlechte der Habsburger stammen. Rudolf aus dem nicht reich begüterten Geschlechte der Habsburger stammen (doch). 2. Seine Stammgüter in der Schweiz liegen. Seine Stammgüter im Elsaß liegen. Seine Stammgüter in Schwaben liegen (teils — teils). 3. Wegen seiner Klugheit Rudolf allgemein geachtet. Wegen seiner Tapferkeit Rudolf allgemein geachtet. Wegen seiner Frömmigkeit Rudolf allgemein geachtet. Wegen seiner Leutseligkeit Rudolf allgemein geliebt (ebenso — als.) 4. Sein Hauptstreben auf die Vergrößerung seiner Hausmacht gerichtet. Sein Hauptstreben auf die Herstellung des Landfriedens gerichtet (sowohl — als auch). 5. Die Erreichung des erstgenannten Zieles ihn in einen Krieg mit dem Böhmenkönig Ottokar verwickeln. Die Erreichung des erstgenannten Zieles ihn von nutzlosen Römerzügen abhalten (zwar — aber). 6. Rudolf gegen Ottokar ziehen. Rudolf ihn auf dem Marchfelde 1278 besiegen (und). 7. Rudolf Ottokars Nebenländer Österreich, Steiermark und Krain seinen Söhnen geben. Rudolf dadurch Grund zum Kaisertum Österreich legen (und). 9. Zur Herstellung des Landfriedens strenge Verordnungen gegen das Faustrecht erlassen. Zur Herstellung des Landfriedens die Burgen der Raubritter zerstören (nicht nur — sondern auch). 9. Mit Recht „der Wiederhersteller des deutschen Reiches" genannt werden. Mit Recht „der Gründer des habsburgisch-österreichischen Hauses" genannt werden (sowohl — als auch). 10. Der Herzog Ludwig der Strenge von Bayern der treueste Freund Rudolfs. Der Herzog Ludwig der Strenge deshalb die „unerschütterliche Säule des habsburgischen Hauses" genannt werden (und.)

30. Bilde aus den unter einer Nummer stehenden Sätzen zusammengezogene Sätze!
31. Bezeichne obigen Stoff nach den Einteilungspunkten bei Aufg. 11.
32. Lies die Tellsage! „Der Graf v. Habsburg" v. Schiller — „Rudolfs Ritt zum Grabe" v. Justin Kerner.

33. Wer regierte zur Zeit Rudolfs in Bayern? Erzähle, was du über diesen Regenten weißt!

34. Wodurch unterscheidet sich die Thätigkeit Rudolfs von der seiner kaiserlichen Vorfahren?

Kaiser Ludwig der Bayer 1314—1347 und sein Gegenkönig Friedrich der Schöne von Österreich.

1. Beide waren Enkel des mächtigen Kaisers Rudolf von Habsburg.

Sohn des Bayernherzogs Ludwig des Strengen.	Sohn des Herzogs Albrecht von Österreich.

2. Beide wurden mit einander in Wien erzogen und waren aufrichtige Jugendfreunde.
3. Beide waren gleich reich an Gaben des Körpers und Geistes.
4. Beide wurden durch vielfache Aufhetzungen entzweit.

Zum erstenmal gerieten sie wegen der Vormundschaft über die niederbayerischen Herzoge in Streit. Ludwig besiegte Friedrich den Schönen bei Gammelsdorf 1313.

Zum zweitenmal bekämpften sie sich wegen der deutschen Kaiserkrone. Beide waren von den deutschen Fürsten gewählt worden.

Ludwig war zu Aachen gekrönt worden.	Friedrich war zu Bonn gekrönt worden.

Sie suchten nun ihr Recht durch die Waffen zu entscheiden. Ludwig siegte über Friedrich den Schönen bei Ampfing unweit Mühldorf (1322). Beide waren sich nach diesem Kriege völlig entfremdet. Ludwig hielt Friedrich den Schönen 3 Jahre auf der Burg Trausnitz (unweit Nabburg) gefangen.

5. Beide versöhnten sich endlich. Sie schlossen wieder treue Freundschaft, teilten Bett, Tisch und Reich. (1330 † Friedrich.)

35. Fertige aus dieser Vergleichung einen Aufsatz über „Ludwig der Bayer", indem du obige Sätze in die Einzahl bringst!

Ludwig der Bayer kann auch mit Rudolf von Habsburg verglichen werden. Beide waren nämlich auf Vermehrung ihrer Hausmacht bedacht. Wie Rudolf von Habsburg Österreich, Steiermark, Kärnthen und Krain an sein Haus brachte, so erwarb Ludwig Brandenburg, Niederbayern, Tirol und Vorarlberg und Holland.

35. Zeige die vorgenannten Länder auf der Karte und gib an, zu welchen Staaten sie jetzt gehören!

„Kaiser Ludwigs Tod bei Fürstenfeld" v. Pocci.

Erfindungen und Entdeckungen.

Die Erfindung des Schießpulvers um 1350. Der Franziskanermönch Berthold Schwarz zu Freiburg im Badischen sich viel mit Naturwissenschaft beschäftigen. — 1350 durch Zufall (bei Zerstampfen von Kohle, Schwefel und Salpeter) Schießpulver erfinden. — Seine Erfindung sich schnell über ganz Europa verbreiten. — Benützung zu Kriegsinstrumenten: Kanonen, Feldschlangen, zuletzt Flinten. — Sinken des Rittertums. — Der Kriegsdienst wird Gewerbe. —

37. Teile einem Freunde brieflich mit, was du über die Erfindung des Schießpulvers weißt!

Die Erfindung der Buchdruckerkunst durch Gutenberg um 1450. Vor Erfindung des Bücherdruckes nur geschriebene Bücher. — Ankauf sehr teuer (300—400 Thaler). — Heiligenbilder und Spielkarten mittelst Holzschneidekunst dargestellt werden. — Ganze Gebetbücher in Holz ausgeschnitten, dann abgedruckt werden. — Gutenberg nur einzelne Buchstaben ausschneiden, dann zusammensetzen und abdrucken. — In Mainz sich mit dem reichen Goldschmied Faust und dem geschickten Schreiber Schöffer vereinigen. — Faust das Geld zur Ausführung der Erfindung herleihen — Schöffer Verbesserungen an den Werkzeugen machen. — Das erste gedruckte Buch eine Bibel; später Gebetbücher, Schulbücher und andere Schriften gedruckt werden. — Faust bald Gutenberg vom Geschäfte ausschließen. — Faust und Schöffer großes Vermögen erwerben. — Gutenberg 1468 mittellos in seiner Geburtsstadt Mainz sterben.

38. Teile in einem Briefe deinem Freunde mit, was du über die Erfindung der Buchdruckerkunst weißt!
39. Verbinde zwei Sätze zu einem Satzganzen!

Die Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus 1492. Christoph Columbus Mitte des 15. Jahrhunderts zu Genua geboren. — Sohn eines armen Tuchwebers. — Mit 14 Jahren Matrose. — Große Seefahrten machen. — Fleißig Seewissenschaft studieren. — Westlichen Seeweg nach Indien (damals verstand man darunter das ganze Morgenland) finden wollen. — Columbus sich um Unterstützung (zur Ausführung seiner Pläne) zuerst an seine Vaterstadt Genua, dann an den portugiesischen Hof wenden. — Abgewiesen werden. — Hof zu Madrid wenden. — Königin Isabella für-

sprechen. — 2. August 1492 mit 3 Schiffen absegeln. — Richtung — Kleinmut der Schiffsmannschaft. — Vertrauen des Columbus. —. 12. Oktober 1492 die Insel Guanahani entdecken. — San Salvador (Erlöser) nennen. — Noch mehrere Inseln (Westindien) aufsuchen. — Rückkehr. — Columbus noch 3 Entdeckungsreisen unternehmen. — Undank empfangen. — Bald sterben. — In Havana auf der Insel Cuba Grabdenkmal des Columbus. — Der neuentdeckte Erdteil seinen Namen nach **Amerigo Vespucci**. — Dieser die erste Karte und ausführliche Beschreibung des Erdteiles gegeben. — Nach Columbus zahlreiche Fahrten nach dem neuen Weltteile unternommen werden. — Zahlreiche Entdeckungen sich daran knüpfen.

40. Teile an der Hand obiger Punkte in einem Briefe deinem Freunde mit, was du über die Entdeckung Amerikas weißt!

41. Verknüpfe je zwei Sätze zu einem Satze!

Johann Gutenberg und Christoph Columbus.

1. Beide von unbedeutender Herkunft — lebten in demselben (15.) Jahrhundert —

zu Mainz geboren	zu Genua geboren.
lebte in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts —	lebte in der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts —

2. Ohne bedeutende Mittel — auf Unterstützung angewiesen —

Goldschmied Faust	der spanische Hof

3. unermüdlich thätig — beharrlich in Verfolg ihres Zieles

4. erreichen ihr Ziel — ihre Thaten sind und bleiben von unschätzbarem Werte für die ganze Menschheit —

erfindet die Buchdruckerkunst, — den Schlüssel zum Reich der Bildung	entdeckt Amerika — eröffnet dem Handel eine neue Welt

5. statt des gehofften Gewinnes Undank —

von Faust vertrieben —	Columbus in Fesseln gelegt

6. aus Gram baldiger Tod — ihre Namen leben ewig —

zu Mainz begraben	zu Havana auf Cuba Grabmal.

42. Fertige an der Hand obiger Skizze eine Vergleichung der beiden obengenannten Männer!

43. Zähle die Regentenhäuser Deutschlands auf und gib die wichtigsten Regenten jedes Hauses an!

Die große Kirchentrennung in Deutschland 1517.

1. Die Erfindungen und Entdeckungen am Ende des Mittelalters eine Umgestaltung des geistigen Lebens bewirken — auf dem kirchlichen Gebiete sich ein bedeutendes Ereignis, die Reformation 1517, vollziehen (auch). 2. Urheber der Reformation Dr. Martin Luther — Dominikanermönch, Tetzel die Veranlassung hiezu geben (doch). 3. Luther an der Ablaßverkündung Tetzels Anstoß nehmen — 95 Thesen oder Glaubens-Sätze an der Schloßkirche zu Wittenberg anschlagen (deshalb). 4. Luther bald zahlreiche Anhänger (Philipp Melanchthon) finden — diese in Schriften und Predigten wider seine Gegner eifern (und). 5. Der Papst den Religionsstreit auf gütlichem Wege beizulegen suchen — durch Einmischung fremder Gelehrter sich die Kluft erweitern (jedoch). 6. Der Papst nun Luther mit dem Banne belegen — Luther die Bannbulle verbrennen (allein). 7. Kaiser Karl V. Luther auf den **Reichstag zu Worms 1521** bescheiden — Luther sich verantworten oder widerrufen sollen (nämlich). 8. Luther nicht widerrufen — der Kaiser die Reichsacht über ihn aussprechen (deshalb). 9. Luther von zwei vermummten Rittern auf die Wartburg gebracht werden und dort die Bibel übersetzen — schon nach 10 Monaten wieder nach Wittenberg zurückkehren (aber). 10. Viele der deutschen Reichsfürsten zur Lehre Luthers übertreten — die Fürsten von Bayern und Österreich ihrem alten Glauben treu bleiben (doch). 11. Herzog Wilhelm der Standhafte das Eindringen der lutherischen Lehre in Bayern verhindern — Kaiser Karl V auf dem **Reichstage zu Speyer 1529** alle kirchlichen Neuerungen verbieten (und). 12. Die Anhänger Luthers dagegen protestieren — Protestanten genannt werden (daher). 13. Im folgenden Jahre auf dem **Reichstage zu Augsburg** ihr Glaubensbekenntnis überreichen — dieses Augsburger Konfession genannt werden (deswegen). 14. Die Spannung zwischen Katholiken und Protestanten immer mehr wachsen. Deutschland Schauplatz blutiger Kriege werden (darum). Durch den Passauer Vertrag 1552 bis zu einem Religionsfrieden Religionsfreiheit zugestanden werden — durch den Augsburger Religionsfrieden 1555 Protestanten gleiche Rechte wie den Katholiken eingeräumt werden (und).

44. Bilde mit den in Einschluß stehenden Bindewörtern Satzverbindungen!

45. Schreibe alle jene Satzverbindungen heraus, a) in welchen der zweite Satz einen dem ersten ähnlichen Gedanken enthält, b) in welchen der zweite Satz den Gegensatz oder eine Beschränkung des ersten enthält, c) in welchem der zweite Satz den Grund oder die Folge des ersten enthält!

46. Lies in der deinem Religionsbuche beigegebenen Kirchengeschichte das Nähere über die Reformation nach!

Der Bauernkrieg 1525.

1. Die Veranlassung hiezu die religiösen Unruhen in Deutschland geben — die Ursache die Bedrückung der Bauern durch ihre weltlichen und geistlichen Gutsherren (allein). 2. Die erste Bewegung von Südwestdeutschland ausgehen. Die Bauern in Schwaben sich erheben — die Bauern in Franken und im Odenwalde diesem Beispiele folgen — die Bauern am ganzen Oberrhein sich empören — der Aufruhr in Thüringen entbrennen (zuerst — dann — hernach — zuletzt). 3. Überall Brand und Verwüstung die Stätte des Aufruhrs bezeichnen — Mord und Todtschlag tägliche Greuel werden (und). 4. Am stärksten der Aufruhr in Thüringen wüten — Thomas Münzer zur Empörung auffordern (denn) —. 5. Die Greuel zu sehr überhand nehmen — die Reichsfürsten gegen die Bauern ausziehen (deshalb). 6. Die Thüringer Bauern bei Frankenhausen vollständig geschlagen — die Aufruhr am Rhein [im Elsaß] vollständig gedämpft — die Bauern in Schwaben durch den tapferen Truchseß von Waldburg (Bauernjörg) völlig besiegt — das Heer fränkischer Bauern ebenfalls durch Truchseß bei Königshofen an der Tauber gänzlich vernichtet (zuerst — hierauf — endlich — schließlich). 7. Nach Unterdrückung des Aufruhrs den Bauern schlechter ergehen — die Grundherren durch Hinrichtungen und Geldstrafen den Gehorsam wiederherzustellen suchen (denn). Eine Lehre können wir daraus finden — Gewalt nie zum Ziele führen (nämlich).

(Welches Sprichwort enthält diese Lehre?)

47. Bilde mit den in Einschluß stehenden Bindewörtern Satzverbindungen! Welcher Art sind sie?

„Der Pilgrim von St. Just“ von Platen.

Die ersten 3 wittelsbachischen Herzoge nach Einführung des Erstgeburtsrechtes:

Wilhelm der Standhafte	Albrecht der Großmütige	Wilhelm der Fromme.
(1508—1550)	(1550—1579)	(1579—1598.)
Sohn Albrechts des Weisen	Sohn des vorigen	Sohn des vorigen

strebten nach Erhaltung der vereinigten, bayerischen Länder und nach Vergrösserung des Herzogtums Bayern —

hatten durch religiösen Zwiespalt (Luther) äusserst unruhige Regierungszeit — blieben ihrem alten Glauben treu und verhinderten das Eindringen der protestantischen Lehre —

förderten Wissenschaften und Künste, Handel und Gewerbe.

Wegen seiner Beharrlichkeit in der katholischen Religion den Beinamen.	Wegen der freigebigen Unterstützung der Wissenschaften und Künste den Beinamen	Wegen seinen Werken der christlichen Frömmigkeit d. Beinamen. Täglich 12 Arme speisen, jährlich deren 72 kleiden. Wilhelm der Fromme übergibt, um ganz den Werken christl. Frömmigkeit leben zu können, die Regierung an seinen Sohn Maximilian.

48. Welches ist der Hauptmoment ihrer Regierungsthätigkeit in Bezug auf die Reformationszeit?
49. Woraus erklärt sich der Beinamen eines jeden der vorgenannten Regenten?

Der erste Kurfürst **Maximilian** I. (1598—1651).

1. Abstammung: ?
2. Charakter: ?
3. Wirksamkeit: ?

im Frieden:

1. Vergrösserung des Landes durch Ankauf mehrerer Grafschaften —
2. Ordnung des Staatshaushaltes und der Rechtspflege —
3. Herstellung einer ansehnlichen Kriegsmacht. Tilly oberster Feldherr.

im 30jährigen Kriege:

Ausbruch des 30jährigen Krieges 1618. In Deutschland 2 Parteien: die protestantische Union und die katholische Liga. Haupt der Liga Max I.,

Haupt der Union Maxens Vetter, der Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz. Dieser nahm die ihm von den aufständischen Böhmen angebotene Königskrone an. Er wurde dadurch ein Feind des Kaisers. Der Kaiser verband sich nun mit Maximilian von Bayern. Dieser rückte mit einem Heere nach Böhmen und besiegte Friedrichs Heer am weissen Berge bei Prag (1620).

4. Erfolge: Maximilian erhielt für seine Dienste vom Kaiser 1623 die Kurwürde und die Oberpfalz. In den nachfolgenden Kriegsjahren wurde Bayern von den Schweden und Franzosen schrecklich verwüstet.

5. Tod: Max starb wenige Jahre nach dem 30jährigen Kriege, den er ganz durchlebt.

50. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Kurfürsten Max I.

Der 30jährige Krieg.
1618—1648.

I. Veranlassung:

Schließung einer evangelischen Kirche und Niederreißung einer solchen in Böhmen. Aufruhr in Böhmen.

II. Perioden des 30jähr. Krieges:

1. der böhmisch-pfälzische Krieg und
2. der dänisch-niedersächsische Krieg, } Religionskriege, umfassen die erste Hälfte,
3. der schwedische Krieg und
4. der schwedisch-französische Krieg } Eroberungskriege, umfassen die zweite Hälfte des 30jährigen Krieges.

III. Kriegsparteien:

1. katholisch-kaiserliche Partei, Bund der katholischen Fürsten, die Liga, Haupt der katholischen Liga der wittelsbachische Herzog Maximilian I. von Bayern;
2. protestantische Partei, Bund der protestantischen Fürsten, die Union, Haupt der Union der wittelsbachische Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz.

IV. Feldherren der kath.-kaiserlichen Partei Herzog Maximilian von Bayern und sein Heermeister Tilly, dann Wallenstein und Pappenheim, Ferdinand und Gallas

der protestantischen Partei Thurn, der Dänenkönig Christian, Schwedenkönig Gustav Adolf, Bernhard von Sachsen-Weimar.

V. Kriegsereignisse im böhmisch-pfälzischen Krieg

1620 Sieg am weißen Berge bei Prag . . . . (Max, Tilly) / Friedr. Heer

im dänisch-niedersächsischen Krieg

1626 Sieg bei Lutter am Barenberge in Braunschw. Tilly / Dänenkg. Christian

1628 vergebliche Belagerung Stralsunds durch . . Wallenstein

im schwedischen Krieg

1631 Eroberung Magdeburgs durch . . . . . Tilly

„ Schlacht bei Breitenfeld unweit Leipzig . . Gustav Adolf / Tilly

1632 Gustav Adolf erkämpft sich den Uebergang über die Donau bei Rain. . . . . († Tilly)

„ Einzug Gustav Adolfs in München . . . .

„ Schlacht bei Lützen . . . . Schweden († Gustav Adolf) / Wallenstein († Pappenheim)

1634 Ermordung Wallensteins in Eger

„ Sieg der Kaiserlichen bei Nördlingen . Ferdinand, Gallas / Schweden

im schwedisch-französischen Kriege wiederholte Raubzüge der Franzosen und Schweden in Bayern. Der Krieg endet vor Prag, wo er auch begonnen.
[Während des 30jährigen Krieges regierten in Deutschland Kaiser Mathias (1612—1619), Kaiser Ferdinand II. (1619—1637) und Kaiser Ferdinand III. (1637—1657).]

VI. Friedensschlüsse zu Münster und Osnabrück (westphälischer Friede) 1648. Katholiken, Protestanten und Reformierte erhielten gleiche Rechte. Elsaß kam an Frankreich, Pommern an Schweden. Bayern behielt die Kurwürde und die Oberpfalz; der Sohn Friedrichs V. erhielt die Unterpfalz und eine neue (die 8.) Kurwürde.

51. Fertige an der Hand obiger Zusammenstellung eine erzählende Beschreibung des 30jährigen Krieges!

52. Welches waren die Folgen des 30jährigen Krieges in Bezug auf Ackerbau, Gewerbe, Handel, Eigentum, körperlichen, geistigen und sittlichen Zustand des deutschen Volkes, in Bezug auf das Reich 2c.

Durch den 30jährigen Krieg hat sich Schweden zur Grossmacht erhoben. Nach dem 30jährigen Kriege kamen Wittelsbacher (Haus Pfalz-Zweibrücken) auf den schwedischen Thron (Karl X., XI., XII. — Karl XII. der tapfere Gegner des russischen Kaisers Peter I. des Grossen)

Tilly und Wallenstein, zwei Feldherren des 30jährigen Krieges.

1. Beide stammten aus angesehenen, alten Adelsgeschlechtern (und).
2. Beide waren von hagerem, finsteren Äußern und verschlossenem Wesen (sowohl — als auch).
3. Beide gingen aus Neigung zum Soldatenstande (wie — so)
4. Beide durchgebildete, tüchtige Feldherren, von ihren Soldaten bewundert [Tilly „der deutsche Josua"] (nicht nur — sondern auch).
5. Beide hervorragende Führer des 30jährigen Krieges auf kaiserlicher Seite (desgleichen).
6. Beide von ganz verschiedenen Beweggründen geleitet: Tilly strenger Katholik und treuer Anhänger des Kaisers — Wallenstein selbst- und herrschsüchtig (dagegen).
7. Beide finden verschiedenen Tod: Tilly den Soldatentod der Ehre — Wallenstein durch Meuchelmord (hingegen).

53. Bilde bei obiger Vergleichung mit Benützung der eingeschlossenen Bindewörter zusammengezogene Sätze! Beispiel. Tilly und Wallenstein stammten aus alten angesehenen Adelsgeschlechtern.

Kaiser Leopold I. 1658—1705.

Die Belagerung Wiens 1683.
Die Verwüstung der Pfalz 1688.

Auf Kaiser Ferdinand III., der sich im 30jährigen Kriege als Feldherr ausgezeichnet hatte, folgte dessen Sohn Leopold. Obwohl Leopold I. stets auf Erhaltung des Friedens bedacht war, so wurde er doch fortwährend durch seine unruhigen Nachbarn: die Franzosen und Türken zum Kriege gezwungen.

A. Der herrsch- und ruhmsüchtige König Ludwig XIV., der Frankreich zur ersten Macht Europas emporheben wollte, riß mitten im Frieden deutsche Städte (Straßburg 1681) und Gebietsteile an sich. Der deutsche Kaiser konnte der Gewaltthätigkeit Ludwigs XIV. nicht einmal Einhalt thun, weil er soeben von den Ungarn und Türken hart bedrängt

war. Im Jahre 1683 rückten die Türken unter Anführung ihres Großwessir Kara Mustapha sogar bis Wien vor, das nur durch die heldenmütige Ausdauer des Grafen Rüdiger von Stahremberg und die wackere Hilfeleistung der deutschen Fürsten und des Polenkönigs Sobieski gerettet blieb. Der Kurfürst Max Emanuel und der kaiserliche Feldmarschall Eugen, welch' beide zum Entsatze Wiens rühmlich mitgewirkt hatten, führten den Krieg in Ungarn und in der Türkei (Eroberung Belgrads 1688) glücklich weiter. —

B. Als Ludwig XIV. den deutschen Kaiser aus seiner bedrängten Lage befreit wähnte, suchte er nun wieder Gelegenheit zum Kriege mit dem deutschen Reichsoberhaupte. Ludwig XIV. verlangte für seines Bruders Gemahlin, welche eine pfälzische Prinzessin war, das Land ihres verstorbenen Bruders. Als diese Forderung nicht erfüllt wurde, ließ er sogleich ein räuberisches Heer unter dem grausamen General Melac in die Pfalz einrücken und diese zur Wüste verwandeln. Über 1400 Städte wurden zerstört, worunter auch Speyer, Mannheim ꝛc. waren.

54. Schreibe die Satzgefüge heraus, in denen der Nebensatz a) vor, b) hinter dem Hauptsatze und c) zwischen den Teilen des Hauptsatzes steht!
„Prinz Eugen der edle Ritter".

Der spanische Erbfolgekrieg 1701—1714.

Als König Karl II. von Spanien 1700 ohne Hinterlassung von Nachkommen starb, kam es zwischen seinen Schwägern Ludwig XIV. von Frankreich und Leopold I. von Deutschland zu Erbstreitigkeiten. Kurfürst Max Emanuel, dem von Ludwig XIV. Vergrößerung seines Landes versprochen worden war, und der selbst Ansprüche auf die spanischen Lande hatte, schloß sich diesesmal an Frankreich an. An 3 Plätzen entbrannte der Krieg zugleich: in Italien, in Deutschland und in den Niederlanden. Prinz Eugen, welcher der vorzüglichste Feldherr des kaiserlichen Heeres war, erfocht auch in diesem Kriege herrliche Siege. Einer der schönsten aber blutigsten Siege der kaiserl. Partei war die Schlacht bei Höchstädt a/D. 1704, wo die Bayern und Franzosen von Eugen und Marlborough vollständig geschlagen wurden. Der Kurfürst floh nach Frankreich. Sein Land wurde von den Kaiserlichen besetzt, welche das bayerische Volk so hart bedrückten, daß es sich zum gemeinsamen Aufstande erhob. Die Bauern wurden aber von

den Kaiserlichen, welche durch Verrat von dem Plane der Aufständischen Kenntnis erhalten hatten, im Dezember 1705 bei Sendling und im Januar 1706 bei Aidenbach aufgerieben. Nach dem Tode Kaiser Josephs I., welcher Kaiser Leopold 1705 in der Regierung gefolgt war, konnte Kurfürst Max Emanuel wieder in sein Land zurückkehren, das er durch den Frieden zu Rastatt und Baden 1714 zwar ungeschmälert, aber gänzlich verarmt zurückerhielt.

55. Suche die Satzgefüge auf, in denen der Nebensatz a) vor, b) hinter dem Hauptsatze und c) zwischen den Teilen des Hauptsatzes steht! (Zeige die in obigem Stoffe vorkommenden Länder und Städte auf der Karte!)
56. Schreibe nur die Hauptsätze heraus! Setze dann dazu die Nebensätze aus dem Kopfe ein!
57. Verwandle jedes Satzgefüge in eine Satzverbindung! Beisp. Auf Kaiser Ferdinand III. folgte dessen Sohn Leopold. Kaiser Ferdinand hatte sich im 30jährigen Kriege als Feldherr ausgezeichnet.
58. Stelle in übersichtlicher Weise wie Seite 85 bei „der 30jährige Krieg“ den Stoff bei obiger Aufgabe: „der spanische Erbfolgekrieg“ zusammen!
59. Fertige eine Beschreibung des Kurfürsten Max Emanuel nach folgenden Punkten: 1. Abstammung, 2. Charakter, 3. Wirksamkeit a) als Freund des Kaisers in den Türkenkriegen, b) als Feind des Kaisers im spanischen Erbfolgekriege, 4. Erfolg seiner Thätigkeit und 5. sein Tod.

„Der Kurfürst vor Belgrad“ Ged. v. E. Geibel.

Maria Theresia (1740—1780) und Karl VII. (1742—1745).
Der österreichische Erbfolgekrieg (1740—1748.)

1. Nach Kaiser Karl VI. bestieg dessen Tochter **Maria Theresia** den deutschen Kaiserthron. Kaiser Karl VI. war ohne männliche Nachkommen gestorben. 2. Kurfürst Karl Albrecht von Bayern erhob Ansprüche auf die deutsche Kaiserwürde und die österreichischen Lande. Er stammte von einer österreichischen Prinzessin ab und war mit einer solchen vermählt. 3. Die Erbstreitigkeiten führten zu einem traurigen Kriege. Er wird der österreichische Erbfolgekrieg genannt. 4. König Ludwig XV. von Frankreich und König Friedrich der Große von Preußen unterstützten den bayerischen Kurfürsten. Sie hofften aus den Erbstreitigkeiten Gewinn zu ziehen. 5. Kurfürst Karl Albrecht fiel an der Spitze eines bayerisch-französischen Heeres in Oberösterreich und Böhmen ein. Beide Länder mußten ihm huldigen. 6. Darauf eilte er nach Frankfurt a/M. Dieses war die Wahl- und Krönungsstadt der deutschen Kaiser. 7. In-

zwischen hatte Maria Theresia die ungarischen Edelleute für sich gewonnen. Diese waren von der Schönheit und Würde Maria Theresiens begeistert. 8. Sie stellten zwei tapfere Heere. Diese eroberten alles Land zurück und drangen siegreich in Bayern ein. 9. Am 24. Januar 1742 rückte ein österreichisches Heer in die bayerische Landeshauptstadt ein. An diesem Tage wurde Karl Albrecht zu Frankfurt zum deutschen Kaiser gekrönt. 10. Karl Albrecht saß nun rat- und thatlos zu Frankfurt. Er war ein Kaiser ohne Land. 11. Aus dieser Not half dem Kaiser ein Einfall König Friedrichs in Böhmen mit 80 000 Mann. Diese wurden mit Bezug auf Kaiser Karl VII. „kaiserliche Hilfsvölker" genannt. 12. Karl Albrecht konnte wieder in sein Land zurückkehren. Dieses war wie zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges ohne Erbarmen gedrückt worden. 13. Kaiser Karl starb unerwartet schnell nach seiner Rückkehr 1745. Für sein Haupt war die deutsche Kaiserkrone eine zu schwere Bürde. 14. Sein Sohn Maximilian Joseph schloß mit Maria Theresia den Frieden zu Füßen. In diesem entsagte er allen Erbansprüchen und erhielt dafür Bayern ungeschmälert zurück.

60. Bilde aus den unter einer Nummer stehenden Sätzen Satzgefüge, indem du den zweiten Satz zum Nebensatze machst. Beisp. Nach Kaiser Karl VI., welcher ohne männliche Nachkommen gestorben war, bestieg dessen Tochter Maria Theresia den deutschen Kaiserthron.

Das 18. Jahrhundert war reich an großen Regenten. In Rußland regierte Peter der Große, in Schweden der tapfere König Karl XII.; in Deutschland ragen besonders zwei Persönlichkeiten hervor:

Maria Theresia und Friedrich II. der Große,

Kaiserin von Deutschland (1740—1780)	König von Preußen. (1740—1786)
I. Tochter Karl VI. —	I. Sohn König Friedrich Wilhelms I. und Enkel Friedrichs I., des ersten Königs von Preußen.
II. körperlich und geistig reich ausgestattet, unermüdlich thätig, sparsam, leutselig, Selbstregentin —	II. gelehrter Fürst, unermüdlich thätig, leutselig, sparsam, tapfer, selbständiger Regent

III. unruhige Regierungszeit —	III. unruhige Regierungszeit —
A. mehrere Kriege — hervorgerufen durch die gegenseitige Eifersucht der Staaten Preußen und Österreich —	A. mehrere Kriege — hervorgerufen durch die gegenseitige Eifersucht der Staaten Preußen und Österreich —
Die ersten 2 schlesischen Kriege während des Erbfolgekrieges, der 3. schlesische Krieg 1756—1763, daher auch siebenjähriger Krieg genannt — Nach dem Tode des Kurfürsten Maximilian III. Joseph bayerischer Erbfolgekrieg —	Die ersten 2 schlesischen Kriege während des österreichischen Erbfolgekrieges, der 3. schlesische Krieg von 1756—1763 (Siege Friedrichs bei Roßbach u. bei Leuthen unweit Breslau.) Nach dem Tode des Kurfürsten Maximilian III. Joseph bayerischer Erbfolgekrieg, durch welchen Friedrich hinderte, daß Bayern an Österreich kam.
B. im Frieden:	B. im Frieden:
Herstellung einer tüchtigen Kriegsmacht,	Vergrößerung der Heeresmacht,
Verbesserung der Rechtspflege und der Finanzen,	Verbesserung der Rechtspflege und der Finanzen,
Förderung der Landwirtschaft, der Gewerbe und des Handels — Errichtung zahlreicher Schulen (Maria Theresia die Schöpferin der österreichischen Schule.)	Hebung der Landwirtschaft u. des Gewerbes (Kartoffelbau, Urbarmachung größerer Landstriche, erste Porzellanfabrik und Zuckersiederei ꝛc) Förderung des Handels
IV. Begründung des österreichischen Gesamtstaates	IV. Preußen wird europäische Großmacht
V. 1780 † im 64. Lebensjahre	V. 1786 † im 74. Lebensjahre.

61. Worin waren sich Maria Theresia und Friedrich der Große ähnlich?

Der Kurfürst **Maximilian III. Joseph** von Bayern.
(1745—1777.)

I. Sohn des Kurfürsten und Kaisers Karl Albrecht —

II. friedliebender, wohlthätiger und sparsamer Fürst —

III. (wahrer Friedensfürst „der Gute, der Vielgeliebte") —
1. Förderung der Landwirtschaft durch Einführung des Kartoffelbaues und Hebung der Gewerbe durch das Verbot, fremde Waren einzuführen und Anlegung von Fabriken und Garnspinnereien etc.)
2. Verbesserung der Rechtspflege (durch Kreittmayer).
3. Förderung der Künste und Wissenschaften und des Jugendunterrichtes (Errichtung deutscher Schulen — Braun.)
4. Verkleinerung des Heeres.

In den letzten Jahren seiner Regierung (1770—1771) brach eine Hungersnot in Bayern aus. Max liess Getreide aus Italien kommen und austeilen.

IV. Bayern erholte sich von den Wunden, die es unter der Regierung Max I. und Max II. empfangen.

V. Max III. starb allgemein betrauert 1777. Er war der letzte Nachkomme Ludwigs des Bayern.

62. Vergleiche König Friedrich den Großen von Preußen mit dem Kurfürsten Maximilian III. Joseph von Bayern! a) Welche Ähnlichkeiten, b) welche Unterschiede ihrer Thätigkeit ergeben sich?

Der bayerische Erbfolgekrieg (1778—1779.)

Nach dem Tode des Kurfürsten Max III. (1777) nahm Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz die bayerischen Lande in Besitz, weil —. Kaiser Joseph II. erhob auch Ansprüche auf Bayern, — Kurfürst Karl Theodor ließ sich zur Abtretung bayerischer Lande bewegen, —. Dagegen erhob der Herzog von Pfalz-Zweibrücken Einsprache, —. Er wählte den König Friedrich II. von Preußen zum Beschützer seiner Rechte, —. Dieser nahm die Stelle eines Sachwalters freudig an, —. Der Preußenkönig ließ sogleich ein großes, wohlgerüstetes Heer in Böhmen einrücken, —. Es kam jedoch zu keiner Schlacht, —. Unter Rußlands und Frankreichs Vermittlung wurde schon 1779 der Friede zu Teschen geschlossen, in welchem der Kaiser das Innviertel erhielt, dagegen allen weiteren Ansprüchen auf Bayern entsagte. Der Volkswitz nannte diesen Krieg „den bayerischen Rummel" oder auch „den Kartoffelkrieg", —.

63. Setze zu obigen Hauptsätzen Nebensätze, welche den Grund angeben! (Gebrauche das Bindewort weil oder da!)

68. Verwandle dann die Satzgefüge in Satzverbindungen und gebrauche das begründende Bindewort denn!

Die französische Revolution und die Revolutionskriege. Napoleon.

Die französische Revolution 1789 wurde veranlaßt durch die äußerst harte Bedrückung des Bürger- und Bauernstandes. Sehr viel trug zum Ausbruche der französischen Revolution aber auch die falsche Aufklärung des Volkes über „Freiheit und Gleichberechtigung" bei. In seiner Verwirrung und Raserei verlangte das französische Volk die Hinrichtung seines unschuldigen Königs Ludwig XVI. und seiner Familie. Gewissenlose Männer wußten auch den Vollzug der Hinrichtung des Königs und seiner Gemahlin Maria Antoinette 1793 durchzusetzen. Einige Monate vor seiner Hinrichtung war Ludwig XVI. noch zur Kriegserklärung an seinen Schwager, Kaiser Leopold gezwungen worden.

Diese Umstände veranlaßten den deutschen Kaiser zur Vereinigung mit dem kriegsbereiten Preußenkönig und zur Aufnahme des Krieges. Doch das deutsche Heer (es litt ebensowohl durch Mangel und Krankheit als durch die Uneinigkeit und das Mißtrauen seiner Führer) war im Kampfe nicht glücklich. Die französischen Truppen (sie standen unter Leitung des jungen Obergenerals Napoleon Bonaparte) eilten von Sieg zu Sieg. Die Niederlagen seines Heeres zwangen den deutschen Kaiser zum nachteiligen Friedensschlusse von **Campoformio** 1797. Der Frieden dauerte indessen nicht lange.

Schon 1799 war der Kaiser durch die Übergriffe Frankreichs zur Eröffnung eines neuen Krieges genötigt. Napoleon hatte sich nach seiner siegreichen Rückkehr aus Ägypten unter dem Namen eines ersten Konsuls der Regierungsgewalt in Frankreich bemächtigt. Er zog mit einem starken Heere über die Alpen nach Italien, dort besiegte er die Österreicher in der Schlacht bei **Marengo** unweit Alessandria vollständig. Mit gleichem Glücke kämpfte in Deutschland der französische General Moreau, er besiegte ein bayerisch-österreichisches Heer bei **Hohenlinden** östlich von München 1800. Der Kaiser schloß nun den Frieden zu **Luneville** 1801; in diesem wurde der

Rhein als Ostgrenze Frankreichs bestimmt. Die deutschen Fürsten durften sich für ihren Verlust durch Einziehung geistlicher Güter und deutscher Reichsstädte entschädigen. Bayern (es verlor das Fürstentum Zweibrücken und die Rheinpfalz) erhielt die Bistümer Würzburg, Bamberg, Freising und Augsburg und fast alle fränkischen und schwäbischen Reichsstädte. Diese Bestimmungen traf Napoleon, er ließ sich 1804 zum Kaiser von Frankreich und 1805 zum König von Italien wählen.

Die Willkür (Napoleon verfügte über Länder und Kronen) rief 1805 einen neuen Krieg hervor. Bayern (ihm war wegen seiner unbestimmten Haltung von Österreich gedroht worden) schloß sich nun an Frankreich an. Nach dem glänzenden Siege Napoleons über die Österreicher und Russen bei **Austerlitz** 1805 (diese Schlacht wird die Dreikaiserschlacht genannt) kam es zum Frieden von **Preßburg** 1805; (in diesem wurden Bayern und Württemberg zu Königreichen erhoben).

65. Verwandle die gesperrt gedruckten Sätze und Satzteile in Nebensätze! Beisp. Die französische Revolution wurde dadurch veranlaßt, daß ..... Gib später auch an, welcher Art die Nebensätze sind! Zeige auf der Karte alle Länder und Orte, von denen in vorstehender Aufgabe die Rede ist!

Deutschlands Erniedrigung.

Napoleon stiftete 1806 den Rheinbund, damit — (äußerliche Sprengung des deutschen Reiches). Die Bildung des Rheinbundes hatte zur Folge, daß — (Auflösung des deutschen Reiches, Niederlegung der deutschen Kaiserkrone). In Deutschland stand nur noch eine Großmacht verschont da, nämlich Preußen. Napoleon behandelte nun den Preußenkönig so beleidigend und ungerecht, daß — (Kriegserklärung). Preußen durfte sich in einem Kriege mit Napoleon wenig Hoffnung machen, weil — (Heeresmacht zu ungleich, Feldherren alt). Napoleon erfocht über das preußisch-sächsische Heer den glänzenden Sieg bei Jena und Auerstädt 1807 und eroberte in einem Schlag das ganze preußische Land, so daß — (demütigender Friede zu Tilsit 1807 — fast die Hälfte des Reiches muß abgetreten werden). Einen großen Teil der preußisch-polnischen Länder gab Napoleon an den Kurfürsten von Sachsen, weil — (Rheinbund beigetreten). Aus den preußischen Ländern westlich der Elbe gründete Na-

poleon für seinen Bruder Hieronymus das Königreich Westfalen, weil — (kleines Frankreich in das Herz Deutschlands setzen). Deutschlands Schmach hatte jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Das nie verzagende und doch so oft gedemütigte Österreich griff wieder zu den Waffen, weil — (Rettung der deutschen Ehre und Freiheit). Napoleon gewann mit den verbündeten Bayern die Siege bei Abensberg und Eggmühl, erlitt aber bei Aspern unweit Wien durch die Österreicher eine vollständige Niederlage (die erste in Deutschland), weil — (seine Soldaten in ungünstiger Stellung den Angriff wagen). Durch den glänzenden Sieg Napoleons bei Wagram war aber der Kaiser von Österreich gezwungen, — daß (drückender Friede zu Wien 1809). Andreas Hofer wurde zu Mantua erschossen, weil — (Tiroler Landvolk zum Kampfe gegen Bayern und Franzosen anführen).

66. Bilde zu den gegebenen Hauptsätzen Nebensätze! (Sie sind durch Fügewörter und die in Einschluß stehenden Ausdrücke angedeutet.) „Andreas Hofer“ von Julius Mosen.

Napoleons Zug nach Rußland 1812 und der große Freiheitskrieg 1813—1814.

Napoleon zog 1812 gegen Rußland, weil —. Die deutschen Fürsten mußten Napoleon ihre Truppen stellen, weil —. Am blutigsten war auf diesem Zuge die Schlacht bei Borodino, weil —. Moskau, der Mittelpunkt Rußlands, wurde von den Russen in Brand gesteckt, da —. Napoleon mußte den Rückzug antreten, weil —. Fast das ganze Heer Napoleons, über eine halbe Million Krieger, ging auf dem Rückzuge zu grunde, weil —. Der preußische General York fiel von Napoleon ab, da —. Der König von Preußen verband sich mit dem russischen Kaiser, weil —. Das deutsche Volk stand auf, weil —. Der Franzosenkaiser war auf dem Rückzuge seinem Heere vorausgeeilt, da —. In wenig Wochen hatte er in Frankreich ein neues Heer zusammengebracht, so daß —. Napoleon erfocht bald wieder einige Siege, so daß —. Da schloß sich Österreich den Verbündeten an, weil —. Nach mehreren glücklichen Kämpfen der Verbündeten [so an der Katzbach durch Blücher] kam es zur Völkerschlacht bei Leipzig [16., 18. und 19. Oktober 1813]. In dieser großen Entscheidungsschlacht wurde Napoleons Macht ganz gebrochen, so daß —. Napoleon mußte eilig die Rheingrenze zu gewinnen suchen, weil. — Die Verbündeten zogen im Frühjahre 1814 nach mehreren Siegen in Paris ein. Napoleon wurde ge-

zwungen, daß —. Nach kurzer Zeit 1815 kehrte Napoleon von der Insel Elba zurück, weil —. Nach der Niederlage Napoleons bei Waterloo 1815 wurde er auf die einsame Insel St. Helena verbannt, wo † 1821.

67. Gib zu vorstehenden Hauptsätzen die durch die Bindewörter angedeuteten Nebensätze an und bestimme, welcher Art sie sind!

68. Wiederhole in zusammenstellender Weise die Kriege, welche Napoleon geführt hat und gib hiezu die wichtigsten Schlachten und den jeweiligen Friedensschluß an!

69. Fertige eine Lebensbeschreibung Napoleons! (1. Napoleons Jugend, 2. Napoleon als Obergeneral und Konsul, 3. Napoleon als Kaiser, 4. Napoleons letzte Jahre).

„Der Trompeter an der Katzbach" von J. Mosen. — „Blücher am Rhein" von Aug. Kopisch. — „Die Leipziger Schlacht" von M. Arndt. — „Die Schlacht bei Waterloo" von Jul. Sturm.

Die vier Könige von Bayern:

König **Max** I. (als Kurfürst **Maximilian** IV. **Joseph**.)

I. Abstammung: Sprosse aus dem Hause Pfalz-Zweibrücken; Sohn des Herzogs und Generalfeldmarschalls Friedrich Michael.

II. Charakter: anspruchsloser, leutseliger Fürst („Vater Max"); kluger und gerechter Regent.

III. Wirksamkeit im Kriege:
als Bundesgenosse Frankreichs und Mitglied des Rheinbundes Unterstützung Napoleons im Kriege gegen Preussen 1806/7, gegen Oesterreich 1805 und 1809 und gegen Russland 1812 — auf Seite der Verbündeten in der zweiten Hälfte des grossen Befreiungskrieges —
im Frieden: Förderung der Landwirtschaft, des Gewerbes und Handels, der Künste und Wissenschaften, besonders Pflege des Volksschulwesens. — 1818 Verfassung. —

IV. Erfolg: Bayern am 1. Januar 1806 als Königreich ausgerufen; durch fast ganz Franken und Schwaben bedeutend vergrössert und abgerundet.

V. Tod: 1825.

70. Fertige an der Hand obiger Punkte eine Beschreibung Königs Max I. von Bayern!

71. Vergleiche König Max I. mit dem Kurfürsten Max I. von Bayern! (Heft I. Seite 44).

72. Warum schloß sich Bayern in den napoleonischen Kriegen nicht stets Österreich an?

König **Ludwig** I.	König **Max** II.
1825—1848.	1848—1864
Sohn Königs Max I.	Sohn König Ludwigs I.
ein leutseliger, kunstsinniger Fürst	ein guter, gelehrter Fürst
Hauptstreben: I. Pflege der Künste	Hauptstreben: I. Pflege der Wissenschaften
Berufung grosser Künstler nach München (Blüte deutscher Kunst durch Rauch, Schwanthaler, Klenze, Cornelius, Kaulbach, Rietschel etc. — nach vielen derselben Münchens Strassen benannt).	Berufung grosser Gelehrter und Dichter (Stiftung des nach ihm benannten Ordens zur Belohnung für Leistungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft.)
Herstellung grossartiger Gebäude u. Kunstwerke (Walhalla, Befreiungshalle, Pinakothek, Glyptothek.)	
II. Hebung des Volkswohles:	II. Hebung des Volkswohles:
zur Belebung des Handels Erbauung des Donau-Main-Kanales	Erbauung zahlreicher Eisenbahnen (Anlegung der nach ihm benannten Maximiliansstrasse, der schönsten Strasse Münchens).
1835 die erste Eisenbahn in Bayern zwischen Nürnberg und Fürth	**1853** Eröffnung der bayerischen Telegraphenanstalt.
Wahlspruch: „Gerecht und beharrlich."	Wahlspruch: Freiheit und Gesetzmässigkeit.
Sein höchstes Ziel war ihm die Einheit Deutschlands.	Sein höchstes Ziel war ihm die Einheit Deutschlands.
1848 entsagte er wegen der herrschenden Unruhen dem Throne; † 1868 zu Nizza	1864 starb er unerwartet schnell, von allen Unterthanen betrauert.

73. Fertige an der Hand obiger Punkte eine Beschreibung, dann eine Vergleichung beider Regenten!

König **Ludwig** II.
(1864—1886)

ein Sohn Königs Max II. ein kluger, willensstarker und kunstliebender Fürst.

a. In den ersten Jahren seiner Regierung entbrannte wegen der Verwaltung der Herzogtümer Schleswig-Holstein der deutsche Bruderkrieg (1866). Preussen kämpfte gegen Oesterreich und die süddeutschen Staaten. Die Hauptschlacht des deutschen Bruderkrieges war bei Königgrätz oder Sâdowa in Böhmen. Die Oesterreicher wurden hier nach hartem tapferem Kampfe von den Preussen vollständig geschlagen. Nicht besser erging es der österreichischen Bundesarmee im Westen, Sie wurde in mehreren Gefechten besiegt. Die Bayern kämpften bei Kissingen und Hammelburg in Unterfranken zwar sehr tapfer, aber unglücklich. Bayern musste eine Kriegsentschädigung zahlen und einen kleinen Teil Unterfrankens an Preussen abtreten. Dieser Krieg lehrte die Machtstellung der deutschen Staaten. Die Staaten des südwestlichen Deutschland schlossen nun mit Preussen ein Schutz- und Trutzbündnis.

b) Im Jahre 1870 entbrannte ein Krieg zwischen Frankreich und —, er wird deshalb der deutsch-französische Krieg genannt.

c. Unser geliebter, in letzter Zeit kranker König, Ludwig II. fand am 13. Juni 1886 im Starnbergersee den Tod. Ludwigs Nachfolger in der Königswürde ist Otto I., der Bruder König Ludwigs II. — Für den kranken König regiert Se. Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold, des Königreiches Bayern Verweser.

74. Vertausche die gesperrt gedruckten Ausdrücke mit sinnähnlichen!
75. Gib die Namen und die Regierungszeit der 4 wittelsbachischen Könige an!
76. Worin waren sie sich ähnlich?
„An König Ludwig II. von Bayern" v. Felix Dahn.

Der deutsch-französische Krieg 1870/71.

I. Ursachen Frankreichs zu diesem Kriege:
1. die inneren Unruhen Frankreichs (Kaiser Napoleon III. wollte durch einen siegreichen Krieg den Blick des mißgestimmten Volkes von den Schäden des Reiches abwenden).

2. die Machtfrage zwischen Frankreich und Preußen (Napoleon war eifersüchtig auf den Kriegsruhm und die schnell wachsende Macht Preußens).
3. die langersehnte Wiedereroberung des ganzen linken Rheinufers (der Rhein sollte wie 1801 wieder französische Ostgrenze werden).

II. Veranlassung: Die Übertragung der spanischen Königskrone an den hohenzollern'schen Erbprinzen Leopold. Napoleon erblickt darin eine Gefährdung seines Reiches. Forderung an König Wilhelm, seinem Verwandten die Annahme der spanischen Krone zu verbieten. Zurückweisung dieses Verlangens. Napoleon erklärt am 19. Juli 1870 an Preußen den Krieg. Nach dem Vorgange Bayerns schließen sich alle süddeutschen Staaten an Preußen an.

III. Kriegsstärke der beiden Parteien: **Deutschland** stellt gegen 400 000 Soldaten in drei großen Armeen:
die I. Armee oder der rechte Flügel unter General Steinmetz,
die 2. Armee oder das Zentrum unter dem berühmten Reitergeneral Prinz Friedrich Karl,
die 3. Armee oder der linke Flügel, welcher meist aus süddeutschen Truppen besteht, unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.
Frankreich stellt gegen 300 000 Mann in mehreren Heereskörpern, von denen die wichtigsten sind:
das Corps unter Marschall Mac Mahon und
das Corps unter Marschall Bazaine.

IV. Kriegsereignisse: Die Bayern eröffnen den Kampf unter General Hartmann. Erster Sieg der Deutschen bei Weißenburg und Erstürmung des Geisberges. —
Zweiter Sieg der Deutschen bei Wörth. Die Bayern eröffnen wieder den Kampf. Mac Mahon wird durch das Heer des Kronprinzen vollständig geschlagen.
An demselben Tage Sieg der Deutschen bei Saarbrücken (Erstürmung der Spicherer Höhen). —
Der Kronprinz rückt durch die unbesetzten Pässe des Wasgenwaldes in der Richtung auf Paris vor. —
Der Marschall Bazaine sucht sich mit dem bei Chalons a/Marne liegenden Mac Mahon zu vereinigen; wird aber vor Metz von der 1. und 2. deutschen Armee dreimal

geschlagen. Am blutigsten waren: die Schlacht bei Mars la Tour und Gravelotte. Bazaine mußte sich nach Metz zurückziehen und wurde eingeschlossen. —

Mac Mahon zog nun nach Norden, um den Deutschen bei Metz in den Rücken zu fallen und Bazaine zu befreien. Die 3. Armee unter Kronprinz Friedrich Wilhelm und die neugebildete 4. Armee unter dem Kronprinzen von Sachsen rückten Mac Mahon in Eilmärschen sogleich nach, schlugen ihn bei Sedan vollständig und nahmen sein Heer von 80 000 Mann gefangen. Kaiser Napoleon III. ergab sich als Kriegsgefangener und wurde auf das Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel gebracht. —

Frankreich wurde Republik. Die Deutschen rückten gegen Paris. Belagerung der Hauptstadt vom 19. September 1870 bis 28. Januar 1871. Inzwischen ergaben sich die wichtigen Festungen Straßburg und Metz.

Der Advokat Gambetta verließ im Luftballon Paris und warb 3 neue Heere. Dieselben versuchten vergeblich Paris zu befreien. Schlacht bei Orleans. —

V. Friedensschluß: 10. Mai 1871 zu Frankfurt a/M. Frankreich trat Elsaß-Lothringen an Deutschland ab und zahlte 5 Milliarden Franken Kriegsentschädigung.

77. Fertige an der Hand vorstehender Skizze eine ausführliche Beschreibung des deutsch-französischen Krieges!
78. Denke dir, du habest den deutsch-französischen Krieg mitgemacht; schildere nun in einem Briefe deine Kriegserlebnisse!
79. Fertige eine Karte des deutsch-französischen Krieges!
„Die Trompete von Gravelotte von Ferd. Freiligrath.

Die Wiedererrichtung des deutschen Kaisertumes: Das Haus Hohenzollern.

Kaiser Wilhelm I. der Siegreiche, 18. Januar 1871 —

80. Zähle die Regentenhäuser Deutschlands und ihre wichtigsten Regenten auf, setze hiezu die treffenden Jahreszahlen! (Zeit- und Regententafel!)
81. Was ist das Wichtigste aus der Regierungszeit jedes Geschlechtes?
82. Was erzählen folgende Zahlen mit Doppelziffern: **554**, **788**, **911**, **933**, **955**, **1255**, **1313**, **1322**, **1555**, **1777**, **1799**, **1818**, **1866**.

III. Naturkunde.

1. Naturgeschichte.

Tierreich.

1. Was sind Tiere?
2. Wie werden die Tiere in Bezug auf den Körperbau eingeteilt?

A. Wirbeltiere.

3. Was sind Wirbeltiere?
4. Zähle Wirbeltiere auf!
5. Wie werden die Wirbeltiere eingeteilt?

a. Säugetiere.

6. Was sind Säugetiere?
7. Zähle Säugetiere auf!

I. Affen:

Der Magot oder türkische Affe.
(Selbstbeschreibung.)

Ich bin einer der meist gesehensten und bekanntesten Affen. Fast in jeder Menagerie oder Tierbude habe ich bei den vornehmsten Tieren meinen Unterschlupf. Diese Bevorzugung verdanke ich aber weder meiner Kraft noch meiner Schönheit. Mein braun behaarter Körper ist zwar schlank gebaut und von zierlicher Gestalt, aber das runzelige, fleischfarbene Gesicht, der struppige, gelbweiße Bart, die weiten Backentaschen, die langen Gliedmaßen, der fleischige Schwanzlappen und die nackten Gesäßschwielen vermindern den guten Eindruck meines Wesens. Meine Vordergliedmaßen, welche wie die Hintergliedmaßen mit Händen versehen sind, gebrauche ich wie Arme. Ich bin damit allerlei Kunststücke auszuführen im stande, so daß sich alt

und jung über meine Gelehrigkeit (Nachahmungstrieb), Gewandtheit und Lebhaftigkeit wundern. In meiner Heimat, dem nordwestlichen Afrika und Gibraltar, bin ich wegen meines boshaften und diebischen Sinnes wenig beliebt. Was mich gelüstet — seien es auch Früchte im Garten — betrachte ich als mein Eigentum und dieses zu erreichen wird mir nicht schwer, da ich in allen ritterlichen Künsten meines Geschlechtes — im Laufen, Springen, Klettern und Gaukeln — wohlgeübt bin.

8. Fertige aus vorstehender Selbstbeschreibung eine Beschreibung in gewöhnlicher Erzählweise, indem du obigen Stoff in die 3. Person der Einzahl überträgst! Beisp. Der Magot oder türkische Affe ist einer der meistgesehensten und bekanntesten Affen.
9. Setze obige Aufgabe dann in die 2. Person der Ein- und Mehrzahl und fertige so eine Anrede!
10. Suche aus vorstehender Schilderung die charakteristischen Merkmale für alle Affenarten heraus und gib dann eine Gesamtbeschreibung derselben!

II. Flügelhänder:

11. Fertige eine Beschreibung der gemeinen Fledermaus (Heft I).
12. Welches ist das wesentliche Merkmal der Flügelhänder oder Fledermäuse?

III. Raubtiere:

Die Bären.

1. Raubtiere. 2. Körperbau plump. 3. Behaarung lang und dicht. 4. Gebiß zur Pflanzen- und Fleischnahrung eingerichtet — stumpfkronige Backenzähne. 5. Beine und Schwanz bei den meisten Bären kurz. 6. Tatze scharf bekrallt — breite, nackte Sohle — Gang auf den ganzen Sohlen (Sohlengänger), schwerfällig, auch aufrecht. 7. Meist kluge, gutmütige Tiere, auch kühn, naschhaft — klettern sehr gut. 8. Leben vornehmlich in der gemäßigten und kalten Zone. 9. Winterschlaf. 10. Früher mehr verbreitet. 11. Sinnbild der Stärke. 12. Bärenfelle, Bärenschinken.

13. Welche Arten der Bären kennst du?
14. Fertige aus obiger Gesamtbeschreibung eine Einzelbeschreibung der gemeine Bär, indem du die Merkmale der Art einsetzest!
15. Welches ist das charakteristische Merkmal der Raubtiere?

IV. Nagetiere.

Das Eichhörnchen.

I. Ordnung: —
Körpergröße: —

II. Körperbau:
Kopf: — Schnauze — Augen — Ohren — Bartborsten —
Hals: —
Rumpf: —
Schwanz: länger als —, buschig, zweizeilig behaart, beim Sitzen —
Beine kurz; Vorderfüße 4 lange Zehen und 1 Daumenstummel, Hinterfüße 5 zehig
Behaarung: —
III. Wohnort: die Wälder („das Äffchen des Nordens")
IV. Nahrung: die Früchte von — (Wintervorrat)
V. Eigenschaften und Lebensweise: lebhafte, scheue Tiere; laufen, springen und klettern sehr gut; leben paarweise in selbstgebauten Nestern.
VI. Nutzen: das Fell und die Schwanzhaare (wozu?)
VII. Verwandte: das Flugeichhörnchen, Murmeltier . . . .

16. Fertige auf Grund deiner Beobachtungen eine Beschreibung des Eichhörnchens!
17. Welche Nagetiere kennst du?
18. Welches ist das wesentliche Merkmal dieser Ordnung?

V. Fehlzähner:

Zu den Fehlzähnern gehören die affenähnlichen Faultiere in den Urwäldern Südamerikas.

19. Welches ist das wesentliche Merkmal der Fehlzähner?

VI. Einhufer:

20. Welche Einhufer kennst du?
21. Welches ist das wesentliche Merkmal der Einhufer?

VII. Zweihufer oder Wiederkäuer:

Das Kamel („Schiff der Wüste").

1. Das Kamel gehört zur Klasse der Wiederkäuer oder Zweihufer. Diese sind alle sehr nützlich. 2. Den 1½—2 m hohen Körper schützt eine Behaarung. Sie ist lang und von meist brauner Farbe. 3. Am langen, stark gebogenen Halse ist eine Mähne. Sie ist zottig. 4. Die großen Augen zeigen einen eigentümlichen Ausdruck. Er ist blöde. 5. Der bauchige Rumpf ruht unsicher auf den Beinen. 6. Zeichen der Arbeitsamkeit des Kameles zeigen Knie und Brust. Sie sind hart und schwielig. 7. So unangenehm die

äußere Erscheinung des Kameles ist, so unangenehm wirkt auch die Stimme. Diese ist dumpfbrüllend. 8. Das Kamel lebt nirgends wild. Es ist für den Perser und Araber ein Haustier. Dieses ist unschätzbar und unentbehrlich. 9. Mit der größten Ausdauer und Genügsamkeit trägt es durch die fast endlosen Wüsten Afrikas und Arabiens die ihm aufgebürdete Last. Sie ist oft sehr schwer. 10 Auf dem andauernden Marsche kann es bei einer Pflanzen-Nahrung wochenlang dürsten. Diese muß saftig sein. 11. Untugenden des Kameles sind seine Störrigkeit und seine Feigheit. Diese sind manchmal sehr groß. 12. Man unterscheidet zwei Arten des Kameles. Das Dromedar ist ein Kamel. Es hat nur einen Höcker. 13. Das Trampeltier ist ein Kamel. Es hat zwei Höcker. 14. Das Trampeltier ist vom Dromedar außerdem noch durch die Beine unterschieden. Sie sind niedriger. 15. Vom Kamele benützt man das Fleisch und die Milch. Diese ist sehr nahrhaft, aber fettig und dick.

22. Bilde aus den unter einer Nummer stehenden Sätzen je einen Satz, indem du die Aussage des zweiten Satzes als Beifügung vor das gesperrt gedruckte Wort setzest!

23. Ordne obigen Stoff nach den bei Aufgabe 16 angegebenen Einteilungspunkten!

24. Welches sind die wesentlichen Merkmale der Zweihufer oder Wiederkäuer?

VIII. Vielhufer:

Der Elefant („das größte und schwerste aller Landtiere").

Vielhufer, Dickhäuter. Körper durchschnittlich 4 m lang, 3 m hoch. Kopf oben breit, unten rüsselförmig verlängert. Rüssel beweglich, sehr kraftvoll. Stoßzähne über 1 m lang, $1^1/_2$ Ztr. schwer. Augen klein, glanzlos. Ohren meist groß, schlapphängend. Hals kurz, dick. Rumpf tonnenförmig, bis 100 Ztr. schwer. Haut dick, rindenartig, runzelig, schiefergrau. Beine hoch, säulenartig. Füße 4—5 zehig. Leben herdenweise in den gebirgigen und wasserreichen Gegenden Indiens, Mittel- und Südafrikas. Nahrung Getreide, Früchte, Baumzweige. Sehr kluge, gelehrige, gutmütige Tiere; zähmbar. Reit- und Lasttier; früher im Kriege verwendet; Elfenbein. (Verwandt das Nashorn, Flußpferd.)

25. Fertige an der Hand obiger Punkte eine Beschreibung des Elefanten! Stelle in allen Sätzen, in denen 2 oder mehrere Eigenschaftswörter

zur Aussage vorhanden sind, eines derselben als Beifügung vor das Hauptwort!

26. Lies über die Lebensweise des Elefanten nach und beschreibe sie dann in einem Briefe!

27. Schreibe obigen Stoff in Schlagwörtern zu den Einteilungspunkten auf!

28. Welches sind die wesentlichen Merkmale der Vielhufer oder Dickhäuter?

IX. Robben:

Der gemeine Seehund.

I. Ordnung: —

II. Körperbau: Größe etwas über —. Kopf hundsartig, endigt in —. Augen groß und sanft blickend. Bartborsten. Rumpf —. Gliedmaßen kurz. Füße 5 zehig, mit —. Behaarung —.

III. Aufenthaltsort und Verbreitung: —

IV. Nahrung: Fische, Weichtiere.

V. Lebensweise: kluge, gesellige, friedliche Tiere, schwimmen sehr geschickt, kommen ans Land, um —, kriechen schwerfällig; bellen und knurren wie —.

VI. Nutzen: —

29. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des gemeinen Seehundes!

X. Wale (Fischsäugetiere):

Der Walfisch („das größte aller Tiere").

Den Walfisch rechnet man zu — (warum?). Der Körper ist — und erreicht eine Länge von — und eine Schwere von —. Die Haut ist — und zeigt oben —, unten — Farbe. Unter der Haut ist eine — = dicke Fettlage. Der Kopf nimmt — ein und ist —. Der Rachen hat die Größe —. Statt der Zähne hat das Oberkiefer hunderte von —, welche eine Länge von — und eine Schwere von — erreichen. Sie bilden ein Sieb, durch das die Nahrung gesäubert wird und geben —. Der Schlund ist nur —, so daß der Walfisch nur — verschlingen kann. Auf dem Scheitel des Kopfes sind —, aus denen er — ausspritzt und mit denen er — einatmet. Hinter den Mundwinkeln sind die 2 —; die knorpelige Schwanzflosse (Ruderschwanz) steht nicht wie bei den Fischen —, sondern —. Der Walfisch hält sich in — auf, lebt — und schwimmt sehr —. Man benützt vom Walfisch wie von den Robben —, zudem —. Der Wert eines Walfisches berechnet sich auf —.

30. Setze die fehlenden Satzteile ein und gib an, welcher Art sie sind!
31. Ordne vorstehenden Stoff nach den gelernten Einteilungspunkten!
32. Zähle Verwandte zum Walfische auf!
33. Welches ist das wesentliche Merkmal der Wale?

Der Walfischfang.

Welche Völker beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Walfischfange? Wann findet derselbe gewöhnlich statt? Wie vollzieht er sich? (Schiffer auf einem großen Schiffe. Mehrere Nachen. Harpuniere. Gefahren bei der Jagd. Todeskampf des Walfisches.)

34. Beschreibe den Walfischfang!

Zur zusammenstellenden Wiederholung:

35. Zähle die Säugetierordnungen auf und gib die wesentlichen Merkmale und die wichtigsten Familien (Arten) jeder Ordnung an!
36. Lies in deinem Lesebuche die Beschreibungen über Säugetiere nach!

b. Vögel.

37. Was sind Vögel?
38. Wodurch unterscheiden sich die Vögel von den Säugetieren?
39. Zähle Vogelarten auf!

1. Raubvögel:

Der Stein- oder Goldadler.

Zu welcher Ordnung der Vögel wird der Steinadler gerechnet? Wie lange wird gewöhnlich sein Körper? Wie viel klaftert er? Welche Farbe hat das Gefieder? Wie verändert sich das Gefieder im Alter? Wie ist der Schnabel des Steinadlers? Wie sind die Augen? Womit sind die kräftigen Läufe vollständig besetzt? (Sicheres Unterscheidungsmerkmal.) Womit sind die langen Zehen bewaffnet? Wo hält sich der Steinadler auf und wo ist er verbreitet? Woraus besteht seine Nahrung? Wie erjagt er sich seine Beute? Woraus baut sich der Steinadler sein Nest (Horst)? Welche Eigenschaften sind ihm eigen? Wie wird der Steinadler wegen seiner Stärke genannt?

40 Beschreibe den Uhu! (Heft I.)
41. Wodurch unterscheiden sich die Tagraubvögel von den eulenartigen Nachtraubvögeln? (Kopf, Gefieder, Lebensweise!)
42. Welches sind die wesentlichen Merkmale der Raubvögel? (Schnabel, Zehen, Gestalt, Nahrung.)

II. Klettervögel:

43. Welche Klettervögel kennst du?

Der Kuckuck.

Kempten, den ....

Lieber Isidor!

Du weißt, einen Kuckuck hören, ist leicht möglich und kann täglich vorkommen — einen Kuckuck aber sehen, das passiert selten. Nun glaube mir, lieber Isidor, ich habe gestern einen Kuckuck nicht bloß rufen hören, sondern auch rufen sehen, — einen lebenden, leibhaften Kuckuck! Er rief in unmittelbarer Nähe des Gebüsches, wohin ich mich auszuruhen gelegt hatte, und ich habe den Kuckuck während des Rufens beobachtet, ich konnte mich also nicht täuschen. Höre die Beschreibung!

Der Kuckuck hatte nahezu die Größe einer Taube. Sein Gefieder war oben aschgrau, unten weißlich mit schwarzen Querstreifen. Der lange Schwanz war fächerförmig ausgestreckt und zeigte im Schwarzen viele weiße Punkte. Die spitzen Flügel ragten weit über den Rumpf hinaus und waren nach abwärts gerichtet. Beim Rufen sperrte er den langen, vorn etwas gebogenen Schnabel weit auf, funkelte mit den hochgelben Augen und machte allerhand zierliche Verbeugungen. Mit den vierzehigen, bekrallten Füßen umklammerte er den dünnen Ast und so saß er sicher auf seinen kurzen, gelben Beinen. Eine der Zehen konnte er vor- und rückwärts bewegen; es ist dies eine Wendezehe. Fleißig haschte er nach Insekten, und auch Raupen schienen ihm eine willkommene Nahrung. Das Knacken eines Zweiges machte den unruhigen Gesellen mißtrauisch und im Nu war er meinen Augen entschwunden.

Nun waren meine Beobachtungen beendet. Wenn daher meine Beschreibung nicht vollständig ist, so verzeihe es

Deinem Freunde

Max Bröll.

44. Stelle die Sätze der obigen Beschreibung aus der 1. Vergangenheit in die Gegenwart!

45. Vervollständige obige Beschreibung, indem du noch angibst: a) Aufenthaltsort und Verbreitung, b) Eigenschaften und Lebensweise (Zugvogel, Zeit seines Aufenhaltes, Nest, Brütezeit, der junge Kuckuck), c) den Nutzen und d) die Sagen und Erzählungen, die sich an ihn knüpfen! (Suche solche Erzählungen!)

Zu den Klettervögeln gehören auch noch die Papageiarten und der Wendehals.

46. Welches ist das wesentliche Merkmal der Klettervögel? (Füße!)
47. Wodurch unterscheiden sich die Klettervögel von den Raubvögeln?

III. Singvögel:

48. Welche Singvögel kennst du?
49. Beschreibe an der Hand der gelernten Einteilungspunkte den Sperling! Die meisten Singvögel sind Zugvögel, mehrere Singvögel z. B. Fink, Zeisig, Meise ꝛc. ꝛc. sind Strichvögel. Was sind Strichvögel?
50. Welches ist das wesentliche Merkmal der Singvögel? (Singmuskelapparat am Kehlkopfe.)

IV. Tauben- und V. Hühnervögel:

Die Tauben: (bilden den Übergang von den Sing- zu den Hühnervögeln)	
Luftvögel.	Landvögel.
Körpergröße sehr verschieden.	
Doppelter Kropf.	weiter Kropf.
Schnabel gerade.	Oberschnabel abwärts gebogen und den Unterschnabel deckend.
Die Nasenlöcher sind mit einer weichen Wachshaut umgeben und mit einer knorpeligen Schuppe bedeckt.	
Gefieder glatt und knapp vorliegend.	
Flügel lang und spitz, fliegen sehr gut.	Flügel kurz, Schwanz lang, fliegen schlecht.
Beine kurz, Spaltfüße (d. i. Vorderzehen und Hinterzehe entspringen am gleichen Punkte).	Beine kräftig, Sitzfüße (d. i. Vorderzehen am Grunde durch eine Haut verbunden.)
Als Haustiere und als Wild in der alten und neuen Welt.	
Nahrung Sämereien (futterneidisch)	
Leben gesellig, bilden meist Paare — lebhafte, etwas scheue Tiere.	Leben gesellig, meist viele Hennen unter einem Hahne — der Hahn stolz, kühn, wachsam
Jungen sind Nesthocker	Jungen sind keine Nesthocker (d. h. sie laufen und fressen, sobald sie aus dem Ei kriechen.)
Liefern schmackhaftes Fleisch.	Liefern schmackhaftes Fleisch; Eier.

51. Fertige aus obiger Beschreibung der beiden Ordnungen Beschreibungen einzelner Arten, indem du die Merkmale der Art einsetzest! a) „die Haustaube," b) „der Haushahn!"
52. Welche Familien der Tauben- und Hühnervögel kennst du?
53. Welches ist die Aufgabe des Landwirtes bezüglich vorteilhafter Tauben- und Hühnerzucht? (Wie muß der Stall, das Futter 2c. 2c. beschaffen sein?)
54. Welches sind die wesentlichen Merkmale der beiden vorstehenden Ordnungen? (Wachshaut, Füße).

VI. Laufvögel:

Der Strauß.

Der Strauß, welcher der Riese der Vogelwelt ist, gehört zu den Laufvögeln. Seine Länge, welche fast der Höhe seines Körpers gleichkommt, beträgt 2 m. Der eiförmige Rumpf, dessen Gewicht über 1 Ztr. beträgt, wird stets wagrecht getragen. Auf dem langen, dünnen, fast nackten, rotfarbenen Halse sitzt der kleine, platte Kopf mit dem geraden, stumpfen Schnabel, der bis unter die großen, glänzenden Augen gespalten ist. Der Schwanz und die Flügel haben lange, gekräuselte Federn von weißer Farbe, während das übrige Gefieder von schwärzlicher Farbe ist. Die hohen, kräftigen, fleischfarbenen Beine haben an den Füßen zwei starke Zehen, von denen die eine fast doppelt so groß ist als die andere Zehe. Die Strauße, welche auch als Haustiere gehalten werden, leben herdenweise in den Sandwüsten Afrikas. Sie laufen schneller als ein Pferd und lassen sich reiten, wobei sie aber sehr unlenksam sind. Die Nahrung der Strauße sind Pflanzen, Körner und Insekten, welche sie in großer Menge verzehren. Fleisch, Fett und Eier werden gegessen, obwohl sie keinen angenehmen Geschmack haben. (Federn zum Schmuck). Die Straußeneier, welche abwechselnd vom Männchen und Weibchen bebrütet werden, sind durchschnittlich 3 Pfd. schwer. In ihrer Gestalt gleichen die Laufvögel den Sumpfvögeln, während sie dagegen in ihrer Lebensweise den hühnerartigen Vögeln näher stehen

55. Lies obige Aufgabe mit Auslassung der Nebensätze!
56. Verwandle obige Satzgefüge in Satzverbindungen! Beisp. Der Strauß gehört zu den Laufvögeln, er ist der Riese der Vogelwelt.
57. Gib die Einteilungspunkte an und notiere hiezu obigen Stoff in Schlagwörtern!

VII. Sumpfvögel.

58. Welche Sumpfvögel kennst du?
59. Beschreibe an der Hand der gelernten Einteilungspunkte den Reiher!
60. Welches sind die wesentlichen Merkmale der Sumpfvögel?

VIII. Schwimmvögel.

61. Welche Schwimmvögel kennst du?
62. Beschreibe den Schwan!
63. Welches ist das wesentliche Merkmal der Schwimmvögel?

Zur zusammenstellenden Wiederholung:

64. Zähle die Ordnungen der Vögel auf und gib das wesentliche Merkmal und die wichtigsten Familien jeder Ordnung an!
65. Welche der vorgenannten Ordnungen gehören a) zu den Luft-, b) zu den Land- und c) zu den Wasservögeln?
66. Lies in deinem Lesebuche Beschreibungen über Vögel nach!

c. Reptilien.

67. Was sind Reptilien? Was Amphibien?
68. Wodurch unterscheiden sich die Säugetiere von den Reptilien?

I. Echsen.

Die Blindschleiche.

1. Körper schlangenähnlich — zu den Echsen gerechnet werden (dennoch) (obschon). 2. Blindschleiche zwar keine Vorder- und Hintergliedmaßen haben — bei ihr Brustbein und Beckenknochen finden (aber) (wenn — so). 3. Körper gewöhnlich fast 1/2 m lang sein — Hälfte der Länge Schwanz (doch) (wovon). 4. Schwanz leicht abbrechen — Blindschleiche auch Bruchschlange genannt werden (deshalb) (weshalb). 5. Körper mit kleinen Schuppen bedeckt sein — diese sich ziegelförmig decken (und) (welche). 6. Augen mit großen Lidern versehen sein — die Augen vor Sonnenschein schützen (damit) (womit). 7. Mit Unrecht Blindschleiche genannt werden — sehr gut sehen (denn) (weil). 8. Blindschleiche von sehr verschiedener Färbung sein — braungrau vorherrschende Farbe sein (doch) (wenngleich). 9. Bei uns sehr häufig zu finden — Gras und Buschwerk Versteck bieten (doch) (wo). 10. Manche Menschen die Blindschleiche fürchten — ihr Bißgang un-

schädlich und sie ganz harmlos sein (doch) (obgleich). 11. Schnecken, Regenwürmer und Raupen vertilgen — sehr nützlich sein, geschont werden sollen (daher) (weshalb). Blindschleichen zum Winterschlafe Erdlöcher graben — im Winter in diese sich zu Haufen verkriechen (und) (wohin).

69. Bilde mit den in Einschluß stehenden Binde-, beziehungsweise Fügewörtern zuerst Satzverbindungen, dann Satzgefüge! Beisp. a) Der Körper der Blindschleiche ist schlangenähnlich, dennoch wird die Blindschleiche zu den Echsen gerechnet. b) Die Blindschleiche wird zu den Echsen gerechnet, obschon ihr Körper schlangenähnlich ist.

II. Schlangen.

70. Welche Schlangenart kennst du!
71. Welches sind die wesentlichen Merkmale der Schlangen? (Körper, Zunge, Zähne.)
72. Warum wird die Blindschleiche nicht zu den Schlangen gerechnet?
73. Vergleiche die Ringelnatter und Kreuzotter! (Heft I Seite 57.)
74. Was hat zu geschehen, wenn man von einer giftigen Schlange gebissen wird?

III. Lurche (Amphibien).

75. Welche Lurche kennst du?
76. Welches sind die wesentlichen Merkmale der Lurche?
77. Vergleiche Frosch und Kröte! (Heft I Seite 58.)
78. Wann laichen die Frösche? Was weißt du über die Entwicklung der Froschtiere?

IV. Schildkröten:

Die europäische Flußschildkröte.

Die Flußschildkröte (sie ist in Europa fast allgemein heimisch) hat gewöhnlich die Größe einer Manneshand. Der Körper ist mit einem Knochenpanzer bekleidet (dieser aus dem Rücken- und Brustschild bestehen). Der Rückenschild (er ist braun) und der Brustschild (seine Farbe ist gelb) sind mit einander durch eine Knorpelnaht verbunden. Aus dem Panzer ragen der Kopf und Hals, die Beine und der Schwanz hervor (diese Körperteile können teilweise zurückgezogen werden). An den Vorderfüßen hat die Flußschildkröte 5, an den Hinterfüßen 4 Zehen (diese sind durch eine Schwimmhaut verbunden und mit langen, spitzen Nägeln versehen). Die Flußschildkröten

leben (so sagt es schon ihr Name) im Süßwasser; sie begeben sich aber auch auf das Land (dort legen sie ihre lederschaligen Eier in selbstgegrabene Sandlöcher). Sie nähren sich von Wasserpflanzen und Weichtieren und haben ein sehr zähes Leben (sie können wochenlang fasten). Von den Schildkröten benützt man das Fleisch und den Panzer (letzteres liefert [wozu?] das kostbare Schildkrot).

79. Bilde Satzgefüge, indem du die eingeschlossenen Sätze zu Nebensätzen verwandelst!

Zur zusammenstellenden Wiederholung:

80. Wie werden die Reptilien eingeteilt? Gib die wesentlichen Merkmale und die wichtigsten Familien (Arten) jeder Ordnung an!
81. Lies in deinem Buche die Beschreibungen über Reptilien nach und ordne den Stoff nach den gelernten Einteilungspunkten!

d. Fische.

82. Was sind Fische?
83. Wodurch unterscheiden sich die Fische von den Reptilien?
84. Zähle Fischarten auf!

I. Gräten- oder Knochenfische:

Der Hering.

I. ? Weichflosser, hat die feinsten Gräten.
II. ? bis zu 3 dm lang — Rücken dunkelblau, übrige Körper silberweiß — Bauch stark zusammengedrückt — Mund mit scharfen, spitzen Zähnchen — hat (alle Flossen, also) Brust-, Bauch-, After-, Schwanz- und Rückenflossen.
III. ? im Meere zwischen Europa und Nordamerika — kommt im Sommer an die Küste des nördlichen Europa.
IV. ? Nahrung kleine Wassertiere, werden ganz verschluckt (Raubfisch).
V. ? leben gesellig in ungeheuren Scharen.
VI. ? eingesalzen, gepökelt (Pökelheringe) und geräuchert (Bücklinge).
VII. ? Sprotte und Sardelle.

85. Beschreibe an der Hand obiger Punkte den Hering! Bilde, so oft möglich, Satzgefüge!

Der Heringsfang.

Hauptlaichzeit vom Januar bis April und vom Juli bis November. Keilförmig geordnete Züge von meilenweiter Länge und Breite. Ausfahrt auf seetüchtigen Booten. Fang zur Nachtzeit mit Netzen. Zubereitung. Heringsfischerei Hauptbeschäftigung der Holländer- Ir-, Schott- und Engländer Ertrag.

86. Beschreibe an der Hand obiger Punkte den Heringsfang!

II. Knorpelfische:

Zu den Knorpelfischen gehören der Hai und der Stör ꝛc.

B. Gliedertiere.

87. Was sind Gliedertiere!
88. Zähle Gliedertiere auf und gib die charakteristischen Merkmale an!
89. Wodurch unterscheiden sich die Gliedertiere von den Wirbeltieren?

a. Insekten.

90. Was sind Insekten? (3 Paar Beine und 3 Körperabschnitte.)
91. Zähle Insekten auf! (Die Einteilung der Insekten ist bedingt durch die Anzahl und Beschaffenheit der Flügel.)

I. Käfer.

Die Käfer sind Insekten mit 4 Flügeln, von denen die zwei oberen lederartig, die zwei unteren aber häutig durchsichtig sind.

92. Zähle Käfer auf!

Der Maikäfer.

Erscheinen desselben (daher sein Name) und Dauer seines Aufenthaltes. Beschreibung der Körperteile (Körpergröße, Kopf, Fühler, Flügel). Nahrung und Lebensweise. Fortpflanzung (das Weibchen gegen 30 Eier in die Erde legen — nach 4—6 Wochen Engerlinge — nach 3—4 Jahren Käfer daraus werden — im nächsten Frühjahre ausschlüpfen). Als Engerling und Käfer sehr schädlich (warum?). Feinde des Maikäfers.

93. Betrachte einen Maikäfer und beschreibe ihn dann auf Grund deiner Beobachtung!
94. Lege unter Anweisung des Lehrers eine Käfersammlung an!

II. Schmetterlinge.

Die Schmetterlinge sind Insekten mit 4 großen Flügeln, welche mit staubähnlichen, farbigen Schüppchen bedeckt sind.

95. Welche Schmetterlinge kennst du?

Das Ordensband.

Nachtfalter, Familie der Eulen (weil eulenartiger, buschiger Kopf und runde, feurige Augen). 2 Arten bei uns heimisch: Das rote und das blaue Ordensband. Farbe der Flügel und Größe jeder Art? Farbe und Aufenthalt der Raupe jeder Art?

96. Fertige mit obigen Punkten zuerst eine Beschreibung des blauen, dann des roten Ordensbandes!
97. Vergleiche beide Schmetterlingsarten!
98. Warum gehört das Ordensband zu den eulenartigen Schmetterlingen? Warum heißt es Ordensband?

III. Haut- oder Aderflügler:

Die Haut- oder Aderflügler sind Insekten mit 4 häutig durchsichtigen, geaderten Flügeln.

99. Zähle Haut- oder Aderflügler auf!

Die Biene.

100. Benenne die Körperteile einer getöteten Biene und beschreibe sie? (Die Bürste des Hinterfußes.)

Lebensweise der Bienen:

Kolonien von 12 000 — 30 000 Stück. Stroh- oder Holzstock. Die Königin oder Weisel das einzige Weibchen im Stocke. Die Drohnen oder männlichen Bienen ihre Diener. Die Arbeitsbienen, geschlechtlos, tragen (wen oder was?) zu, bauen (wen oder was?) (Zellen und Waben), füttern (wen?), reinigen, bewachen und verteidigen (wen?). — (Stachel).

Die Weisel ist größer und länger als — hat rötliche Füße. Sie wird 5—6 Jahre alt.

Die Drohnen sind größer als —, doch kleiner als —. Sie sind ohne Stachel und werden im Herbste getötet.

Die Arbeitsbienen sind mit einem Stachel bewaffnet.

Alle Jahre Zucht junger Königinnen. Schwärmen. Nutzen der Bienen. Krankheiten eines Bienenstockes. Aufgabe des Bienenzüchters (Bienenvater).

101. Fertige mit obigen Punkten einen Aufsatz über die Lebensweise der Bienen, indem du obigen Stoff erweiterst!
102. Welche Hautflügler sind zur Biene verwandt?

IV. Zweiflügler:

103. Zähle Zweiflügler auf!
104. Welches ist das wesentliche Merkmal der Zweiflügler?

V. Netzflügler:

Die Netzflügler sind Insekten mit 4 häutigen Flügeln, welche netzartig gegittert sind.

Die Libelle oder Wasserjungfer.

Wassernetzflügler (denn Larve und Puppe im Wasser leben und das ausgebildete Insekt sich stets in der Nähe des Wassers aufhalten). Körperlänge. Kopf groß und frei drehbar. Augen groß, auf dem Scheitel zusammenstoßen. Hinter- und Vorderflügel gleich groß; am Grunde der Hinterflügel schwarzbrauner Fleck. Flügelstellung bei dem Fluge, in Ruhe. Nahrung.

105. Betrachte eine Libelle und fertige dann eine Beschreibung derselben!

VI. Geradflügler:

Die Heuschrecke.

Körpergröße. Fühler (wie lang?) Flügel (wie viel? wie beschaffen? welche Farbe? welche Lage?) Beine (wie viel? wie beschaffen?) Stimme. Aufenthalt. Nahrung. Lebensweise. (Verwandte: Grille, Schabe.)

106. Fertige eine Beschreibung der Heuschrecke!

VII. Halbflügler.

Die Halbflügler sind Insekten mit 4 Flügeln, von denen die Vorderflügel meist zur Hälfte lederartig sind.

Die Feld-(Schild-)wanze.

Größe und Gestalt des Körpers. Halsschild. Fühler. Saugrüssel (sogenannte Schnabel). Lage und Beschaffenheit der Flügel. Farbe. Nahrung. Geruch bei Berührung.

107. Fertige auf Grund deiner Beobachtungen eine Beschreibung der Feldwanze!
108. Welche Ordnungen der Insekten haben 4 Flügel?
109. Bei welchen Ordnungen der Insekten sind die 4 Flügel häutig-durchsichtig?

b. Spinnen.

110. Was sind Spinnen?
111. Zähle Spinnenarten auf!
112. Beschreibe die Hausspinne! (Körpergröße, Hautfarbe, Beine, Gewebe wo? wie? 2c. 2c.)
113. Beschreibe nach aufmerksamer Beobachtung die Lebensweise der Hausspinne! der Kreuzspinne!

c. Krustentiere.

114. Was sind Krustentiere?
115. Wie viel Paar Beine und Körperabschnitte haben a) die Insekten? b) die Spinnen und c) die Krustentiere?
116. Welche Krustentiere kennst du?

Die Assel.

Körperform und Körperteile. Füße (wie viel Paare?) Körpergröße und Hautfarbe. Aufenthalt. Nahrung (wann ausgehen? woraus bestehen?)

d. Würmer.

117. Welches ist das wesentliche Merkmal dieser Klasse?

Der Regenwurm.

Körperform, Körperlänge, Körperfarbe, Körpergliederung. Ringe mit Borsten. Augen fehlen. Aufenthalt in Erdlöchern. Erscheinen zur Nachtzeit oder nach Regen. Nahrung, deshalb schädlich. Feinde des Regenwurmes.

118. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Regenwurmes!

Zu den Würmern gehören auch die Eingeweidewürmer: Trichine, Spulwurm und Bandwurm.

C. Schleimtiere.

119. Was sind Schleimtiere?

a. Weichtiere (Schalentiere).

120. Beschreibe die Weinbergsschnecke! (Heft I Seite 62.)

Wegschnecke.	Ackernacktschnecke.
Land und Lungenschnecke 13 cm lang.	Land= und Lungenschnecke 3—4 cm lang.
(sie atmen nämlich	durch Lungensäcke)
ohne Gehäuse —	ohne Gehäuse —
4 Fühlfäden —	4 Fühlfäden —
am Vorderrücken ein Schild —	am Vorderrücken ein Schild —
rechts vor der Mitte des Schildes das Atemloch —	rechts hinter der Mitte des Schildes das Atemloch —
schwarz oder rotgelbe Färbung —	grau oder bräunliche Färbung —
in Wäldern —	auf Garten= und Feldgewächsen — sehr schädlich —

121. Suche beide Arten auf und vergleiche sie dann nach obigen Punkten!

Zu den Weichtieren gehören auch die Muscheltiere. In unseren Flüssen und Bächen findet man die grünliche zweiklappige Flußmuschel mit schönen Flußperlen.

b. Strahltiere.

Zu den Strahltieren gehören Tiere, deren Körper vom Munde aus strahlig gebildet ist z. B. der Seestern, der Seeigel und die Quallen.

c. Pflanzen- und Urtierchen.

Zu den Pflanzentierchen gehören die Blumentiere (Korallen) und Moostiere. Die Urtierchen sind so klein, daß sich in einem einzigen Wassertropfen tausende von Millionen finden können. Zu den Urtierchen gehören die Schwamm- und Kreidetierchen.

Zur zusammenstellenden Wiederholung:

122. In wie viele und welche Hauptabteilungen zerfällt das Tierreich?
123. Welche Tierklassen gehören zur Hauptabteilung a) der Wirbeltiere? b) der Gliedertiere und c) der Schleimtiere?
124. In wie viele Ordnungen werden die Säugetiere eingeteilt und wie heißen die Ordnungen?
125. In wie viele und welche Ordnungen werden eingeteilt die Vögel? die Reptilien? die Fische? die Insekten?
126. Gib zu jeder Ordnung die Familien an, die dir bekannt sind!
127. Welche Tiere gehören a) nur der heißen und b) der kalten Zone an?
128. Was versteht man unter dem „Instinkt der Tiere?"

Pflanzenreich.

129. Was sind Pflanzen?
130. Wodurch unterscheiden sich die Pflanzen von den Tieren?
131. Wie werden die Pflanzen eingeteilt?

A. Bäume.

132. Was sind Bäume?
133. Zähle Bäume auf und ordne sie a) in Laubholz- und Nadelholzbäume und b) in Obst- und Nutzholzbäume!
134. Welches sind die Bestandteile eines Baumes?

Kernobstbaum:

Der Apfelbaum.

Laubbaum, Obstbaum. Höhe 6—10 m —
Stamm kräftig —
Rinde rauh, schuppig —

Laubkrone breit und rund —
Blätter eiförmig, zugespitzt, gesägt, oben dunkelgrün, unten filzig —
Blüten weiß oder rötlich, in Doldentrauben, Blütezeit April und Mai —
Kelch?
Blumenkrone 5 blätterig (rosenähnliche Blüte)
Staubgefäße über 20 —
Stempel 5 —
Frucht plattrund, am Stiele vertieft — Samengehäuse 2—5 fächerig, Kerne (daher Kernobst) Fruchtreife August und September.
In Gärten gezogen (1500 Arten) auch wild; liebt sandigen Lehmboden.
Frucht roh, gekocht und gedörrt allbeliebte Speise.

Das harte, zähe Holz zu Drechsler- und Tischlerarbeiten.

Steinobstbaum:

Der Kirschbaum.

Laubbaum, Obstbaum. Höhe 6—10 m —
Stamm mannsdick —
Rinde glatt, braun, im Alter weißlichgrau —
Laubkrone
Blätter eiförmig, zugespitzt, gesägt, kahl, glänzend —

Blüten schneeweiß, in Dolden — erscheinen mit den Blättern (April) —
Kelch?
Blumenkrone 5 blätterig (rosenähnliche Blüte)
Staubgefässe über 20 —
Stempel 1 —
Frucht kugelig, langgestielt, Steinfrucht (Steinobst) Fruchtreife Mai bis Juli.

In Gärten gezogen (800 Arten) auch wild; liebt warmen, sandhaltigen Boden.
Frucht frisch, eingemacht und getrocknet wohlschmeckende Speise (Liqueur).
Das harte, rotgelbe Holz zu Drechsler- und Tischlerarbeiten. (Pfeifenrohre — Harz.) (Süßkirschen mit weichem und hartem Fleische; Sauerkirschen [Weichsel]).

135. Fertige an der Hand obiger Punkte zuerst eine Beschreibung des Apfel-, dann des Kirschbaumes!
136. Vergleiche den Apfel- und Kirschbaum mit einander!
137. Wodurch unterscheiden sich a) Apfel- und Birnbaum, b) Apfel- und Kirschbaum?

138. Welche Kernobstarten außer Apfel und Birne kennst du noch? Welche Steinobstarten außer der Kirsche sind dir noch bekannt?
139. Zerlege die Blüte des Kirschbaumes und des Apfelbaumes! (Rosenblütler.) — (Aufleimen der Blütenteile!)

Die Linde.

Zu welcher Gattung der Bäume gehört die Linde? Welche Höhe und welchen Umfang erreicht sie? Wie sind die Wurzeln? Wie ist der Stamm? die Rinde? die Laubkrone? Wie sind die Blätter? Wann blüht die Linde? Wie stehen die Blüten? (Der allgemeine Blütenstiel ist zur Hälfte mit der Mittelrippe des zungenförmigen Deckblattes verwachsen — sicheres Kennzeichen!) Beschreibe die einzelnen Teile der Lindenblüte! Wie ist die Frucht?

Wo ist die Linde verbreitet? Wie alt wird die Linde? Wie ist das Holz der Linde? Wodurch nützt uns die Linde? Wozu werden die nutzbaren Teile der Linde (Holz, Rinde, Bast, Blüte, Samen, Kohle) verwendet? (Die Linde unseren Vorfahren ein heiliger Baum.)

140. Beantworte vorstehende Fragen auf Grund genauer Beobachtung!
141. Vergleiche die Apfel- und Kirschbaumblüte mit der Lindenblüte! (Ähnlichkeiten — Unterschied.)
142. Beschreibe unter möglicher Berücksichtigung der vorstehenden Fragen die Roßkastanie!

Der Walnußbaum.

Laubbaum. —25 m Höhe. Blätter wechselständig, gefiedert, stark riechend. Blüten einhäusig: Staub und Samenblüten auf demselben Stamme — erstere in Kätzchen, letztere an den Gipfeln der Zweige vereinigt. Blütezeit April und Mai. Frucht zweiklappig, fast kugelig, anfangs grün, später schwarz. Heimat Asien. Bei uns in Gärten. Alter etwas über 100 Jahre. Kernholz fein, glänzend, leicht spaltbar. Holz zu Möbeln; unreife Walnüsse zu Liqueur; Blätter und grüne Schalen zum Färben des Holzes; — Blätter zu Heilmitteln verwendet; reife Walnüsse gegessen, auch wird Öl daraus gepreßt.

143. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Walnußbaumes!
144. Zähle Bäume auf, welche ihre Blüten in Kätzchen tragen! (Kätzchenträger.)
145. Lies in deinem Lesebuche die Beschreibungen von Bäumen!

B. Sträucher.

146. Was sind Sträucher!
147. Wodurch unterscheiden sich die Bäume von den Sträuchern?

Der Haselstrauch.

Strauch. —6 m Höhe. Blätter groß, breitherzförmig, sägezähnig. Staubblüten in walzenförmigen hängenden Kätzchen. Stempelblüten innerhalb angeschwollener Laubknospen. Blütezeit Februar und März. Frucht einsamige Nuß, von glockenförmigem, zerrissenem Blatt-Becher umgeben. Durch ganz Europa verbreitet; wild. Holz weich, fein, sehr gut spaltbar — zu Faßreifen, Geschirrholz, Flechtwerk. Die Kohle zum Zeichnen und zur Bereitung von Schießpulver. Kerne angenehmes Schalenobst und zu Speiseöl.

148. Fertige an der Hand obiger Punkte eine Beschreibung des Haselstrauches! Verbinde je 2 Ausdrücke zu einem Satze!
149. Vergleiche den Walnußbaum mit dem Haselnußstrauche!

Der Weinstock.

Strauch unansehnlich, allgemein verbreitet. Seine Wurzeln stark und holzig. Stamm viel gebogen, an den Knoten verdickt. Rinde graubraun, faserig zerrissen. Blätter 3—5 lappig, herzförmig. Gabeln und Ranken. Blüten gelblich-grün, wohlriechend. In straußförmigen Rispen. Blütezeit Mai und Juni. Fruchtreife September und Oktober. Beeren kugelig, grün, gelb, rot oder blau. Beeren frisch als Tafelobst, getrocknet als Rosinen, gekeltert zu Wein. Heimat Asien. Über 2000 Sorten.

150. Stelle in allen Sätzen, bei denen 2 oder mehrere Eigenschaftswörter zur Aussage vorhanden sind, ein Eigenschaftswort als Beifügung vor das Hauptwort!
151. Wo wird in Deutschland vornehmlich Wein gebaut? Welches ist das erste Weinland Europas?

C. Kräuter.

152. Was sind Kräuter?
153. Wodurch unterscheiden sich die Kräuter von den Bäumen und Sträuchern?

Der Klee.

Der Klee, eines der wichtigsten Futterkräuter, gehört zur der — oder —. Der Stengel steht bei einigen Kleearten —,

bei vielen ist er —. Er erreicht oft eine Höhe von —. An sitzen teils kurz-, teils langgestielt die — Blättchen. Am Grunde des Blattstieles (an diesen und den Blumenstiel angewachsen) sind —. Der Klee blüht —. Die — oder — -farbigen Blüten bilden zusammen ein —. Zerlege nun die Blüte und beschreibe die einzelnen Teile! Die Frucht ist eine —, welche von — eingeschlossen wird. Der Klee wächst wild, wird aber auch auf — angebaut, da er — .

154. Setze die fehlenden Satzteile ein und gib an, welcher Art sie sind?

155. Vergleiche eine Kleeblüte mit einer Erbsenblüte! (Schmetterlingsblütler.)

Der Flachs (Lein).

I. Zu welcher Familie (Gattung) gehört er?

II. Wie sind die Pflanzenteile?
- a. Stengel,
- b. Blätter,
- c. Blüte: Kelch, Krone, Staubgefäße, Stengel,
- d. Frucht (mehrklappige Kapsel, in jedem Fache ein Same).

III. Wo gedeiht er am besten? (humusreichen Boden)

IV. Welchen Nutzen gewährt uns der Flachs? (Leinwand, Zwillich, Öl.) (Heimat des Flachses Asien).

V. Welches sind die verwandten Arten (Familien)?

156. Fertige mit obigen Fragen eine Beschreibung des Flachses!

Lebensgeschichte eines Flachsstengels.

Reife — Ausraufen — Riffeln — Rösten — Dörre — Brechen — Schwingen — Hecheln — bei der Spinnerin — beim Weber — beim Bleicher — beim Schnittwarenhändler — bei der Näherin — in Benützung — beim Hadernsammler — in der Papiermühle.

157. Beschreibe mit obigen Punkten die Schicksale eines Flachsstengels! Verwende zur Beschreibung die anreihenden Bindewörter!

158. Welche Zahl tritt bei den Blütenteilen des Flachses wiederholt auf!

159. Zähle Giftpflanzen auf!

Die Petersilie.

I. Familie, Gattung, Ordnung: (Doldengewächs oder Schirmpflanze — warum?)

II. Die Pflanzenteile:
- a. Stengel,
- b. Blätter,
- c. Blüte
  - Kelch,
  - Blumenkrone,
  - Staubgefäße,
  - Stempel,
- d. Frucht (zwei Halbfrüchte an einem stielförmigen Träger).

III. Wohnort und Verbreitung:

IV. Verwendung (Nutzen):

V. Verwandte Arten: (Hundspetersilie oder Gleiße, Schierling, Anis, Kümmel, Selleri, Pastinak, Möhre, Dill u. s. f.)

160. Setze zu obigen Einteilungspunkten den treffenden Merkstoff und fertige dann eine Beschreibung!

161. Wodurch unterscheidet sich die echte Petersilie von der Hundspetersilie? (Betrachte den Stengel und die Blätter beider!)

162. Sammle alle obengenannten Doldengewächse und vergleiche sie in Bezug auf a) den Stengel, b) die Blätter, c) die Blütenteile, d) die Frucht, e) die Wurzel und f) ihren Nutzen und ihre Verwendung! Welche Ähnlichkeiten ergeben sich? Beisp. Die Blätter fast aller Doldengewächse sind mehrfach geteilt.

163. Vergleiche unter Benützung vorstehender Einteilungspunkte die Tulpe mit der Herbstzeitlose!

D. Gräser.

164. Was sind Gräser?

165. Wodurch unterscheiden sich die Gräser von den Kräutern?

Unsere Wiesengräser.

Der Wiesenfuchsschwanz, das Timotheusgras, das Zittergras, das Kammgras, das Knäuelgras, der Schwingel, die Rispe, die Trespe.

Sie alle gehören, wie unsere Getreidearten, zu den echten Gräsern mit hohlem, knotigem Halme. —

Sie sind mit unseren Getreidearten die Grundlage alles Ackerbaues und aller Viehzucht, also der gesamten Landwirtschaft. —

der Fuchsschwanz	das Timotheusgras (Liesch)	das Zittergras	das Kammgras	das Knäuelgras	der Schwingel	die Rispe	die Trespe
die Blüten bilden eine walzige Ähre; Hüllblättchen geflügelt.	die Blüten bilden eine walzige Ähre; Hüllblättchen gestutzt.	die Blüten in Rispen auf langen, dünnen, zitternden Stielen.	Blütenhülle zweireihig, kammförmig.	die Blüten in Knäueln; rispiger Blütenstand.	Blüten in Rispen; begrannt.	Blüten in weitausgebreiteten Rispen; unbegrannt.	Blüten in Rispen; Granne unterder Spitze eingefügt.

166. Suche obige Wiesengräser und leime sie auf Papier!
167. Gib die Unterscheidungsmerkmale jeder Grasart an!
168. Suche ein Scheingras (z. B. die Simse) und gib dann nach genauer Betrachtung desselben den Unterschied zwischen Scheingräsern und echten Gräsern an!

E. Gewächse ohne sichtbare Blüten. (Sporenpflanzen.)

169. Welche Familien der Sporenpflanzen sind dir schon bekannt?

Die Farnkräuter.

1. Sie haben alle einen Stamm, der bei unseren Arten unterirdisch (Wurzelstock), dagegen bei den Arten der heißen Länder oberirdisch (baumstammartig) ist.
2. Aus dem Wurzelstocke entspringen blattähnliche Gebilde, welche „Wedel" genannt werden und gefiedert sind.
3. Auf der Rückseite des Wedels sind die Samenkapseln, welche die zur Fortpflanzung nötigen Keimkörner oder Sporen enthalten.
4. Die F. wachsen bei uns meist an feuchten, schattigen Orten der Gebirgswälder, auf alten Mauern ꝛc. sie werden aber auch im Garten gezogen und lieben humusreichen Boden.
5. Man kennt über 2000 Arten, wovon 400 unserer gemäßigten Zone angehören. Einer der schönsten unserer Farne ist der Adlerfarn, dessen Wedelstiel bei querem Durchschneiden das Bild eines doppelten Adlers zeigt.
6. Der Wurzelstock und der Wedel mancher Farnkräuter (Beisp. Wurmfarn, Tüpfelfarn oder Engelsüß ꝛc.) werden zur Arznei verwendet; überdies bilden alle Farnkräuter ein schönes Ziergewächs unserer Gärten und Anlagen.

170. Schreibe aus vorstehendem Stoffe die Hauptsache heraus!

171. Verwandle die Nebensätze in Hauptsätze und bilde aus den Satzgefügen Satzverbindungen!

Das Samenkorn — seine Bestandteile, seine Keimung und Verbreitung.

A. 1. Das Samenkorn ist gleichsam das Pflanzenei. Aus ihm geht die Pflanze hervor (aus welchem). 2. Das Vogelei besteht aus der Schale, dem Eiweiß und dem Dotter. Das Samenkorn besteht ebenfalls aus drei Teilen: a) der Samenhülle oder Schale, b) dem Sameneiweiß und c) dem Keimling (wie — so). 3. Am Keimling selbst unterscheidet man das Würzelchen (es ist das untere Ende des Keimes) und das Samenknöspchen oder Federchen (aus ihm entwickelt sich der Stengel).

B. 4. Wir legen ein Samenkorn in die Erde. Wärme, Luft und Wasser bringen es zur Keimung (wenn). 5. Am schnellsten keimen die Samen krautartiger Gewächse. Die Samen von Holzgewächsen haben Monate zur Keimung nötig (während). 6. Manche Samen keimen aber gar nicht. Sie sind zu tief in die Erde gelegt worden. (weil).

C. Tiere und Menschen, Wind und Wasser tragen zur Verbreitung der Samenkörnlein bei. Es darf uns daher nicht wundern (so daß); wir finden auf manchen Stellen Pflanzenarten (wenn); sie werden weit umher vergebens gesucht (welche).

172. Verwandle die gesperrt gedruckten und eingeschlossenen Hauptsätze in Nebensätze!

173. Lege eine Bohne mehrere Stunden in Wasser und zerlege dann das Samenkorn in seine Bestandteile!

174. Lege gleichzeitig eine Bohne in die Erde und nimm sie nach eingetretener Keimung zur Betrachtung wieder aus dem Boden!

Zur zusammenstellenden Wiederholung.

Mit Rücksicht auf die natürliche Verwandtschaft teilt man die Pflanzen ein:

I. in Samenpflanzen d. h. Gewächse mit sichtbaren Blüten,
II. in Sporenpflanzen d. h. Gewächse ohne sichtbare Blüten.

Zu den Samenpflanzen gehören:

Die Rosenblütler	(welche Arten?)
„ Kätzchenträger	„ „
„ Schmetterlingsblütler	„ „
„ Lindenartigen	„ „
„ Leinartigen	„ „
„ Doldenpflanzen	„ „
„ Tollkräuter	„ „
„ Korbblütler	„ „
„ Liliengewächse	„ „
„ Gräser (u. s. f.)	„ „

Zu den Sporenpflanzen gehören:

Die Farnkräuter	(welche Arten?)
„ Moose	„ „
„ Flechten	„ „
„ Algen	„ „
„ Pilze oder Schwämme	„ „

175. Welche Blütenformen und Blütenstände sind dir bekannt?

176. Welche Pflanzen gedeihen hauptsächlich a) in der heißen, b) in der kalten und c) in der gemäßigten Zone?

177. Welche Blattformen, Blattstellungen und Blattzusammensetzungen hast du kennen gelernt?

Mineralreich.

178. Was sind Mineralien?

179. Wodurch unterscheiden sich die Mineralien von den Tieren und Pflanzen?

180. Wie werden die Mineralien eingeteilt?

A. Erden und Steine.

181. Was sind Erden und Steine?

182. Zähle Stein- und Erdarten auf!

183. Welches sind die charakteristischen Kennzeichen des Quarzes? des Thones? der Kalksteine?

Die Glasbereitung.

Bestandteile der Schmelzmasse. Brennen und Durchglühen in einem besonderen Ofen (Fritten) oder Einschmelzung in Glashäfen. Glasgalle. Heißschürung. Läuterung. Kaltschürung (Verminderung der Ofentemperatur). Verarbeitung mit dem eisernen Blasrohre, dem Hefteisen, der Federzange, der Schere, dem Plätteisen rc. rc. Nach der Sorte sehr verschieden.

Tafel- (Fenster-)glas, Hohlglas, Flintglas, Bleiglas, Spiegelglas. (Welchen Zwecken dient jede der vorgenannten Sorten? Wo wird in Bayern hauptsächlich Glas fabriziert?)

184. Fertige in Briefform eine Beschreibung der Glasbereitung!
185. Wie heißen die quarz- oder kieselartigen Halbedelsteine? Welche Farbe hat jeder dieser Halbedelsteine?
186. Welche Edelsteine gehören zum Thongeschlechte? Welche Farbe hat jeder dieser Edelsteine?
187. Wodurch zeichnen sich die Edelsteine aus?
188. Welche berühmte Arten gehören zur Gruppe der Kalksteine?

Der Granit

ist aus 3, der Menge, Natur und Farbe nach verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzt:

Feldspath	Quarz	Glimmer
(in der Regel vorherrschendes Gestein) —		
lange, kantige, glatte, Krystalle —	glasartige Körner —	in Tafeln, die man abheben und in dünne, durchsichtige Blättchen spalten kann —
schmutzigweiß oder fleischfarben —	klar und durchsichtig —	silberartig, hellschimmernd —
mit der Messerspitze etwas ritzbar —	sehr hart, mit der Messerspitze nicht ritzbar —	sehr milde und biegsam —

Krystalle nicht geordnet, sondern bunt durcheinander liegen — Derbes Urgestein, allgemein verbreitet, mächtige Gebirge bilden (Schwarzwald und Vogesen, Böhmerwald, Sudetensystem, Fichtelgebirge 2c.) Verwendung zu Bausteinen, Pfeilern, Pflastersteinen, Bildwerken.

189. Fertige an der Hand obiger Punkte mit Berücksichtigung der noch fehlenden Punkte eine Beschreibung a) des Feldspaths, b) des Glimmers.
190. Suche ein Porphyrstück und beschreibe es!
191. Wie entstehen Kies, Sand und Schlamm? (Durch Regen, Frost oder Verwitterung Felsstück losgetrennt werden — eckige Form. Der Gebirgsbach Felstück zerkleinern — runde Form, Kiesel. Im Flachlande der Strom die Kiesel zu Sand zerreiben — große und kleine Körner. Weiteres Zermahlen — Schlamm.)

B. Salze.

192. Was sind Salze?
193. Wodurch unterscheiden sich die Salze von den Erden und Steinen?

Salzgewinnung aus Solen.

Leitung in Röhren. Pumpen auf Gradierhecken. Behälter zum Aufsaugen. Kochen im Siedehause. Niederschlag. Trockenkörbe. Trockenkammern. —

194. Beschreibe den Besuch einer Saline!

Der Salpeter.

Was ist der Salpeter? Wie findet man ihn in der Natur? Wie ist sein Geschmack? Wie oft mal so schwer als Wasser ist er? Welche Farbe hat er? Wo findet man ihn hauptsächlich? Wozu wird er verwendet?

195. Fertige nach obigen Fragen eine Beschreibung des Salpeters!

196. Fertige unter möglicher Berücksichtigung vorstehender Fragen eine Beschreibung des Soda!

C. Metalle (schmelzbare Mineralien).

197. Was sind Metalle?

198. Wodurch unterscheiden sich die Metalle von den Steinen und Salzen?

199. Zähle Metalle auf!

Das Quecksilber.

Was ist es? Wie kommt es in der Natur vor? Wie ist es im gewöhnlichen Zustande? Wie oft mal so schwer als Wasser ist es? oder welches ist das spezifische Gewicht des Quecksilbers? (Nimm 2 gleich große Gefäßchen, fülle das eine mit Wasser, das andere mit Quecksilber, bringe dann beide auf die Wage; was zeigt sich?) Welche Farbe hat das Quecksilber? Bei wie viel Grad Kälte erstarrt das Quecksilber? Wie ist es im erstarrten Zustande? Wo wird hauptsächlich Quecksilber gewonnen? Wozu wird es verwendet?

200. Fertige nach obigen Fragen eine Beschreibung des Quecksilbers!

Das Eisen.

I. Klasse: unedles Metall; rostet leicht, wird schwarz.

II. Gestalt, Vorkommen in der Natur: selten gediegen (Meteoreisen) meist vermengt mit anderen Mineralien (Roteisenerz, Bohn- oder Brauneisenerz, Magneteisenerz, Eisenspath).

III. Härte: härter als Gold, Silber und Kupfer — dehn- und schmelzbar (elastische Uhrfeder).

IV. spez. Gewicht: leichter als Gold, Silber und Kupfer — 7 mal so schwer als Wasser.
V. Farbe: schwarzgrau.
VI. Glanz:
VII. Fund und Verbreitung: England, Skandinavien, Steiermark, Ural, Erzgebirge, Fichtelgebirge, Harz, schwäbischer Jura.
VIII. Verwendung: allgemein und vielgestaltig als Gußeisen, Stabeisen und Stahl.

201. Fertige nach obigen Punkten bei geschlossenem Buche eine Beschreibung des Eisens!

202. Was versteht man unter Gußeisen? Stabeisen? Stahl?

Das Eisen im Dienste des Menschen.

a) Bei dem Landmann, b) beim Jäger und Krieger, c) beim Handwerker, d) in der Küche 2c.

203. Fertige an der Hand vorstehender Punkte eine Beschreibung über den Nutzen des Eisens!

204. Was weißt du über den Fall von Meteoreisen?

205. Wie findet man das spezifische Gewicht eines Körpers? (Wiegen des Körpers auf der Wage, dann in Wasser — Gewichtsverlust — Gewicht des Körpers : Gewichtsverlust.)

Das Kupfer.

I. Klasse: —
II. Gestalt und Vorkommen in der Natur: teils gediegen, teils vermengt mit anderen Mineralien als Kupferkies (Sachsen), Fahlerz (Harz), Kupferglanz (Norwegen).
III. Härte: — bekannt aus der Beschreibung des Eisens und Goldes —
IV. spez. Gewicht: — bekannt aus der Beschreibung des Eisens und Goldes —
V. Farbe: —
VI. Glanz: —
VII. Fund und Verbreitung: — siehe Punkt II.
VIII. Verwendung: —

206. Fertige nach obigen Punkten eine Beschreibung des Kupfers!

207. Was ist Messing? Bronze? Glockengut?

208. Was bildet sich an unreinlich gehaltenen Kupfer- und Messinggefäßen?

209. Beschreibe nach vorstehenden Einteilungspunkten noch das Blei, das Nickel 2c.

210. Was ist Neusilber? was Glätte? Bleiweiß? Bleizucker? Staniol?
211. Welche Metallsalze sind dir bekannt? Wozu werden sie verwendet? Farbe?

D. Brenzen (brennbare Mineralien).

212. Was sind Brenzen? Zähle solche auf!
213. Wodurch unterscheiden sich die Brenzen von den vorigen Klassen?

Der Schwefel.

I. ? —
II. ? krystallisiert, auch derb (d. h. mit der umschließenden Masse verwachsen), auch faserig und erdig; (durch Rösten aus Schwefelkies).
III. ? —
IV. ? —
V. ? —
VI. ? —
VII. ? Sizilien und Spanien, auch Österreich; in allen Vulkanen.
VIII. ? —

214. Gib die Einteilungspunkte und den Merkstoff zu einer Beschreibung des Schwefels!
215. Was ist die Schwefelsäure? Wozu wird sie verwendet?
216. Wie wird Salpetersäure (Scheidewasser) hergestellt? Wozu wird sie verwendet?
217. Was ist Salzsäure? Wozu wird sie verwendet?
218. Beschreibe nach den gelernten Einteilungspunkten den Bernstein!
219. Wie werden die Mineralien eingeteilt? Welches sind die wesentlichen Merkmale jeder Klasse?
220. Gib eine wiederholende Zusammenstellung a) des Tierreiches, b) des Pflanzenreiches und c) des Mineralreiches!

2. Naturlehre.

A. Die Schwerkraft.

221. Warum fallen alle Körper zur Erde?

I. Versuch: Nimm eine Schnur und binde an deren unteres Ende eine Bleikugel; welche Richtung zeigt die Schnur?

Das Lot.

222. Was ist ein Lot? Wer braucht das Lot? Wozu braucht er das Lot?
223. Untersuche, ob die Wandtafel, die Landkarte 2c. lotrechte Richtung haben?

II. Versuch: Schneide ein gleichschenkeliges Dreieck aus Holz, halbiere die Grundlinie, schneide von der Spitze des Dreieckes bis zum Halbierungspunkte eine Vertiefung aus und befestige an der Spitze des Dreieckes ein Lot; was zeigt sich, wenn dieses Instrument a) auf einer wagrechten Fläche, b) auf einer schiefen Ebene steht?

Welche Richtung kann also durch dieses Instrument bestimmt werden? Name?

Die Setzwage.

224. Was ist die Setzwage? (d. h. woraus besteht sie?) Wer braucht die Setzwage? Wozu dient die Setzwage?
225. Untersuche, ob das Pult, die Schulbänke 2c. wagrecht stehen?

III. Versuch: Nimm einen gleichmäßig dicken, unbiegsamen Stab von 1 m Länge und befestige ihn am obern Ende einer senkrecht stehenden Stange in einer Schere, so daß sich der Stab frei drehen kann!

Der Hebel.

226. Was ist ein Hebel? (Beschreibung.) Wie viel Arme hat der Hebel? Wann ist der Hebel gleicharmig? wann ungleicharmig? Was versteht man unter Kraft, was unter Last des Hebels? Wie heißt der Hebelarm, an welchem a) die Kraft und b) die Last angreift?

Berechnungen:

Wie viel Kraft ist beim gleicharmigen Hebel erforderlich, wenn die Last 5 ($3^1/_2$) kg beträgt? Wie viel Kraft ist erforderlich, wenn ein

9 (8) dm langer Kraftarm einem 6 (2) dm langen, mit 15 (24) kg. beschwerten Lastarme das Gleichgewicht halten soll? Wie viel Last darf an einen 5 (3) dm langen Lastarm gehängt werden, wenn der 10 (8) dm lange Kraftarm 3 ($7^1/_2$) kg trägt? Wie lange muß ein mit $4^1/_2$ (8) kg beschwerter Kraftarm sein, damit er einem 4 (2) dm langen, mit 9 (20) kg beschwerten Lastarm das Gleichgewicht hält? Wie lange muß ein mit 42 kg beschwerter Lastarm sein, wenn ihm ein 7 (9) dm langer 18 (14) kg tragender Kraftarm gegenübersteht?

Wann ist also der Hebel im Gleichgewicht? In welchen Geräten findet der Hebel seine Anwendung?

Hebelähnliche Geräte.

Die Krämerwage.

227. Welches sind die Bestandteile einer Krämerwage? Welche Stellung muß die Zunge haben, wenn die Wage in Ruhe ist? Welche Stellung hat die Zunge, wenn nur eine Wagschale beschwert ist? Welches sind die Eigenschaften einer guten Wage?

Schere und Zange:

2 verbundene 2armige Hebel. Welches ist der Unterstützungspunkt? Schubkarren, Thürklinke, Schlüssel &c. sind einarmige Hebel.

B. Die Wärme.

228. Gib Beispiele dafür an, daß durch Reiben, Stoßen, Schlagen, Zusammendrücken u. s. w. Wärme erzeugt wird! Beisp. Bohrer und Säge werden während des Gebrauches durch Reiben warm. (Stahl. Enge Schuhe.)

Die Wirkung der Wärme in Bezug auf den Raum der Körper.

IV. Versuch: Hänge eine gut verschlossene, luftgefüllte Schweinsblase einige Minuten über den Ofen; was zeigt sich beim Erwärmen? beim Erkalten?

229. Warum schlägt der Schmied den eisernen Reif glühend um das Holzrad?

Das Thermo-meter (Wärmemesser).

230. Bestandteile des Thermometers. Luftdichte Verschließung der Glasröhre. Gewinnung der Skala. Einteilung derselben nach Reaumur und Celsius. Bezeichnung der Wärme- und Kältegrade. Verwendung des Thermometers. Erfinder desselben. — Auf welchem Naturgesetze beruht die Wirkung des Thermometers?

Berechnungen:

Wie viel Grade nach C. sind $+ 48^0$ nach R. (-8^0 R.?)

Wie viel Grade nach R. sind $+ 35^0$ C.? (-15^0 C.?)

Die Körperwärme des Menschen beträgt 28 — 30° R., wie viel Grade nach C.?

Die Wirkung der Wärme auf den Zustand der Körper.

V. Versuch: Was zeigt sich, { wenn man eine Tasse mit Wasser auf den erwärmten Ofen stellt? wenn man ein Stück Wachs an den erwärmten Ofen bringt?

231. Wie heißt man den Übergang aus dem flüssigen in den luftfg. Zustand? Wie heißt man den Übergang aus dem festen in den flüssigen Zustand?

Berechne den Schmelzpunkt folgender Mineralien in Graden nach R.:

Quecksilber	wird flüssig bei	— 39° C.
Schwefel	" " "	+ 104° C.
Blei	" " "	+ 335° C.
Silber	" " "	+ 1000° C.
Kupfer	" " "	+ 1100° C.
Gold	" " "	+ 1250° C.

VI. Versuch: Stelle eine nicht ganz mit Wasser gefüllte Kochflasche über eine Spiritusflamme und beobachte den Vorgang des Siedens!

Das Sieden.

232. Bildung von Luftbläschen, welche entweichen, dann Bildung von Wasserdampfbläschen, welche von den nicht so stark erwärmten Wasserteilen abgekühlt und wieder zu Wasser werden, daher das Singen des Wassers; endlich überall Dampfbläschen, daher wallende Bewegung der Flüssigkeit.

233. Wie viel Grade zeigt das Thermometer im siedenden Wasser?

234. Was versteht man unter Verdampfung des Wassers! Wodurch unterscheiden sich Verdunstung und Verdampfung?

235. Wie erhält man destilliertes Wasser? (Verdampfung im einen und Abkühlung im andern Gefäße.)

Die wässerigen Lufterscheinungen:

Nebel, Wolken, Regen, Hagel, Schnee, Tau und Reif.

VII. Versuch: Stelle eine Schale mit Wasser an ein offenes Fenster und miß nach ein paar Tagen die Wassermenge nach; was zeigt sich?

236. a) Wie aus der Wasserschale, so steigen auch aus Flüssen, Teichen, feuchten Wiesen, Wäldern zc. an den Herbstabenden Wasserdünste empor, welche —.

b) Wenn die Nebel sich in der Höhe gebildet haben oder in die Höhe gestiegen sind, so —.

Wie läßt es sich erklären, wenn manchmal eine dunkle Wolke am blauen Himmel immer dünner und durchsichtiger wird und zuletzt ganz verschwindet?

c) Wenn eine Wolke von einem kälteren Winde getroffen wird und wenn also die hohlen Dampfbläschen der Wolke immer mehr abgekühlt werden, so —.

Was ist Schwefel- und Blutregen?

d) Wenn die Regentropfen im Herunterfallen plötzlich gefrieren, so —

e) Wenn die Verdichtung der Wasserdämpfe in Luftschichten erfolgt, deren Temperatur unter dem Gefrierpunkte steht, so —

VIII. Versuch: Fülle im Freien ein außen gut abgetrocknetes Glas mit kaltem Wasser oder Eis und bringe es in ein geheiztes Zimmer; was geschieht?

f) Wenn in den Sommernächten der Erdboden schneller erkaltet als die zunächst liegenden Luftschichten, so —.

g) Wenn die Körper, auf denen sich der Tau niederschlägt, bis unter 0° abgekühlt sind, so —.

237. Beschreibe den Kreislauf des Wassers! (Verdunstung des Wassers aus Meeren, Seen, Teichen, Flüssen rc. — Verdichtung der Wasserdünste zu Nebel, Wolken — Regen, Schnee, Hagel.)

C. Die Luft.

238. Welches sind die Bestandteile der Luft? In welcher Menge sind sie vorhanden? Welches ist die Wirkung jeder Art auf den Menschen? Welche Eigenschaften der Luft sind dir bekannt?

Die Elastizität (Spannkraft) der Luft.

IX. Versuch: a) Nimm ein leeres, mit der Mündung nach unten gekehrtes Glas und tauche es senkrecht in ein Gefäß mit Wasser; was geschieht, wenn man das Glas losläßt? — warum?

b) Beschreibe den Vorgang bei der Hollunderbüchse der Knaben! (Zusammenpressung der Luftsäule, dann gewaltsame Ausdehnung.)

Was ist die Elastizität der Luft?

c) Nimm ein ½ gefülltes Medizinglas, dessen Kork durchbohrt und mit einer Glasröhre versehen ist, die in das Wasser reicht; verdichte nun durch Hineinblasen die Luft; was geschieht? warum? — (Heronsball.)

Die Schwere (der Druck) der Luft.

239. Wie viel wiegt ein 1. oder Kubikdezimeter Luft? wie viel also ein Kubikmeter? Wie äußert sich die Schwere der Luft? Wodurch unterscheidet sich der Druck der Luft von dem Druck der festen und flüssigen Körper? Wie hoch berechnet man den Druck, den die Luft auf den menschlichen Körper ausübt?

X. Versuch: a) Öffne den Hahn eines vollen Fasses, dessen Spundloch verschlossen ist; fließt Flüssigkeit aus oder nicht? Gib den Grund hiefür an!

b) Nimm ein ganz mit Wasser gefülltes Trinkglas und bedecke es mit einem eng anschließenden Papiere; drücke das Papier etwas an und kehre das Trinkglas ruhig um; was zeigt sich? warum?

c) Tauche eine Glasröhre in ein Gefäß mit Wasser, verschließe die Glasröhre oben mit dem Finger und nimm nun die Glasröhre aus dem Wasser; was zeigt sich? warum? — Nimm später den verschließenden Finger hinweg; was geschieht jetzt? warum? (Heber.)

240. Welche Instrumente beruhen auf dem Druck und der Elastizität der Luft?

Der Stechheber und Saugheber.

Stechheber röhrenförmiges Gefäß, nach oben erweitert — Mundstück, Daumenverschluß — Verwendung.

Saugheber gebogene Röhre mit 2 ungleichlangen Schenkeln — der kürzere Schenkel im Wasser — Verwendung.

241. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Stech- und Saughebers?

Das Barometer (Luftschweremesser).

Welches sind die Bestandteile des Barometers? Wie heißen die Witterungsbezeichnungen des Barometers? Wie lassen sich die Schwankungen des Barometerstandes erklären? (a. Erwärmung der Luft = Ausdehnung derselben = Verminderung des Luftdruckes = Fallen des Barometers — b. Abkühlung der Luft = Verdichtung derselben = Vermehrung des Luftdruckes = Steigen des Barometers.) Welche Verwendung

findet das Barometer? (Wetterglas, Höhenmesser. Bei 10,5 m. Steigung fällt das Quecksilber 1 mm.)

242. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Barometers!

243. Beschreibe den Gang der Ventile bei einem in Thätigkeit stehenden Pumpbrunnen!

Die Feuerspritze.

Bestandteile (in der Mitte Windkessel = Heronsball, rechts und links davon Druckpumpe, rechts und links von diesen Wasserkasten 2c.) Gang der Ventile bei einer in Bewegung gesetzten Feuerspritze. Verwendung.

244. Beschreibe die Ortsfeuerspritze!

Entstehung der Winde.

XI. Versuch: Nimm eine Kerze und halte sie zuerst an den unteren, dann an den oberen Teil der Thüröffnung eines geheizten Zimmers; welche Richtung zeigt die Flamme das erstemal, welche Richtung das zweitemal? warum? (Erwärmte, leichtere Luft oben entweichen — kältere, schwerere Luft unten einströmen.)

245. Ist in der heißen Jahreszeit am Tage die Luft über den Küsten oder über dem Meere mehr erwärmt? Was für ein Wind muß also eintreten? Wie ist es aber nachts? Wann ungefähr beginnt der Seewind? wann der Landwind? Was stellt sich ein, wenn die Luftmasse gleichmäßige Wärme erreicht hat? Wann tritt dies ungefähr ein?

Die Passatwinde.

246. Welcher Teil der Erde hat die größte Wärme? welcher Teil die geringste? Welche Wechselwirkung muß daher zwischen beiden Zonen stattfinden? Welche Richtung bekommen diese Luftströmungen wegen der Drehung der Erde?

247. Veranschauliche die Entstehung und Richtung der Passatwinde durch eine Zeichnung!

D. Der Schall.

248. Wie entsteht ein Schall? Wodurch wird der Schall gewöhnlich fortgepflanzt? Wie werden senkrecht auffallende, wie schräg auffallende Schallwellen zurückgeworfen? Wie viel beträgt die Geschwindigkeit des Schalles in 1 Sekunde?

Das Echo.

249. Wie entsteht ein einsilbiges, einfaches Echo? wie ein mehrsilbiges, einfaches Echo? wie ein einsilbiges, mehrfaches Echo? warum? Welches sind die berühmtesten Echos?

Das Sprachrohr.

Gestalt, Stoff, Länge, Bestandteile, Wirkung, Verwendung.

250. Beschreibe nach vorstehenden Punkten zuerst das Sprachrohr, dann das Hörrohr!

Das Ohr des Menschen.

Drei Abteilungen. 1. Zum äußern Ohr: die Ohrmuschel, der Gehörgang und das Trommelfell. Wozu dient das äußere Ohr? 2. Zum mittlern Ohr: die Paukenhöhle, die Ohrtrompete und die Gehörknöchelchen (Hammer, Amboß und Steigbügel). 3. Zum innern Ohr (Labyrinth): Vorhof, Schnecke und die drei Bogengänge (Gehörwasser).

251. Fertige an der Hand obiger Punkte eine Beschreibung des menschlichen Ohres!

252. Worin besteht unsere Aufgabe bezüglich Schonung und Gesunderhaltung unseres Gehörorgans?

E. Der Magnetismus.

XII. Versuch: a) Hänge einen Magnetstab an einen dünnen Faden und nähere dem Magnete einen eisernen Schlüssel; was geschieht?
b) Lege den Magnetstab in Eisenfeilspäne; wo hängen sich dieselben vorzugsweise an?

253. Wie heißt man jene Stellen eines Magnetstabes, an denen sich der Magnetismus am stärksten äußert?

Die Magnetnadel.

254. Beschreibe die Magnetnadel! Zeichne eine Windrose!

Der Kompaß.

Messinggehäuse — Windrose — im Mittelpunkte derselben ein senkrechter Stift mit Magnetnadel — Kompaß im 14. Jahrhundert in Europa bekannt.

255. Beschreibe an der Hand obiger Punkte den Kompaß!

XIII. Versuch: Bringe an den Nordpol eines an einem dünnen Faden aufgehängten Magnetstabes den Nordpol eines andern; was erfolgt? Was erfolgt bei Annäherung von Südpol und Südpol? was bei Annäherung von Nordpol und Südpol?

256. Wie verhalten sich gleichnamige Pole? wie ungleichnamige Pole bei gegenseitiger Annäherung?

XIV. Versuch: Setze beide Enden eines hufeisenförmigen Magnetes in die Mitte eines stählernen Stabes, streiche dann nach dem einen Ende, und ohne den Magnet aufzuheben zurück nach dem andern Ende; wiederhole dieses 20—30 mal und hebe dann den Magnet von der Mitte des Stabes auf; versuche nun, ob der Stahlstab magnetische Kraft besitzt!

257. Wie fertigt man künstliche Magnete?

F. Die Elektrizität.

Die Reibungselektrizität.

XV. Versuch: Reibe eine Siegellackstange (Bernsteinröhre mit einem gut abgetrockneten Glascylinder 2c.) mit einem Stück Wollenzeug und halte sie dann über Papierschnitzchen, Flaumfedern 2c.; was erfolgt?

258. Wie heißt man die durch Reiben erzeugte Kraft, andere leichte Körper aus der Ferne anzuziehen und nach erfolgter Berührung wieder abzustoßen?

259. Wie heißen jene Körper, welche die Elektrizität schnell fortleiten? Zähle solche auf! Zähle auch schlechte Leiter auf! Was versteht man unter Glas-, was unter Harzelektrizität? Wie verhalten sie sich zu einander? Wie verhalten sich gleichnamige Elektrizitäten zu einander? (Wie ist dies beim Magnet?)

XVI. Versuch: a) Halte an einen durch Reiben elektrisch gemachten Glascylinder den Knöchel eines Fingers; was geschieht?

b) Reibe an einem dunklen Orte ein Katzenfell; was bemerkst du?

Das Gewitter.

Große Hitze — Bildung und Verdichtung der Wolken — Wind — Abkühlung der Dampfbläschen in den Wolken, Regen — Zusammenstoß zweier ungleichnamig elektrischen Wolkenschichten, Blitz — Bahn des Blitzes, warum Zickzacklinie? — Wirkungen des Blitzes — Donner, Ursache desselben — Berechnung der Entfernung eines Gewitters (wie viel m legt der Schall in 1 Sekunde zurück?) — Nutzen eines Gewitters — Verhaltungsmaßregeln während eines Gewitters.

260. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung und Erklärung eines Gewitters! (Was ist der Blitz?)

Der Blitzableiter.

Bestandteile (die Auffangestange, an der Spitze vergoldet, und die Ableitungsstange). Errichtung eines Blitzableiters. Erfinder des Blitzableiters.

261. Fertige eine Beschreibung des Blitzableiters?

Die Berührungs- oder galvanische Elektrizität.

262. Woraus besteht eine galvanische Kette? Wann ist sie offen, wann geschlossen? Was ist eine Batterie? Wodurch unterscheidet sich die Berührungs- von der Reibungselektrizität?

XVII. Versuch: Winde um einen weichen Eisenstab einen mit Seide umsponnenen Kupferdraht und führe durch letzteren einen starken galvanischen Strom; welche Kraft erzeugt der Strom im Eisen? (Der Elektromagnet).

Der Telegraph.

Batterie — Leitung — Zeichenbringer — Zeichengeber — Buchstabenzeichen.

263. Gib die wesentlichen Bestandteile des Telegraphen an und erkläre seine Anwendung!

G. Das Licht.

264. Welches ist für unsere Erde die Hauptquelle des Lichtes? Welchen Weg legt das Licht in 1 Sekunde zurück? In welcher Richtung verbreitet sich stets das Licht? Wie heißt der unbeleuchtete Raum hinter einem beleuchteten, undurchsichtigen Körper? Wohin fällt dein Schatten morgens, mittags, abends? In welchem Verhältnis

steht zu diesen Zeiten dein Schatten zu deinem Körper? Welche Gestalt hat der Schatten einer Kugel?

265. Erkläre Sonnen- und Mondfinsternis!

266. Wie werden senkrecht auffallende, wie schräg auffallende Lichtstrahlen von Spiegelflächen zurückgeworfen? (Zurückwerfung von Schallwellen. Wie heißt man die nach allen Seiten erfolgte Zurückwerfung des Lichtes? Auf welchem Naturgesetze beruhen Morgen- und Abend-) dämmerung? (Erklärung hiefür!)

XVIII. Versuch: a) Nimm ein helles, mit reinem Wasser gefülltes Glas, stelle es so auf einen Bogen weißes Papier, daß die Sonnenstrahlen schief einfallen und im Wasser gebrochen werden; was zeigt sich auf der Papierfläche?

b) Laß durch eine Ladenritze Sonnenstrahlen einfallen und leite sie durch ein dreikantiges, geschliffenes Glas; was erscheint auf dem hinter das Glas gehaltenen Papiere?

c) Nimm einen Farbenkreisel und bringe ihn in schnelle Drehung; was zeigt sich?

Der Regenbogen.

1. Ursache der Entstehung. 2. Die Erscheinung selbst: Farbenreihe — Größe — Zeit — Himmelsgegend — Dauer — Gestalt. 3. Nebenregenbogen.

267. Fertige mit obigen Punkten eine Beschreibung des Regenbogens!

Das Auge des Menschen.

2 Abteilungen. Zum äußern Auge: das obere und untere Augenlied mit Augenwimpern und die sechs Augenmuskeln. Das innere Auge (Augapfel): a) die weiße Haut = vorne Hornhaut, b) Aderhaut (diese geht vorne in die Regenbogenhaut mit dem Sehloche oder der Pupille über), c) Netzhaut, d) Krystallinse.

268. Beschreibe nach obigen Punkten das Auge!

269. Was ist Kurzsichtigkeit? was Weitsichtigkeit? was Star?

270. Welche Aufgabe haben wir bezüglich Pflege und Schonung unserer Augen?

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.